

Jahresbericht 2010



Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik,
Biometrie und Epidemiologie e.V.

Redaktion: PD Dr. Andreas Wienke (Schriftführer), Halle (Saale)
Dipl.-Volksw. Beatrix Behrendt (Geschäftsführerin),
Köln

Geschäftsstelle: Industriestraße 154
D-50996 Köln
Tel.: (0221) 37 99 47 55
Fax: (0221) 37 99 47 56
WWW: <http://www.gmds.de>
EMail: info@gmds.de

Redaktionsschluss: 31. Mai 2011

Inhaltsverzeichnis

Ziele und Aufgaben der gmds	7
gmds – Ziele der Fachgesellschaft	9
Entwicklung der gmds	19
Organisatorische Entwicklung der gmds	21
gmds Jahrestagungen.....	24
gmds Mitgliederentwicklung (1968-2010).....	27
Organe der gmds	29
Präsidium	31
Geschäftsführerin.....	31
Beirat.....	31
Kommissionen und Ausschüsse	34
<i>Präsidiumskommissionen</i>	34
<i>Fach- und Sektionsausschüsse</i>	35
<i>Beiratskommissionen</i>	35
Arbeitsgruppen und Projektgruppen	36
Arbeitskreise von gmds und Medizinischen Fachgesellschaften	37
Ehrenmitglieder	38
Tätigkeitsberichte	39
Bericht des Präsidenten	41
Präsidiumskommissionen	42
<i>Arzneimittelgesetz und Arzneimittelprüfrichtlinien</i>	42
<i>Ehrenmitgliedschaften</i>	42
<i>Ethische Fragen in der Medizinischen Informatik, Biometrie und Epidemiologie und Dokumentation</i>	43
<i>Gesundheitsforschungsstrategie der Bundesregierung</i>	43
<i>Leitlinien</i>	43
<i>Nachwuchsförderung in der GMDS</i>	44
<i>Position Kommission IQWiG</i>	45
<i>Weiterbildung Medizinische Informatik</i>	45
<i>Zukunftsperspektiven und Strategien der Medizinischen Informatik</i>	46
Beiratskommissionen	47
<i>Zertifikat “Medizinische Informatik”</i>	47
<i>Zertifikat “Biometrie in der Medizin”</i>	48
<i>Zertifikat “Epidemiologie”</i>	48
<i>Zertifikat “Medizinische Dokumentation”</i>	49
Fachbereiche	50
<i>Fachbereich Medizinische Informatik</i>	50
<i>Fachbereich Medizinische Biometrie</i>	52

Fachbereich Epidemiologie	53
Sektion Medizinische Dokumentation	54
Arbeitsgruppen	56
Archivierung von Krankenunterlagen (AKU)	56
Arzneimittelinformationssysteme (AIS)	58
Computergestützte Lehr- und Lernsysteme in der Medizin (CBT)	59
Datenmanagement in klinischen und epidemiologischen Studien	60
Datenschutz in Gesundheitsinformationssystemen (DGI)	60
Epidemiologische Methoden	61
Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen	62
Informationssysteme im Gesundheitswesen (KIS)	64
Informationsverarbeitung in der Pflege	67
Klinische Arbeitsplatzsysteme (KAS)	69
Krebsepidemiologie	70
Laborinformationsmanagement (LIM)	70
Mathematische Modelle in der Medizin und Biologie	71
Medizinmanagement (MMM) Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement	71
Medizinische Bild- und Signalverarbeitung (MBSV)	74
Medizinische Dokumentation und Klassifikation (MDK)	75
Medizinische Entscheidungstheorie (Medical Decision Making, MDM)	77
Methoden und Werkzeuge für das Management von Krankenhausinformationssystemen	78
Methodik systematischer Reviews	79
Mobile Informationstechnologie in der Medizin	80
Pharmakoepidemiologie	81
Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten (SIE)	82
Standardisierte Terminologien in der Medizin (STM)	84
Statistical Computing	85
Statistische Methoden in der Bioinformatik	86
Statistische Methodik in der klinischen Forschung	87
Telemedizin	88
Therapeutische Forschung	89
Wissensbasierte Systeme in der Medizin	89
Projektgruppen	90
Ambient Assisted Living (AAL) und Assistierende Gesundheitstechnologien (AGT)	90
Einführung von eGK und HBA in Krankenhäusern	90
Health Technology Assessment	91
Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung	93
Arbeitskreise	95
Chirurgie	95
Epidemiologie in der Arbeitswelt	95
Gesundheitsökonomie	96
Humangenetik	98

<i>Informatik in der Pathologie</i>	99
<i>Informationsverarbeitung in der Kinder- und Jugendmedizin (IKJ)</i>	100
<i>Medizinische Informatik in der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie</i>	102
<i>Orthopädie und Unfallchirurgie</i>	102
<i>Umweltmedizin, Expositions- und Risikoabschätzung</i>	103
<i>Zeitschrift MIBE "GMS – Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie"</i>	104
Zusammenarbeit mit Organisationen und Verbänden	106
<i>GI - FB Informatik in den Lebenswissenschaften (ILW)</i>	106
<i>Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi)</i>	107
<i>DVMD e.V. - Der Fachverband für Dokumentation und Informationsmanagement in der Medizin</i>	107
<i>Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Mustererkennung (DAGM)</i>	108
<i>Deutsche Gesellschaft für Biomed. Technik im VDE</i>	110
<i>Kuratorium für Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG)</i>	111
<i>European Federation for Medical Informatics (EFMI)</i>	111
<i>EFMI Working Group „Security, Safety and Ethics“</i>	112
<i>EFMI Working Group – „Electronic Health Records“</i>	113
<i>International Medical Informatics Association (IMIA)</i>	114
<i>IMIA Working Group – „Standards in Health Care Informatics“</i>	115
<i>Ständige Fachkommission DRG von Bundesärztekammer (BÄK) und AWMF</i>	115
Zertifikatsinhaber	117
Medizinische Informatik.....	119
Biometrie in der Medizin.....	125
Epidemiologie	129
Medizinische Dokumentation	132
Preisträger	133
Träger des Paul Martini-Preises.....	135
Träger der Johann Peter Süßmilch-Medaille.....	136
gmds-Förderpreis für Studierende	137
Besondere Aufgabenbereiche	139
GMDS-Jahrestagung 2010 in Mannheim.....	142
Mentoringprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler in Führungspositionen	143
Repräsentanten der gmds	145
gmds-Repräsentanten bei wissenschaftlichen Fachgesellschaften und Dachverbänden	147
<i>European Federation for Medical Informatics (EFMI)</i>	149
<i>International Medical Informatics Association (IMIA)</i>	149
<i>Society for Artificial Intelligence in Medicine Europe (AIME)</i>	149
Fachgutachter der gmds	151

Satzung der gmds	155
Satzung der gmds	157
Mitgliederverzeichnis	169
Fördernde Mitglieder	171
Anträge Formulare	175
Aufnahmeantrag gmds	177
Aufnahmeantrag Sektion Medizinische Dokumentation.....	179
Mitgliedsbeiträge gmds	181
Einzugermächtigung gmds	182

Ziele und Aufgaben der gmds



gmds – Ziele der Fachgesellschaft

Die „Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (gmds) e. V.“ – bis September 1991 nannte sie sich „Deutsche Gesellschaft für Medizinische Dokumentation, Informatik und Statistik e. V. (gmds)“ – ist eine unabhängige wissenschaftlich-medizinische Fachgesellschaft. Sie ist als gemeinnütziger Verein mit Sitz in Köln im Vereinsregister eingetragen.

Die gmds gehört zu der großen Zahl wissenschaftlich-medizinischer Organisationen, von denen in der Bundesrepublik Deutschland etwa 150 bestehen. Sie umfasst das volle Spektrum der Disziplinen in der Medizin und hat ihr vorrangiges Wirkungsfeld in der Medizinischen Informatik, Biometrie und Epidemiologie einschließlich der Dokumentation in der Medizin in Theorie und Anwendung, in Forschung und Lehre.

Der selbst gestellte Auftrag der Gesellschaft ist es, ihre Mitglieder zu unterstützen und zu fördern, indem sie ihnen

- ein neutrales umfassendes Forum zum Austausch von Informationen anbietet, die für ihre Berufsausübung relevant sind
- effektive Mittel bietet und Wissen zur Verfügung stellt, welches zur Förderung ihrer Karriere, ihrer Profession und Organisation dient
- eine Vielzahl Vergünstigungen verschafft, von denen hier exemplarisch die finanzielle Erleichterung und Nachlässe bei Tagungen genannt seien.

Die gmds ist mit beinahe 2000 Mitgliedern die führende Fachgesellschaft zur Vertretung der Fächer Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie in Deutschland. Als nationale wissenschaftliche Fachgesellschaft hat sie enge Beziehungen zu entsprechenden fachlichen Organisationen auf internationaler Ebene. Sie vermittelt nicht nur Kontakte, sondern entsendet auch Delegierte in internationale Arbeitsgruppen und fördert die Teilnahme deutscher Studenten, Experten und Wissenschaftler an internationalen Veranstaltungen und internationalen Arbeitsgruppen. Die Fachgesellschaft ist so das Tor in die Gemeinschaft der auf nationaler und internationaler Ebene tätigen Kollegen.

Die gmds wirkt schließlich bei der Weiterentwicklung der Vertretung im Fachgebiet durch sachverständige Repräsentation z. B. bei Planung der Förderungsmaßnahmen der Öffentlichen Hand, in Fragen der Standardisierung und Normung, bei der Errichtung von Lehrinstitutionen, bei Aus-, Weiter- und Fortbildungsfragen und bei Gesetz gebenden Maßnahmen mit.

Historisches

Die Anfänge der gmds gehen auf das Jahr 1951 zurück. Bis Mitte der 50-er Jahre flossen die Aktivitäten der neuen Fachwissenschaft „Medizinische Dokumentation und Statistik“ ein in die Bestrebungen des 1955 gegründeten "Arbeitsausschusses Medizin" in der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation, des Vorläufers der heutigen gmds. Als **G**esellschaft für **M**edizinische **D**okumentation und **S**tatistik konstituierte sie sich schließlich im Jahre 1955. Sie ist damit die älteste Fachgesellschaft in Europa auf dem Gebiet der Medizinischen Dokumentation, Informatik und Statistik.

Die heute gültige Satzung wurde im Jahre 1975 von der Mitgliederversammlung der gmds beschlossen und ist nach Änderungen in den Jahren 1979, 1985, 1991, 1999, 2001, 2004, 2007 und 2009 nach wie vor Grundlage der Tätigkeit der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaft.

Vier Themen als Säulen der gmds

All diese Aufgaben spiegeln sich in der gmds wider in ihren drei Fachbereichen „Medizinische Informatik“, „Biometrie“ und „Epidemiologie“ sowie der Sektion „Medizinische Dokumentation“.

Bereich:  **Medizinische Informatik**
Fachausschuss 4.7 der Gesellschaft für Informatik

Medizin ist ohne eine umfassende und sorgfältig geplante Erhebung und Verarbeitung von Informationen nicht möglich. Beispielsweise ist in Krankenhäusern eine adäquate Informationslogistik wesentlich für die Qualität der Patientenversorgung oder eine adäquate Präsentation und systematische Aufbereitung von Bild- und Biosignalfunden relevant für diagnostische und therapeutische Entscheidungen. Von entsprechender Wichtigkeit sind eine systematische Repräsentation von ärztlichem Wissen über die Diagnostik und Therapie von Erkrankungen und der Aufbau von Wissensbanken zur Entscheidungsunterstützung des Arztes.

Die Medizinische Informatik beschäftigt sich mit all diesen Facetten der Informationsverarbeitung in der Medizin. Forschung und Anwendungen haben insbesondere das Ziel, den Nutzen und die Anwendbarkeit von Methoden und Werkzeugen der Medizinischen Informatik für die Medizin zum Wohle der Patienten aufzuzeigen bzw. zu fördern sowie dem Praktiker Hilfen anzubieten. Diese Aktivitäten sollten in enger Zusammenarbeit und Abstimmung aller beteiligten Fach- bzw. Berufsgruppen erfolgen.

Bereich:  **Medizinische Biometrie**

Die moderne Medizin benötigt zur Objektivierung beobachteter Sachverhalte die Unterstützung durch quantitative Methoden der Statistik und Mathematik in nahezu allen Teilgebieten. Die Medizinische Biometrie stellt Methoden zur Planung, Durchführung und Auswertung klinischer und experimenteller Studien bereit. Inzwischen sind diese Methoden in allen Bereichen der Medizin, angefangen von der Grundlagenforschung über klinische und epidemiologische Studien bis hin zu Untersuchungen im Gesundheitswesen etabliert und ein integrierter Bestandteil der medizinischen Forschung und Praxis. Aufgrund der Aufgabenstellung ist die fachliche Nähe zur Medizinischen Informatik und zur Epidemiologie sehr eng, oft ist die Medizinische Biometrie nicht von diesen Gebieten abzugrenzen.

Die Medizinische Biometrie beschäftigt sich mit der Entwicklung und Anwendung biometrischer Verfahren in der Medizin. Sie hat insbesondere das Ziel, den Nutzen und die Anwendbarkeit von Methoden und Verfahren der (Bio-) Mathematik und (Bio-) Statistik für die Medizin aufzuzeigen und zu fördern. Dabei stehen meist die auf bestimmte medizinische Fragestellungen bezogenen anwendungsorientierten Arbeiten im Vordergrund, um so die adäquate Anwendung von Methoden der Biometrie in der Medizin und im Gesundheitswesen zu fördern.

Bereich: **Epidemiologie**

Die Epidemiologie befasst sich mit der Verbreitung und dem Verlauf von Krankheiten und deren verursachenden Faktoren in der Bevölkerung. Während sie ursprünglich ihren Schwerpunkt in der Untersuchung der Ausbreitung infektiöser Erkrankungen und deren Bekämpfung hatte, umfasst das Fach in der Zwischenzeit das gesamte Krankheitsspektrum beim Menschen. Neben der Erforschung der Krankheitsursachen untersucht die Epidemiologie auch Möglichkeiten der Prävention.

Die Erhebung epidemiologischer Daten kann rein deskriptiven Zwecken dienen, um Statistiken zur Mortalität, Morbidität oder anderen Gesundheitsparametern zu erstellen.

Gezielte analytische epidemiologische Studien erlauben darüber hinaus Aussagen dazu, ob Personen ein erhöhtes Erkrankungsrisiko aufweisen, wenn sie einer vermutlich schädlichen Exposition ausgesetzt sind oder waren. Dies kann in prospektiven Studien untersucht werden, in denen das Auftreten einer Krankheit in Gruppen von exponierten oder nicht exponierten Personen beobachtet wird, oder in retrospektiven Studien, in denen das Vorliegen oder Nichtvorliegen einer früheren Exposition bei Erkrankten oder nicht Erkrankten erhoben wird.

Zunehmend werden molekulargenetische Untersuchungen in der Epidemiologie vorgenommen, um beispielsweise individuelle Unterschiede in der Suszeptibilität (Anfälligkeit) für bestimmte Krankheiten zu quantifizieren.

Sektion: **Medizinische Dokumentation**

Im allgemeinen Sinne lässt sich Dokumentation als gezielte Sammlung, Erschließung und Speicherung von Daten, die für bestimmte Problemstellungen wieder abgefragt werden sollen (Information Retrieval), beschreiben. Die Medizinische Dokumentation befasst sich mit diesen Tätigkeiten sowohl im Rahmen der Planung, Organisation, Koordination, Durchführung und Auswertung klinischer und epidemiologischer Studien als auch im Krankenhausbereich, wo medizinische Dokumentare vor allem im Bereich der Krankenhaus-Informationssysteme und zunehmend im Controlling eingesetzt werden. Da Medizinische und Biowissenschaftliche Dokumentare in Bereichen tätig sind, in die Aufgaben, Themen, Methoden und fachliche Aspekte sowohl der Medizinischen Biometrie als auch der Epidemiologie und der Medizinischen Informatik einfließen, ist die fachliche Nähe zu diesen drei Fachbereichen sehr eng.

Die Medizinische Dokumentation sieht es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an, wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der theoretischen und praktischen Medizinischen Dokumentation zu leisten und die gewonnenen Erkenntnisse in einen engen Zusammenhang mit der alltäglichen Praxis zu bringen. Dabei stehen die auf bestimmte medizinische Fragestellungen bezogenen anwendungsorientierten Arbeiten im Vordergrund, um so die adäquate Anwendung von Methoden der Medizinischen Dokumentation in der Medizin und im Gesundheitswesen zu fördern.

Organisation der Gesellschaft

Zur Wahrnehmung der Aufgaben ist die gmds in satzungsgemäße Strukturen wie die bereits erwähnten thematisch orientierten *Fachbereiche* und die *Sektion* gegliedert.

Die *Mitgliederversammlung* regelt alle Grundsatzangelegenheiten der Gesellschaft, insbesondere die Verabschiedung und Änderung der Satzung, die Wahl der Mitglieder des Präsidiums und die Entgegennahme des Jahresberichts. Satzungsgemäß tritt die Mitgliederversammlung einmal im Jahr zusammen.

Der *Präsident* führt die laufenden Geschäfte der Gesellschaft. Er bereitet die Sitzungen der Organe vor und leitet sie. Der Präsident entscheidet in allen Angelegenheiten der Gesellschaft, soweit sie nicht in die Zuständigkeit anderer Organe fallen. Er wird von der Geschäftsstelle in seiner Tätigkeit unterstützt.

Das *Präsidium* entscheidet über die Aufnahme neuer Mitglieder und die Höhe des Beitrags fördernder Mitglieder. Weitere berufs-, wissenschafts- und gesundheitspolitische Aufgaben gehören zum Tätigkeitsfeld des Präsidiums.

Der *Beirat* besteht aus den Mitgliedern des Präsidiums, den Leitern/innen der Arbeitsgruppen, Arbeitskreise, Projektgruppen und Kommissionen, und den Fachausschüssen der Fachbereiche sowie dem Sektionsausschuss der Sektion und weiteren Mitgliedern auf Vorschlag des Präsidiums. Der Beirat nimmt die Tätigkeitsberichte der Arbeitsgruppen, Arbeitskreise und Fachbereiche entgegen, richtet weitere Untergliederungen ein bzw. löst sie auf, beschließt über die Geschäftsordnung und die wissenschaftliche Schwerpunktarbeit und legt Rahmenthemen für Tagungen fest. Ort, Zeit und Vorsitz der wissenschaftlichen Jahrestagungen werden gleichfalls vom Beirat beschlossen.

Die bereits genannten *Fachbereiche* „Medizinische Informatik“, „Medizinische Biometrie“ und „Epidemiologie“ sind für die fachliche Arbeit zuständig und werden von jeweils einem Fachausschuss geleitet. Die Fachbereiche gliedern sich jeweils in *Fachausschüsse* und *Arbeitsgruppen*. Diese haben überwiegend methodisch orientierte Arbeitsschwerpunkte. Sie sind hinsichtlich der medizinischen Spezialfächer interdisziplinär besetzt. Zurzeit bestehen ca. 30 Arbeitsgruppen. Die *Projektgruppen* werden von den Fachausschüssen für bestimmte, zeitlich begrenzte Teilaufgaben eingerichtet. Zurzeit existieren sechs Projektgruppen.

Die *Arbeitskreise* haben hingegen die Aufgabe, die in der gmds vertretenen Sachgebiete mit den verschiedenen medizinischen Spezialfächern zu verbinden. Ihre Gliederung erfolgt analog zur ärztlichen Weiterbildungsordnung. Zurzeit bestehen 11 Arbeitskreise.

Die *Sektion* „Medizinische Dokumentation“ wurde gebildet, um Personen, die keinen Abschluss einer wissenschaftlichen Hochschule haben, für die fachliche Mitarbeit innerhalb der Gesellschaft zu gewinnen. Die Sektion wird von einem *Sektionsausschuss* geleitet. Sie kann eigene Arbeitsgruppen bilden. Ferner können Sektionsmitglieder Mitglieder aller bestehenden Arbeitsgruppen und Arbeitskreise werden.

Zur Bewältigung der umfangreichen organisatorischen Aufgaben wurde eine *Geschäftsstelle* mit Sitz in Köln errichtet und eine *Geschäftsführerin* bestellt.

Fachbereich „Medizinische Informatik“

Der Fachbereich „Medizinische Informatik“ der gmds und der Fachausschuss 4.7 „Medizinische Informatik“ der Gesellschaft für Informatik (GI) sind in ihren Fachgesellschaften die Gliederungen, die sich mit der Informationsverarbeitung in der Medizin, d. h. mit Medizinischer Informatik, beschäftigen. Alle Aktivitäten erfolgen in enger Zusammenarbeit und Abstimmung der beiden Fachgesellschaften.

Die fachliche Arbeit erfolgt in der Regel in den Arbeits- und Projektgruppen des Fachbereichs „Medizinische Informatik“, die den an der Thematik interessierten Mitgliedern beider Fachgesellschaften zur Mitarbeit offen stehen. Unter den Arbeits- und Projektgruppen, die zurzeit eingerichtet sind, finden sich zum Beispiel

- Arzneimittelinformationssysteme
- Datenschutz in Gesundheitsinformationssystemen
- eHealth
- Elektronische Gesundheitskarte (eGK)
- Informations- und Wissensmanagement
- Informationssysteme in Krankenversorgung u. Forschung, Gesundheitsakten
- Interoperabilität
- Laborinformationsmanagement
- Langzeitarchivierung von Krankenakten
- Medizinmanagement (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement)
- Medizinische Bild- und Signalverarbeitung
- Mobile Informationstechnologien

Fachbereich „Medizinische Biometrie“

Der Fachbereich „Medizinische Biometrie“ der gmds beschäftigt sich mit der Entwicklung und Anwendung biometrischer Verfahren in der Medizin. Innerhalb der gmds finden insbesondere die auf bestimmte medizinische Fragestellungen bezogenen anwendungsorientierten Arbeiten statt. Damit soll die adäquate Anwendung von Methoden der Biometrie in der Medizin und im Gesundheitswesen gefördert werden.

Die fachliche Arbeit erfolgt in der Regel in den Arbeits- und Projektgruppen des Fachbereichs. Die Arbeitsgruppen stehen den an der Medizinischen Biometrie interessierten Mitgliedern der gmds sowie sonstigen interessierten Wissenschaftlern – insbesondere aus benachbarten Fachgesellschaften wie der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBG) –zur Mitarbeit offen. Zurzeit sind unter anderem folgende Gruppen eingerichtet:

- Mathematische Modelle in der Medizin
- Medical Decision Making
- Methodik systematischer Reviews
- Statistical Computing
- Statistische Methoden in der Bioinformatik
- Statistische Methodik in der klinischen Forschung
- Therapeutische Forschung

Fachbereich „Epidemiologie“

Im Fachbereich „Epidemiologie“ findet die fachliche Arbeit in der Regel in den Arbeitsgruppen und -kreisen des Fachbereichs statt. Um auch hier eine enge Zusammenarbeit zu gewährleisten, sind diese für alle Mitglieder sowie die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi), der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBG) und Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) offen. Derzeit sind folgende Arbeitsgruppen und -kreise der gmds mit epidemiologischen Inhalten zu nennen:

- Epidemiologische Methoden
- Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen
- Krebsepidemiologie
- Pharmakoepidemiologie

Sektion „Medizinische Dokumentation“

Da Medizinische und Biowissenschaftliche Dokumentare in Bereichen tätig sind, in die Aufgaben, Themen, Methoden und fachliche Aspekte sowohl der Medizinischen Biometrie als auch der Epidemiologie und der Medizinischen Informatik einfließen, ist die fachliche Nähe zu diesen drei Fachbereichen der gmds sehr eng. Die Sektion Medizinische Dokumentation wurde 1998 mit dem Ziel gegründet, Medizinischen und Biowissenschaftlichen Dokumentaren sowie Medizinischen Dokumentationsassistenten die wissenschaftliche und fachliche Mitarbeit in der gmds zu ermöglichen. Sie sieht es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an, wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der theoretischen und praktischen Medizinischen Dokumentation zu leisten und die gewonnenen Erkenntnisse in einen engen Zusammenhang mit der alltäglichen Praxis zu bringen.

Die Sektion befasst sich mit Fragen der Forschung, der Lehre und der Fort- und Weiterbildung in der Medizinischen Dokumentation. Innerhalb der Sektion finden insbesondere die auf bestimmte medizinische Fragestellungen bezogenen anwendungsorientierten Arbeiten statt. Damit soll die adäquate Anwendung von Methoden der Medizinischen Dokumentation in der Medizin und im Gesundheitswesen gefördert werden.

Die Sektion wird von einem Sektionsausschuss geleitet und kann eigene Arbeitsgruppen bilden. Jedes Sektionsmitglied ist berechtigt, in allen bestehenden Arbeits- oder Projektgruppen oder Arbeitskreis der gmds mitzuarbeiten. Für die Arbeitsgruppen besteht ein aktives und passives Wahlrecht aller Sektionsmitglieder. Die Sektion arbeitet eng mit dem Deutschen Verband Medizinischer Dokumentare (DVMD) e.V. zusammen. Weitere Informationen zu diesen Strukturen sind auch in der Satzung der gmds zu finden.

Themen, die in der GMDS bearbeitet werden, umfassen:

- Datenmanagement in klinischen Studien
- Dokumentation im Gesundheitswesen
- Medizinische Klassifikationen
- Monitoring

Jahrestagungen und Kongresse

Seit 1956 führt die gmds regelmäßig wissenschaftliche Jahrestagungen durch, auch unter internationaler Beteiligung von Referenten und Gästen. Die Jahrestagung ist im deutschsprachigen Raum das wichtigste Forum, um die neuesten Informationen aus der Fachwelt und der Wissenschaft in den Bereichen Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie auszutauschen. Anwender und Methodiker berichten mit Übersichtsreferaten und Originalbeiträgen über die neuesten Arbeitsergebnisse und belegen so nach außen hin das weit gefächerte Spektrum der Tätigkeit dieser medizinischen Disziplin. Die Tagung wird derart organisiert, dass ein reger informeller Austausch zwischen Anwendern und Spezialisten der verschiedenen fachlichen Spezialgebiete ermöglicht wird.

gmds Jahrestagungen (Auszug)				
2007	2008	2009	2010	2011
Augsburg	Stuttgart	Essen	Mannheim	Mainz

Daneben bieten die einzelnen Fachbereiche bzw. deren Arbeits- und Projektgruppen weitere Tagungen und Kongresse an. Hier sei – stellvertretend für andere – die conhIT 2010 Satellitenveranstaltung GMDS/BVMI genannt, die im Frühjahr eines jeden Jahres am Vortag der conhIT in Berlin bspw. die Probleme im Umfeld von Krankenhaus-Informationssystemen beleuchtet.

Die KIS-Tagung, die lange Zeit als Fachtagung „Praxis der Informationsverarbeitung in Krankenhaus und Versorgungsnetzen“ gemeinsam mit dem BVMI durchgeführt wurde, ist seit dem Jahr 2009 integraler Bestandteil des conhIT - Kongresses in Berlin. Die conhIT, eine Veranstaltung mit Industriemesse, Kongress, Akademie und Networking, wird in Kooperation mit BVMI, bvitg (vormals VHitG) und der Messe Berlin gestaltet.

Fort- und Weiterbildung

Der Weiterbildung ihrer Mitglieder widmet die gmds größte Aufmerksamkeit. Ausführliche Informationen zur Fort- und Weiterbildung finden sich auf der gmds-Homepage www.gmds.de, die auch Links zu weiteren Anbietern von Weiterbildungsmöglichkeiten enthält.

Zusätzlich zu diesen Weiterbildungsangeboten werden anlässlich der Jahrestagungen der gmds regelmäßig Tutorien angeboten, die in praxisnaher Weise in aktuelle Themenbereiche einführen. Ferner werden Anregung gegeben, Forschungsarbeiten unterstützt und Forschungsergebnisse verbreitet.

Mit ihren Mitgliedern organisiert die Gesellschaft spezielle Seminare und Fortbildungskurse über spezifische Fachthemen (Grundkurse für „Biometrie in der Medizin“, „Einführung in die Medizin für Nicht-mediziner“, „Grundkurse für Informatik“ etc.).

Preise

Die gmds verleiht wissenschaftliche Preise zur Förderung von Wissenschaft und Forschung. Hier seien insbesondere der Paul Martini-Preis und die Johann Peter Süßmilch-Medaille genannt. Ferner bestehen Preise für Nachwuchsförderung für herausragende Abschlussarbeiten auf den Gebieten Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Medizinische Dokumentation.

Alle Preise werden jährlich bzw. alle zwei Jahre ausgeschrieben und auf der Jahrestagung überreicht.

Zertifikate

Es existieren drei wissenschaftliche Zertifikate zum Beleg außerordentlicher Qualifikationen in den Gebieten Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie. Ferner können Medizinische Dokumentationsassistenten das Zertifikat „Medizinische Dokumentation“ erwerben.

Seit 1979 gibt es das gemeinsam von gmds und GI verliehene *Zertifikat „Medizinische Informatik“*. Es bescheinigt die Fähigkeit, Aufgaben der Medizinischen Informatik mit wissenschaftlichen Methoden

bearbeiten zu können, in der Medizinischen Informatik aus- und weiterzubilden sowie leitende Stellungen in dem Fachgebiet „Medizinische Informatik“ zu übernehmen.

Kontaktadresse	Prof. J. Stausberg, München
Zertifikat „Medizinische Informatik“	email: juergen.stausberg@ibe.med.uni-muenchen.de

Seit 1982 gibt es das gemeinsam von der gmds und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBG) verliehene *Zertifikat „Medizinische Biometrie“*. Es bescheinigt eine operationale Qualifikation für leitende Positionen in Medizinischer Biometrie sowohl hinsichtlich der akademischen Aus- bzw. Weiterbildung in Medizinischer Biometrie als auch bezüglich einer fünfjährigen erfolgreichen beruflichen Tätigkeit in der Medizin. Das Zertifikat „Medizinische Biometrie“ ist vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) anerkannt und verleiht dem Inhaber den Status eines „verantwortlichen Biometrikers“ gemäß der Bekanntmachung von Grundsätzen für die ordnungsgemäße Durchführung der klinischen Prüfung von Arzneimitteln.

Kontaktadresse	Prof. Dr. U. Mansmann, München
Zertifikat „Medizinische Biometrie“	Email: mansmann@ibe.med.uni-muenchen.de

Seit 1993 gibt es das gemeinsam von gmds, DGSM, Biometrischer Gesellschaft und DGEpi verliehene *Zertifikat „Epidemiologie“*. Das Zertifikat bescheinigt eine Qualifikation für leitende Positionen in der Epidemiologie sowohl hinsichtlich akademischer Aus- und Weiterbildung als auch bezüglich einer fünfjährigen erfolgreichen beruflichen Tätigkeit.

Kontaktadresse	Prof. Dr. H. Zeeb, Bremen
Zertifikat „Epidemiologie“	Email: zeeb@bips.uni-bremen.de

Zusätzlich zu den drei Zertifikaten für Wissenschaftler gibt es seit dem Jahr 2000 das gemeinsam von der gmds und dem DVMD (Deutscher Verband Medizinischer Dokumentare e.V.) verliehene *Zertifikat „Medizinische Dokumentation“*. Es gibt Medizinischen Dokumentationsassistenten die Möglichkeit einer qualifizierten Weiterbildung zum Medizinischen Dokumentar. Das Zertifikat bescheinigt die Fähigkeit, auf Grund einer adäquaten Berufsausbildung, einer praktischen Qualifikation und einer über die Berufseingangsqualifikation hinausgehenden theoretischen Weiterbildung Aufgaben der Medizinischen Dokumentation durchzuführen.

Kontaktadresse	Prof. Dr. R. Mucbe, Ulm
Zertifikat „Medizinische Dokumentation“	Email: rainer.mucbe@uni-ulm.de

Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen

Die gmds hat als offizielles Organ die Online-Zeitschrift „eGMS -Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie“, die elektronisch bei German Medical Science (GMS) erscheint.

Die Arbeit der gmds wird in Jahresberichten ausführlich dokumentiert und auf der gmds-Homepage veröffentlicht. Der Jahresbericht in Druckversion sowie weitere Informationen über die Gesellschaft können über die Geschäftsstelle angefordert werden.

Kooperationen mit anderen Fachgesellschaften

Innerhalb der gmds finden insbesondere die auf bestimmte medizinische Teilgebiete bezogenen anwendungsorientierten Arbeiten statt. Damit soll die adäquate Anwendung von Methoden und Werkzeugen zum Beispiel der Medizinischen Informatik bzw. der Informatik im Gesundheitswesen gefördert werden.

Ziel der *Gesellschaft für Informatik* ist die Förderung der Informatik in Forschung, Lehre und Anwendung sowie die Weiterbildung auf diesem Gebiet. Als offizielles Organ der GI erscheint für die Mitglieder sechsmal jährlich kostenlos die wissenschaftliche Zeitschrift „Informatik Spektrum“. Der gmds-Fachbereich „Medizinische Informatik“ und der GI-Fachausschuss 4.7 „Medizinische Informatik“ verfügen über einen gemeinsamen Ausschuss als Leitungsgremium. Seit 2008 gibt es eigenständige GMDS-Arbeitsgruppen des Fachbereichs ILW, die auch im Leitungsgremium mitarbeiten. Seine Mit-

glieder beraten Sie gerne über die Vorteile einer gmds- bzw. GI-Mitgliedschaft und informieren Sie über die Arbeit auf dem Gebiet der Medizinischen Informatik.

Mitgliedern der gmds, die sich für Medizinische Informatik interessieren, wird empfohlen, auch die Mitgliedschaft in der GI zu beantragen und umgekehrt. Beide Fachgesellschaften unterstützen eine Doppelmitgliedschaft durch ermäßigte Mitgliedsbeiträge. Interessenten für eine Mitgliedschaft wenden sich bitte an die Geschäftsführung der GI.

Kontaktadresse	Gesellschaft für Informatik e. V. Ahrstraße 45 53175 Bonn Tel.: 0228/302-145 Fax: 0228/302-167 Email: gs@gi-ev.de
-----------------------	--

Zur Förderung des Fortschritts auf dem Gebiet der Medizinischen Biometrie besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Deutschen Region der *Internationalen Biometrischen Gesellschaft* (IBG).

Kontaktadresse	Deutsche Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft Geschäftsstelle Heike Krubert c/o Inst. für Biometrie, Epidemiologie und Informationsverarbeitung Tierärztliche Hochschule Hannover Bünteweg 2 D-30559 Hannover Tel.: +49 (0) 511953 7951 Fax: +49 (0) 511953 7974 Email: biometrie@t-online.de
-----------------------	---

Im Jahr 2005 wurde unter dem Namen „Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie“ (DGEpi) eine neue Fachgesellschaft gegründet, in die die ehemalige Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Epidemiologie (DAE) überführt wurde. Es wurde eine enge Zusammenarbeit mit der neuen Fachgesellschaft vereinbart.

Kontaktadresse	Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi) Geschäftsstelle Heike Krubert c/o Inst. für Epidemiologie, Biometrie und Informationsverarbeitung Tierärztliche Hochschule Hannover Bünteweg 2 D-30559 Hannover Tel.: +49 (0) 511953 – 7951 Fax: +49 (0) 511953 - 7974 Email: geschaeftsstelle@dgepi.de
-----------------------	--

Mitglied werden?

Wie jede Fachgesellschaft wird auch die gmds durch ihre Mitglieder lebendig, die ihr Wissen und ihre Kenntnisse erweitern oder weitergeben oder kreativ in einer der Gruppen mitarbeiten wollen. Wir laden Sie zur Mitgliedschaft ein, aktiv oder auch passiv mit dabei zu sein.

Zu den Vorteilen einer Mitgliedschaft bei der gmds zählen unter anderem

- Weiterbildungsmöglichkeiten und die Möglichkeit zum Erwerb der von der gmds gemeinsam mit anderen Fachgesellschaften verliehenen Zertifikate,
- Informationen über geplante Kongresse und Projektausschreibungen,
- Stellungnahmen der gmds zu aktuellen Themen, insbesondere aus dem gesundheitspolitischen Umfeld,
- Publikationen der gmds über langfristig interessante Themen, die u.a. im Intranet bereit gestellt werden
- Einflussnahme auf die wissenschaftliche Organisation durch aktive und passive Teilnahme an den Wahlen der Organe und Gliederungen der gmds,
- Informationen über Arbeitsergebnisse der Arbeitsgruppen, Arbeitskreise, Projektgruppen und Fachbereiche,
- Jahresberichte über die Aktivitäten der gmds einschließlich Mitgliederverzeichnis,
- Email-Verteiler für aktuelle Hinweise
- finanzielle Erleichterungen und Nachlässe bei Tagungen und Publikationen, auch bei denjenigen einiger Schwestergesellschaften.

Einen Antrag auf Mitgliedschaft finden Sie am Ende des Jahresberichts.

Entwicklung der gmds



Organisatorische Entwicklung der gmds

Vorläuferorganisationen

1949	Gründung der „Medizinal-statistischen Arbeitsgemeinschaft“
1951	Gründung der „Untergruppe Medizin“ in der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation (DGD)

gmds

1955	Gründung des Ausschusses für „Dokumentation in der Medizin“ in der DGD
1956	Erste „eigene“ Tagung (siehe auch gmds-Jahrestagungen Seite 24)
1957	Beginn mit der Einrichtung von Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen: Arbeitskreise (vertikale Verflechtung mit medizinischen Fächern) Arbeitsgruppen (horizontale Themen)
1959	Umbenennung in „Arbeitsausschuss Medizin in der DGD“
1964	Einrichtung einer Geschäftsstelle des Arbeitsausschusses Medizin
1966	Umbenennung in „Deutsche Gesellschaft für Medizinische Dokumentation und Statistik in der DGD e. V.“ (GMD)
1970	Änderung der Abkürzung GMD in GMDS, um eine Verwechslung mit der „Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung“ (GMD) zu vermeiden
1974	Mehr als 500 Mitglieder
1975	Loslösung von der DGD, Beginn der Kooperation mit der Bundesärztekammer
1976	Umbenennung in „Deutsche Gesellschaft für Medizinische Dokumentation, Informatik und Statistik e. V.“ (gmds)
1978	Aufnahme in die AWMF, Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften
1991	Mehr als 1.000 Mitglieder
1992	Gliederung in die Fachbereiche Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie, Umbenennung in „Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e. V.“ (gmds)
1995	40-jähriges Bestehen der Fachgesellschaft Offizielle Gründung der Akademie Medizinische Informatik (gemeinsam mit BVMI und DVMD) und des Zentrums Biometrie in der Akademie für öffentliche Gesundheit e. V.
1997	Berufung eines hauptamtlichen Geschäftsführers
1998	Einführung einer Sektion Medizinische Dokumentation

2000	Mehr als 1.500 Mitglieder Die Geschäftsstelle wechselt von Köln nach Bonn
2005	50-jähriges Bestehen der Fachgesellschaft Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Epidemiologie (DAE) der GMDS wird in die neu gegründete Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi) überführt
2006	Ca. 1.800 Mitglieder
2008	Mehr als 1.900 Mitglieder Die Geschäftsstelle wechselt von Bonn nach Köln
2009	KIS-Tagung wird in den conhIT-Kongress integriert

gmds Präsidenten

1951–1952	Prof. Dr. med. U. Derbolowski, UKE *
1952–1953	Prof. Dr. med. J. Hartung, Hannover *
1953–1955	Prof. Dr. med. S. Koller, Mainz *
1955–1964	Prof. Dr. med. O. Nacke, Bielefeld *
1964–1965	Prof. Dr. E. Weigelin, Bonn *
1965–1973	Prof. Dr. med. G. Wagner, Heidelberg *
1973–1975	Prof. Dr. med. H.-J. Lange, München
1975–1977	Prof. Dr. med. P.-L. Reichertz, Hannover
1977–1979	Prof. Dr. med. K. Überla, München
1979–1981	Prof. Dr. med. C. Th. Ehlers, Göttingen
1981–1983	Prof. Dr. rer. nat. N. Victor, Heidelberg
1983–1985	Prof. Dr. L. Horbach, Erlangen
1985–1987	Prof. Dr. rer. biol. hum. Dipl.-Math. H.-K. Selbmann, Tübingen
1987–1989	Prof. Dr. Ing. K. Sauter, Kiel
1989–1991	Prof. Dr. med. W. van Eimeren, Neuherberg
1991–1993	Prof. Dr. med. J. Michaelis, Mainz
1993–1995	Prof. Dr. med. O. Rienhoff, Göttingen
1995–1997	Prof. Dr. rer. pol. Dr. med. habil. W. Köpcke, Münster
1997–1999	Prof. Dr. rer. nat. K.-H. Jöckel, Essen
1999–2001	Prof. Dr. rer. nat. R. Klar, Freiburg
2001–2003	Prof. Dr. rer. nat. W. Lehmacher, Köln
2003–2005	Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. H.-E. Wichmann, München
2005–2007	Dr. rer. nat. Iris Zöllner, Stuttgart
2007–2009	Prof. Dr. med. K.-A. Kuhn, München
2009–2011	Prof. Dr. rer. nat. Johannes Haerting, Halle (Saale)
2011–2013	Prof. Dr. Heike Bickeböller, Göttingen

* Anmerkung: Vorsitzender der gmds Vorläuferorganisation „Untergruppe/Arbeitsausschuss Medizin der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation“

gmds Jahrestagungen

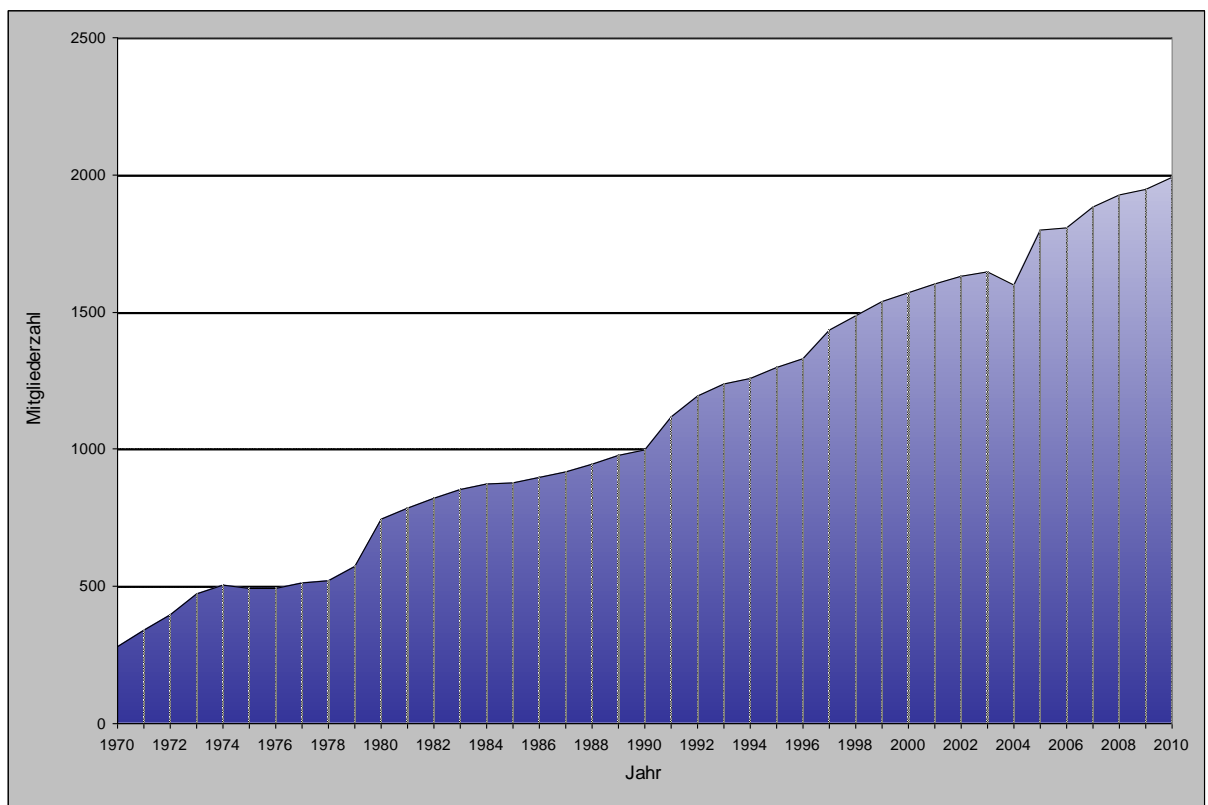
Nr.	Ort	Datum	Tagungsleiter	Rahmenthema
1.	Göttingen	04.–05.05.1956	Hosemann	Lochkarten und Randlochkarten im klinischen Gebrauch
2.	München	13.–13.11.1957	Nacke	Allgemeine Methodenlehre der medizinischen Forschung
3.	Köln	09.–10.10.1958	Hosemann	-/-
4.	Berlin	22.–23.10.1959	Proppe, Weigelin	-/-
5.	Würzburg	20.–21.10.1960	Fritze, Müller	-/-
6.	Berlin	23.–26.10.1961	Martini, Nacke, Pipberger	Versuchsplanung in der klinischen Medizin
7.	Mainz	22.–24.10.1962	Koller	Methoden der ätiologischen Forschung
8.	Köln	14.–16.10.1963	Wagner	Fehlerforschung als Aufgabe der medizinischen Dokumentation – Arzneimittelschäden, ihre Erfassung und Dokumentation
9.	Bonn	19.–21.10.1964	Weigelin, Oberhoffer	Anwendung der Dokumentation und Statistik für die medizinische Diagnose
10.	Berlin	25.–28.10.1965	Wagner, Hosemann, Koller	Dokumentation und Statistik maligner Tumoren
11.	Stuttgart	17.–19.10.1966	Schröder, Immich	Früherkennung von Krankheiten als methodisches Problem
12.	Kiel	09.–11.10.1967	Griesser	Dokumentation und Statistik von Laboratoriumsergebnissen und medizintechnischen Daten
13.	Bochum	30.9.–2.10.1968	Fritze	Der Krankheitsverlauf
14.	Freiburg	13.–15.10.1969	Heite, Walter	Die Anamnese
15.	Frankfurt	05.–07.10.1970	Bochnik	Multifaktorielle Probleme in der Medizin
16.	Berlin	03.–06.10.1971	Fuchs	Integrierte Krankenhausinformationssysteme – Erstrebtes und Erreichtes
17.	München	08.–11.10.1972	Lange	Computerunterstützte ärztliche Diagnostik
18.	Bielefeld	30.9.–3.10.1973	Nacke	Dokumentation und Information im Dienste der Gesundheitspflege
19.	Mainz	30.9.–2.10.1974	Koller, Berger	Klinisch-statistische Forschung

Nr.	Ort	Datum	Tagungsleiter	Rahmenthema
20.	Heidelberg	29.9.–1.10.1975	Wagner	Interaktive Datenverarbeitung in der Medizin
21.	Hannover	26.–29.09.1976	Reichertz	-/-
22.	Göttingen	03.–05.10.1977	Ehlers	Informationsverarbeitung in der Medizin - Wege und Irrwege
23.	Köln	09.–11.10.1978	Weidtmann	Modelle in der Medizin – Theorie und Praxis
24.	Berlin	17.–20.09.1979	Überla	Medical Informatics Berlin '79 (gemeinsam mit EFMI)
25.	Erlangen	15.–17.09.1980	Horbach	Nachsorge und Krankheitsverlaufsanalyse
26.	Gießen	21.–23.09.1981	Dudeck, Victor	Therapie-Studien
27.	Hamburg	27.–29.09.1982	Berger, Höhne	Methoden der Statistik und Informatik in Epidemiologie und Diagnostik
28.	Heidelberg	26.–28.09.1983	Wagner, Tautu, Köhler	Der Beitrag der Informationsverarbeitung zum Fortschritt der Medizin
29.	Frankfurt	10.–12.10.1984	Abt, Giere, Leiber	Krankendaten, Krankheitsregister, Datenschutz
30.	Düsseldorf	16.–18.09.1985	Jesdinsky	Prognose- und Entscheidungsfindung in der Medizin
31.	Göttingen	22.–24.09.1986	Ehlers	Perspektiven der Informationsverarbeitung in der Medizin
32.	Tübingen	04.–06.10.1987	Selbmann, Dietz	Medizinische Informationsverarbeitung und Epidemiologie im Dienste der Gesundheit
33.	Hannover	25.–28.09.1988	Rienhoff, Schneider	Expertensysteme und Entscheidungsfindung in der Medizin (gemeinsam mit EFMI)
34.	Aachen	18.–20.09.1989	Reppes	Biometrie und Informatik – Neue Wege zur Erkenntnisgewinnung in der Medizin
35.	Berlin	24.–26.09.1990	Guggenmoos-Holzmann	Quantitative Methoden in der Epidemiologie
36.	München	15.–18.09.1991	van Eimeren, Überla	Gesundheit und Umwelt
37.	Mainz	20.–23.09.1992	Michaelis	Europäische Perspektiven der Medizinischen Informatik, Biometrie und Epidemiologie
38.	Lübeck	19.–23.09.1993	Pöpl	Medizinische Informatik – Ein integrierender Teil arztunterstützender Technologien

Nr.	Ort	Datum	Tagungsleiter	Rahmenthema
39.	Dresden	18.–25.09.1994	Kunath	Medizin und Information – Neue Paradigmen in Medizinischer Informatik, Biometrie und Epidemiologie
40.	Bochum	10.–14.09.1995	Trampisch	Medizinische Forschung – Ärztliches Handeln
41.	Bonn	15.–19.09.1996	Baur	gmds 96
42.	Ulm	14.–18.09.1997	Gaus	gmds 97
43.	Bremen	13.–16.09.1998	Greiser, Wischnewsky	Methoden der Medizinischen Informatik, Biometrie und Epidemiologie in der modernen Informationsgesellschaft
44.	Heidelberg	13.–16.09.1999	Victor, Haux, Wahrendorf, Edler	gmds-99 (gemeinsam mit ISCB-99)
45.	Hannover	28.08.–01.09.2000	Engelbrecht, Dudeck	Medical Infobahn for Europe (gemeinsam mit MIE 2000)
46.	Köln	17.–20.09.2001	Lehmacher	gmds 2001
47.	Berlin	08.–12.09.2002	Kurth, Jöckel	Gesundheit und Krankheit in Deutschland – Neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden (gemeinsam mit DAE)
48.	Münster	14.–18.09.2003	Köpcke, Prokosch, Hense	Nachwuchs für die Zukunft
49.	Innsbruck, Österreich	26.–30.09.2004	Haux	Kooperative Versorgung, Vernetzte Forschung, Ubiquitäre Information
50.	Freiburg	11.–15.09.2005	Klar, Weiland	gmds 2005 (gemeinsam mit DAE)
51.	Leipzig	10.–14.09.2006	Löffler	Klinische Forschung Vernetzen
52.	Augsburg	17.– 21.09.2007	Wichmann, Mansmann, Kuhn	Medizin und Gesellschaft (gemeinsam mit DGSMP, DGEpi, DGMS, ÖGD, MDK)
53.	Stuttgart	15.–19.09.2008	Zöllner	Brückenschlag von Medizinischer Informatik, Biometrie und Epidemiologie zur Medizintechnik
54.	Essen	07. –10.09.2009	Jöckel	Spitzenmedizin und Menschlichkeit – Krankheiten behandeln und Gesundheit fördern
55.	Mannheim	05. –09.09.2010	Schmücker	Effiziente und wirtschaftliche Gesundheitsversorgung von heute und morgen - nur mit Medizinischer Dokumentation, Medizinischer Informatik, Medizinischer Biometrie und Epidemiologie

<i>Nr.</i>	<i>Ort</i>	<i>Datum</i>	<i>Tagungsleiter</i>	<i>Rahmenthema</i>
56.	Mainz	26. -29.09.2011	Blettner	Biometrie, Epidemiologie und Informatik - Gemeinsam forschen für Gesundheit (gemeinsam mit DGEpi)

gmds Mitgliederentwicklung (1968-2010)



Organe der gmds



Präsidium

Prof. Dr. J. Haerting, Halle (Saale)	Präsident
Prof. Dr. H. Bickeböller, Göttingen	1. Vizepräsidentin
Prof. Dr. K. A. Kuhn, München	2. Vizepräsident
Prof. Dr. H. G. Schweim, Köln	Schatzmeister
PD Dr. A. Wienke, Halle (Saale)	Schriftführer
Prof. Dr. A. Koch, Hannover	Beisitzer
Prof. Dr. A. Ziegler, Lübeck	Beisitzer
Prof. Dr. P. Knaup-Gregori, Heidelberg	Fachbereichsleiterin Medizinische Informatik
Prof. Dr. D. Hauschke, Freiburg	Fachbereichsleiter Medizinische Biometrie
PD Dr. A. Timmer, Bremen	Fachbereichsleiterin Epidemiologie
Frau S. Stolpe, Bochum	Sektionsleiterin Medizinische Dokumentation
Frau S. Kapsammer, Mannheim	Beisitzerin Medizinische Dokumentation

Geschäftsführerin

Frau B. Behrendt, Köln

Beirat

Legende:

AG Arbeitsgruppe, AK Arbeitskreis, BK Beiratskommission, FA Fachausschuss, KM kooperatives Mitglied, PG Projektgruppe, PK Präsidiumskommission, SA Sektionsausschuss

E. Ammenwerth, Halle i. T.	PK Nachwuchsförderung
O. Basu, Essen	AK Medizinische Informatik in der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie
T. Beissbarth, Göttingen	AG Statistische Methoden in der Bioinformatik
H. Bickeböller, Göttingen	Präsidium, FA Epidemiologie
H. Binder, Freiburg	AG Statistical Computing
B. Blobel, Erlangen	AG Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten (SIE)
B. Böckmann, Dortmund	AG Telemedizin
A. Conrad, Berlin	AK Umweltmedizin, Expositions- und Risikoabschätzung
M. Criegee-Rieck, Frankfurt	AG Arzneimittelinformationssysteme (AIS)

T. Deserno, Aachen	AG Medizinische Bild- und Signalverarbeitung
M. Dugas, Münster	PG MI-Lehre in der Medizin
V. Eder, Tübingen	AG Archivierung von Krankenunterlagen (AKU)
T. Eymann, Bayreuth	AG Mobile Informationstechnologie in der Medizin, FA MI
S. Fischer, Offenbach	SA Medizinische Dokumentation
E. Garbe, Bremen	AG Pharmakoepidemiologie, FA Epidemiologie
B. Graubner, Göttingen	AK Informationsverarbeitung in der Kinder- und Jugendmedizin
K. H. Greiser, Heidelberg	AG Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen
M. Haag, Heilbronn	AG Computergestützte Lehr- und Lernsysteme in der Medizin
P. Haas, Dortmund	PK Telematik im Gesundheitswesen
A. Häber, Zwickau	PG Einführung von eGK und HBA in Krankenhäusern
J. Haerting, Halle (Saale)	Präsidium
H. Handels, Lübeck	AG Telemedizin
G. Haroske, Dresden	AK Informatik in der Pathologie
J. Hasford, München	PK Arzneimittelgesetz und Arzneimittelprüfrichtlinien
D. Hauschke, Freiburg	Präsidium, FA Biometrie, PK IQWiG
C. Hemmelmann, Lübeck	AK Humangenetik
R.-D. Hilgers, Aachen	PK Lehrerhebung für die Fächer Med. Informatik, Med. Biometrie u. Epidemiologie im Rahmen des Medizinstudiums nach neuer AO
B. Hoffmann, Essen	FA Epidemiologie
M. Hoopmann, Hannover	AK Umweltmedizin, Exposition- und Risikoabschätzung
U. Hübner, Osnabrück	AG Informationsverarbeitung in der Pflege
J. Ingenerf, Lübeck	AG Standardisierte Terminologien in der Medizin, FA Medizinische Informatik
K.-H. Jöckel, Essen	PK Gesundheitsforschungsstrategie der Bundesregierung
C. Juhra, Laer	AK Orthopädie und Unfallchirurgie
J. Kaiser, Erlangen	PG Medizintechnik in der Medizininformatik
S. Kapsammer, Mannheim	Präsidium, Korporatives Mitglied DVMD e.V.
S. Klug, Dresden	FA Epidemiologie
I. König, Lübeck	FA Biometrie
R. Klar, Freiburg	PK Ehrenmitgliedschaften
P. Knaup-Gregori, Heidelberg	Präsidium, FA Medizinische Informatik
A. Koch, Hannover	Präsidium
K. Kraywinkel, Münster	AG Krebsepidemiologie
K. Kuhn, München	Präsidium, PK Zukunftsperspektiven und Strategien der Med. Informatik

O. Kuß, Halle (Saale)	AG Statistische Methodik in der klinischen Forschung
U. Latza, Berlin	AG Epidemiologie der Arbeitswelt
W. Lehmacher, Köln	PK Leitlinien
R. Lenz, Erlangen	FA Medizinische Informatik
E. Mansfeld, Dresden	AG Laborinformationsmanagement
U. Mansmann, München	BK Zertifikat „Medizinische Biometrie“
M. Marschollek, Hannover	PG Ambient Assisted Living und Assistierende Gesundheitstechnologien
R. Muche, Ulm	FA Biometrie, BK Zertifikat Medizinische Dokumentation
C. Ohmann, Düsseldorf	AG Therapeutische Forschung
B. Paech, Heidelberg	FA Medizinische Informatik-Vertreterin der GI
K. Pommerening, Mainz	AG Datenschutz in Gesundheitsinformationssystemen
H.-U. Prokosch, Erlangen	PG Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung
R. Richter, Aachen	SA Medizinische Dokumentation, AG Datenmanagement in klinischen und epidemiologischen Studien
I. Röder, Dresden	AG Mathematische Modelle in der Medizin
A. Rütter, Köln	PG Health Technology Assessment
U. Sax, Göttingen	FA Med. Informatik
M. Schäg, Magdeburg	AG Medizinmanagement (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement) (MMM)
C. Schmoor, Freiburg	FA Biometrie
P. Schmücker, Mannheim	AG KIS – Informationssysteme im Gesundheitswesen, FA Med. Informatik
A. Schöler, Leipzig	SA Medizinische Dokumentation
G. Schwarzer, Freiburg	AG Methodik Systematische Reviews
H. G. Schweim, Köln	Präsidium
C. Seggewies, Erlangen	AG Klinische Arbeitsplatzsysteme (KAS)
A. Seidler, Dresden	AK Epidemiologie in der Arbeitswelt
U. Siebert, Hall i. T.	AK Gesundheitsökonomie, AG Medical Decision Making (MDM)
C. Spreckelsen, Aachen	AG Wissensbasierte Systeme in der Medizin
A. Stang, Halle (Saale)	FA Epidemiologie
J. Stausberg, München	BK Zertifikat Medizinische Informatik
S. Stolpe, Bochum	SA Medizinische Dokumentation
A. Timmer, Freiburg	Präsidium, FA Epidemiologie, AG Epidemiologische Methoden
D. Twardella, München	AK Umweltmedizin, Expositions- und Risikoabschätzung
A. Victor, Darmstadt	FA Biometrie

M. Walz, Mannheim	PK Weiterbildung Medizinische Informatik
D. Wege, Hannover	FA Med. Dokumentation
C. Weikert, Nuthetal	AG Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen
A. Wienke, Halle (Saale)	Präsidium, FA Biometrie
A. Winter, Leipzig	AG Methoden und Werkzeuge für das Management von Krankenhausinformationssystemen, FA Medizinische Informatik, PK Ethische Fragen in der Med. Informatik, Biometrie und Epidemiologie
A. Zaiß, Freiburg	AG Medizinische Dokumentation und Klassifikation
H. Zeeb, Bremen	BK Zertifikat Epidemiologie
A. Ziegler, Lübeck	Beisitzer im Präsidium

Kommissionen und Ausschüsse

Präsidiumskommissionen

Präsidiumskommission	Leiter
Arzneimittelgesetz und Arzneimittelprüfrichtlinien	J. Hasford, München
Ehrenmitgliedschaften	R. Klar, Freiburg
Ethische Fragen in der Medizinischen Informatik, Biometrie und Epidemiologie	A. Winter, Leipzig
Gesundheitsforschungsstrategie der Bundesregierung	K.-H. Jöckel, Essen
IQWiG	D. Hauschke, Freiburg
Leitlinien	W. Lehmacher, Köln
Lehrerhebung für Med. Informatik, Med. Biometrie und Epidemiologie	R.-D. Hilgers, Aachen
Nachwuchsförderung	E. Ammenwerth, Innsbruck
Telematik im Gesundheitswesen	P. Haas, Dortmund
Weiterbildung Medizinische Informatik	M. Walz, Mannheim
Zukunftsperspektiven und Strategien der Med. Informatik	K. Kuhn, München

Fach- und Sektionsausschüsse

Fachausschuss	Leiter und Mitglieder
Medizinische Informatik	P. Knaup-Gregori, Heidelberg (Leiterin) P. Schmücker, Mannheim (Stellvertreter) U. Hübner, Osnabrück J. Ingenerf, Lübeck U. Sax, Göttingen A. Winter, Leipzig T. Eymann, Marburg (Vertreter GI) R. Lenz, Erlangen (Vertreter GI) B. Paech, Heidelberg (Vertreterin GI)
Medizinische Biometrie	D. Hauschke, Freiburg (Leiter) C. Schmoor, Freiburg (Stellvertreterin) I. König, Lübeck A. Victor, Darmstadt R. Muche, Ulm A. Wienke, Halle/Saale
Epidemiologie	A. Timmer, Freiburg (Leiterin) S. Klug, Dresden (Stellvertreterin) E. Garbe, Bremen B. Hoffmann, Essen A. Stang, Halle/Saale H. Bickeböller, Göttingen
Sektionsausschuss Medizinische Dokumentation	S. Stolpe, Bochum (Leiterin) D. Wege, Hannover (Stellvertreterin) S. Fischer, Frankfurt a.M. C. Ose, Essen R. Richter, Aachen A. Schöler, Leipzig

Beiratskommissionen

Beiratskommission	Leiter
Zertifikat Biometrie in der Medizin	U. Mansmann, München
Zertifikat Epidemiologie	H. Zeeb, Bremen
Zertifikat Medizinische Informatik	J. Stausberg, München
Zertifikat Medizinische Dokumentation	R. Muche, Ulm

Arbeitsgruppen und Projektgruppen

Arbeitsgruppen	Leiter
Archivierung von Krankenunterlagen (AKU)	V. Eder, Tübingen
Arzneimittelinformationssysteme (AIS)	M. Criegee-Rieck, Neu-Isenburg
Computerunterstützte Lehr- u. Lernsysteme in der Medizin (CBT)	M. Haag, Heilbronn
Datenmanagement in klinischen und epidemiologischen Studien	R. Richter, Aachen
Datenschutz in Gesundheitsinformationssystemen (DGI)	K. Pommerening, Mainz
Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen	K. H. Greiser, Heidelberg C. Weikert, Nuthetal
Epidemiologische Methoden	A. Timmer, Neuherberg
Informationssysteme im Gesundheitswesen (KIS)	P. Schmücker, Mannheim
Informationsverarbeitung in der Pflege	U. Hübner, Osnabrück
Klinische Arbeitsplatzsysteme (KAS)	C. Seggewies, Erlangen
Krebsepidemiologie	K. Kraywinkel, Münster
Laborinformationsmanagement (LIM)	E. Mansfeld, Dresden
Mathematische Modelle in der Medizin	I. Röder, Dresden
Medical Decision Making (MDM)	U. Siebert, A-Hall in Tirol
Medizinische Bild- und Biosignalverarbeitung (MBV)	T. Deserno, Aachen
Med. Dokumentation u. Klassifikation (MDK)	A. Zaiß, Freiburg
Medizinmanagement (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement) (MMM)	M. Schäg, Marburg
Methoden u. Werkzeuge für das Management von Krankenhausinformationssystemen (MWM)	A. Winter, Leipzig
Methodik systematischer Reviews	G. Schwarzer, Freiburg
Mobile Informationstechnologie in der Medizin	T. Eymann, Bayreuth
Pharmakoepidemiologie	E. Garbe, Bremen
Standardisierte Terminologien der Medizin (STM)	J. Ingenerf, Lübeck
Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten (SIE)	B. Blobel, Erlangen
Statistical Computing	H. Binder, Freiburg
Statistische Methoden in der Bioinformatik	T. Beissbarth, Göttingen
Statistische Methodik in der klinischen Forschung	O. Kuß, Halle (Saale)
Telemedizin	B. Böckmann, Dortmund

Arbeitsgruppen	Leiter
Therapeutische Forschung	C. Ohmann, Düsseldorf
Wissensbasierte Systeme i.d. Medizin	C. Spreckelsen, Aachen

Projektgruppen	Leiter
Ambient Assisted Living und Assistierende Gesundheitstechnologien (AAL)	M. Marschollek, Hannover
Einführung von eGK und HBA in Krankenhäusern	A. Häber, Zwickau
Health Technology Assessment (HTA)	A. Rüter, Köln
Medizintechnik in der Medizininformatik	J. Kaiser, Erlangen
MI-Lehre in der Medizin	M. Dugas, Münster
Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung	H. Prokosch, Erlangen

Arbeitskreise von gmds und Medizinischen Fachgesellschaften

Arbeitskreis	Leiter
Epidemiologie der Arbeitswelt	U. Latza, Berlin A. Seidler, Dresden
Gesundheitsökonomie	U. Siebert, Hall i.T.
Humangenetik	C. Hemmelmann, Lübeck
Informatik in der Pathologie	G. Haroske, Dresden
Informationsverarbeitung in der Kinder- und Jugendmedizin	B. Graubner, Göttingen
Medizinische Informatik in der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie	O. Basu, Essen
Orthopädie und Unfallchirurgie	C. Juhra, Münster
Umweltmedizin, Expositions- und Risikoschätzung	D. Twardella, München A. Conrad, Berlin M. Hoopmann, Hannover

Ehrenmitglieder

Prof. Dr. rer. pol. H. c. J. F. V. Deneke, Bonn †
Dr. med. U. Derbolowsky, Blieskastel †
Prof. Dr. med. C. T. Ehlers, Göttingen †
Frau Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. I. Guggenmoos-Holzmann, Berlin †
Prof. Dr. med. J. Hartung, Hannover †
Frau Dr. med. G. Hundsdörfer, München
Prof. Dr. med. H. Immich, St. Peter-Ording †
Prof. Dr. med. H. J. Jesdinsky, Düsseldorf †
Prof. Dr. phil. Dr. med. S. Koller, Mainz †
Prof. Dr. rer. pol. Claus O. Köhler, Wiesloch †
Prof. Dr. med. J. Michaelis, Mainz
Prof. Dr. med. O. Nacke, Bielefeld †
Prof. Dr. med. A. Proppe, Kiel †
Prof. Dr. med. P. L. Reichertz, Hannover †
Prof. Dr. rer. nat. Lothar Sachs, Klausdorf
Prof. Dr. rer. nat. N. Victor, Heidelberg †
Prof. Dr. med. G. Wagner, Heidelberg †
Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. W. van Eimeren, Vaterstetten

Tätigkeitsberichte



Bericht des Präsidenten

J. Haerting, Halle (Saale)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Liebe GMDS Mitglieder,

die Arbeit des Präsidiums war im Kalenderjahr 2010 gekennzeichnet durch den satzungsgemäßen Wechsel in den Funktionen. Zum 1. Oktober 2010 schieden die Sprecher der Fachausschüsse und des Sektionsausschusses, Frau Ose und die Herren Hilgers, Jöckel und Schmücker sowie die Beisitzer Frau Blettner, Frau Lax und Herr Prokosch aus dem Präsidium aus. Ich darf allen Kolleginnen und Kollegen für die äußerst engagierte Mitarbeit im Präsidium herzlich danken, es war im Präsidium ein sehr angenehmes erstes Jahr meiner Präsidentschaft. 2010 konnten erfreulicherweise die Mitgliederzahlen weiter gesteigert werden. Die Zahl unserer Mitglieder ist von 1.946 am 31.12.2009 auf 1.990 am 31.12.2010 gewachsen und der wirtschaftliche Aufwärtstrend hat sich fortgesetzt.

An dieser Stelle möchte ich unserem Schatzmeister, Herrn Prof. Schweim, meinen besonderen Dank für seine erfolgreiche Arbeit aussprechen. Er hat mit viel Erfahrung und Expertise dazu beigetragen, dass die GMDS bei sparsamem Wirtschaften ihre satzungsgemäßen Ziele aktiv verfolgen konnte.

Den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, unserer Geschäftsführerin Frau Behrendt sowie Frau Geyermann, gilt mein ausdrücklicher Dank für die engagierte und aktive Mitarbeit.

Die **55. Jahrestagung der GMDS** hat vom 5. bis 9. September 2010 unter dem Motto „Effiziente und wirtschaftliche Gesundheitsversorgung von heute und morgen – nur mit Medizinischer Dokumentation, Medizinischer Informatik, Medizinischer Biometrie und Epidemiologie“ in Mannheim stattgefunden. Dem Tagungspräsidenten Herrn Prof. Schmücker und seinem gesamten Organisationsteam möchte ich meinen herzlichen Dank für die erfolgreiche Tagung aussprechen, die viele interessante Programmpunkte für die ca. 850 Teilnehmer geboten hat.

Die GMDS war, federführend durch ihre Mitglieder Haas, Schmücker und Kuhn, an der conhIT beteiligt, die vom 20. bis 22. April 2010 in Berlin parallel zur Chirurtagung stattfand. Am Vortag der conhIT gab es wie im vorhergehenden Jahr die Satellitenveranstaltungen in Form von Workshops, die 2010 von fünf Arbeitsgruppen gestaltet wurden. 150 Teilnehmer waren angemeldet, von denen 20 aufgrund der Flugausfälle zu dieser Zeit nicht kommen konnten.

Im Jahr 2010 hat es einen Wechsel in der Schriftleitung unserer German Medical Science **online Zeitschrift** „Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie“ (gms-MIBE) gegeben. Herrn Köpcke als langjährigem Hauptschriftleiter spreche ich meinen herzlichen Dank aus, die neue Schriftleitung ist mit Herrn Winter, Hauptschriftleiter, und Frau Knaup-Gregori, Frau Ose, Frau Timmer, Herrn Hilgers und Herrn Hofestädt sehr engagiert und mit neuem Konzept am Werk. Bitte reichen Sie Ihre Manuskripte aktiv bei Herrn Winter ein.

Die GMDS hat im Berichtszeitraum eine Reihe von **Stellungnahmen** publiziert, die zu finden sind unter

<http://www.gmds.de/publikationen/stellungnahmen.php>

<http://www.gmds.de/publikationen/empfehlungen.php>.

Besonders zu erwähnen sind eine Selbstverpflichtung unserer Fachgesellschaft hinsichtlich der Durchführung von Veranstaltungen (Code of conduct), der Brief an die Verantwortlichen zur Neubesetzung und methodischen Ausrichtung der Leitung des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) und eine Stellungnahme zum weiteren Vorgehen im Deutschen Netzwerk für Versorgungsforschung. Mit einer Präsidiumskommission unter Leitung von Herrn Kollegen Hauschke beteiligt sich die GMDS aktiv an den methodischen Grundlagen und den zusätzlichen Aufgaben des IQWiG.

Ich empfehle Ihnen die Nutzung unserer stets aktuellen Internetseiten (www.gmds.de) und des Newsletters (<http://www.gmds.de/intranet/newsletter.php>).

In der Hoffnung, Sie auf unserer Jahrestagung vom 26. bis 29. September 2011 in Mainz oder auf einer anderen von der GMDS organisierten Tagung begrüßen zu dürfen,

verbleibe ich mit den besten Wünschen

Ihr Johannes Haerting

Präsidiumskommissionen

Präsidiumskommission

Arzneimittelgesetz und Arzneimittelprüfrichtlinien

J. Hasford, München (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Es liegen keine erwähnenswerten Aktivitäten im Berichtszeitraum vor.

Präsidiumskommission

Ehrenmitgliedschaften

R. Klar, Freiburg

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Im Berichtsjahr gab es keine Anträge auf Ehrenmitgliedschaft.

Präsidiumskommission

Ethische Fragen in der Medizinischen Informatik, Biometrie und Epidemiologie und Dokumentation

A. Winter, Leipzig (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Es liegen keine erwähnenswerten Aktivitäten im Berichtszeitraum vor.

Präsidiumskommission

Gesundheitsforschungsstrategie der Bundesregierung

K.-H. Jöckel, Essen (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Aufgabe dieser Präsidiumskommission ist es, Strategien zu entwickeln, wie die Bundesregierung adäquat im Bereich der Gesundheitsforschung aus Sicht der GMDS beraten werden kann. Mitglieder der Kommission sind derzeit: Maria Blettner (Mainz), Johannes Haerting (Halle), Karl-Heinz Jöckel (Essen), Klaus Kuhn (München), Iris Pigeot (Bremen), Antje Timmer (Bremen), Heinz Erich Wichmann (München). Nach einem initialen Treffen im Frühjahr des Jahres fand ein weiteres Treffen auf der Mannheimer Jahrestagung statt. Bedingt durch die hohe Involviertheit der Mitglieder der Kommission in verschiedene Aktivitäten im Bereich "Forschungsförderung des Bundes" und die sich zum Teil überschlagenden Entwicklungen, etwa im Bereich der Gesundheitsforschungszentren, hat die Kommission beschlossen, zunächst eine Neujustierung der Aufgabenstellung vorzunehmen.

Präsidiumskommission

Leitlinien

W. Lehmacher, Köln (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Es liegen keine erwähnenswerten Aktivitäten im Berichtszeitraum vor.

E. Ammenwerth, Hall in Tirol, (Leiterin)

Tätigkeiten vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Mitglieder der Präsidiumskommission: E. Ammenwerth, C. Kohl, U. Kutscha, I. Zöllner

Der gmds ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein besonderes Anliegen. Aus diesem Grund wurde auch 2010 eine Vielzahl von Aktivitäten zur Nachwuchsförderung durchgeführt, welche im Folgenden aufgelistet sind. Es ist anzumerken, dass die Vielzahl dieser Aktivitäten nicht alleine von der Präsidiumskommission „Nachwuchsförderung“ getragen wird, sondern vielmehr auf Initiativen einer Reihe von engagierten Kolleginnen und Kollegen zurück gehen.

Folgende Aktivitäten im Bereich der Nachwuchsförderung hat die GMDS 2010 durchgeführt.

1. Es wurden wieder **GMDS-Förderpreise** für herausragende Abschlussarbeiten auf den Gebieten Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie sowie Medizinische Dokumentation vergeben. Die Förderpreise werden jährlich ausgeschrieben und nach Begutachtung vergeben. Aus 39 Bewerbungen wurden 7 Preisträger ausgewählt.
2. Ebenfalls wurde 2010 wieder der **Paul Martini Preis** zur Förderung der Entwicklung wissenschaftlicher Methoden zur Beurteilung klinisch-pharmakologischer und therapeutischer Maßnahmen ausgeschrieben.
3. Auf der **gmds-Jahrestagung 2010** in Mannheim konnten wie auch in den Jahren zuvor studentische Arbeiten sowie erstmals auch Arbeiten von Nachwuchswissenschaftlern eingereicht werden. Insgesamt wurden nach einem Review-Verfahren acht Arbeiten für einen Vortrag im Rahmen der studentischen Sessions und acht Arbeiten für einen Vortrag im Rahmen der Nachwuchs-Sessions ausgewählt. Zusätzlich wurden der jeweils beste Vortrag eines Studenten bzw. eines Nachwuchswissenschaftlers sowie das beste Poster aus dieser Gruppe von einer Kommission ausgewählt und erhielt auf der Abschlussveranstaltung zur gmds 2010 einen Preis. Preisträger waren dabei: Frauk Dehmel, Heilbronn; Michael Schöll, Heidelberg; Johannes Gruber, Mannheim. Auch für die gmds-Jahrestagung 2011 in Mainz sind studentische Einreichungen sowie Einreichungen von Nachwuchswissenschaftlern möglich.
4. Auf der gmds-Jahrestagung 2010 wurde von der Geschäftsstelle wieder ein **Empfang für neue Mitglieder** organisiert. Ziel war es, die Arbeit der gmds vorzustellen und persönliche Kontakte zwischen Mitgliedern und Präsidium zu fördern.
5. Die GMDS hat 2010 ein **Mentorenprogramm** für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingerichtet, die in den Fächern Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Medizinische Dokumentation Führungspositionen anstreben. Das Mentorenprogramm beinhaltet insgesamt vier Intensivkurse. Das Mentorenprogramm wird koordiniert von Frau Prof. Maria Blettner.
6. Mitglieder der gmds beteiligen sich als Mentorinnen am E-Mentoring-Programm **CyberMentor**, koordiniert von der Universität Regensburg.
7. Die GMDS hat für herausragende Leistungen bei der **Mathematikolympiade 2010** einen GMDS-Nachwuchspreis vergeben, der von Dr. Iris Zöllner in Göttingen an die Preisträger überreicht wurde.
8. Die Rubrik „**Studienmöglichkeiten**“ auf der Webseiten der gmds, welche Verweise auf Studienangebote für die Medizinische Informatik, Biometrie, Epidemiologie und Medizinische Dokumentation enthält, wurde weiter gepflegt. Link: <http://www.gmds.de/weiterbildung/studien.php>.
9. Auf Initiative des Fachausschusses Medizinische Informatik fand auch 2010 wieder ein **MI-Doktoranden-Seminar** statt. Ziel des Treffens war es, die Doktoranden im Bereich der Medizinischen Informatik zu vernetzen, um einen Erfahrungsaustausch und das Finden von Anknüpf-

fungspunkten zwischen den verschiedenen Arbeiten zu ermöglichen. Insgesamt nahmen 19 Doktoranden teil.

Darüber hinaus gibt es an vielen Universitäten und Forschungseinrichtungen eigene Aktivitäten zur Nachwuchsförderung und zur Information von Studierenden bzw. Absolventen über die gmds und die Vorteile einer Mitgliedschaft. Alle Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Bereich ebenfalls aktiv sind oder aktiv werden möchten, sind eingeladen, uns zu kontaktieren – auch um den weiteren Erfahrungsaustausch zu fördern. Alle Anregungen und Ideen zur Nachwuchsförderung und speziell auch zur Förderung des Potentials weiblicher Studieninteressierter und Nachwuchswissenschaftler sind herzlich willkommen!

Präsidiumskommission

Position Kommission IQWiG

D. Hauschke, Freiburg (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Mitglieder: E. Garbe, Bremen; J. Haerting, Halle; A. Koch, Hannover; O. Kuß, Halle; W. Lehmacher, Köln; U. Siebert, Hall i.T.

Nach der Neubesetzung der Kommission im Herbst 2010 fand das erste Treffen am 02.12.2010 in Köln am Institut von Herrn Lehmacher in Köln statt. Die Aufgabenstellung der Kommission besteht im Wesentlichen in der methodischen Würdigung der Tätigkeiten des IQWiG (im Sinne des offenen Briefes des Präsidiums), insbesondere in der Kommentierung neuerer methodischer Publikationen von Seiten des IQWiG. Erste Tätigkeiten der Kommission bestehen im Austausch der Stellungnahmen der Vorgängerkommission und Einholung weiterer Methodenpapiere anderer HTA's. Ferner wird in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Medizinische Biometrie während der Jahrestagung 2011 in Mainz ein Workshop zu ‚Methodischen Aspekten bei der Nutzenbewertung von Arzneimitteln‘ organisiert.

Präsidiumskommission

Weiterbildung Medizinische Informatik

H. Walz, Eschborn (Leiter)

Tätigkeiten vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Mitglieder: P. Haas, Dortmund; W. Lehmacher, Köln; H. Schweim, Köln.

Im Berichtszeitraum wurden keine neuen Aufgaben an die Präsidiumskommission herangetragen.

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Beim Treffen der Professorinnen und Professoren für Medizinische Informatik im Rahmen der GMDS-Jahrestagung in Mannheim wurde die durchgeführte Umfrage zu Schwerpunkten, Stärken, Schwächen, Zukunftsfeldern, Handlungs- und Förderungsbedarf des Fachs abschließend erörtert. Sie ist abgeschlossen, und die Ergebnisse wurden in vielfältiger Weise kommuniziert. Der FAMI prüft, ob und wie die Ergebnisse weiter verwendet werden können. Dabei steht weiterhin allen Teilnehmern des Professorentreffens die Mitwirkung offen.

Es bestand Konsens, das inzwischen etablierte jährliche Professorentreffen beizubehalten. Die Kooperationen mit der GI und der conHIT sind etabliert.

Dem Vorschlag des Vorsitzenden wurde zugestimmt, die Präsidiumskommission nun aufzulösen. Das Präsidium der GMDS hat sich in seiner Sitzung im Dezember 2010 diesem Vorschlag angeschlossen.

Beiratskommission

Zertifikat “Medizinische Informatik”

J. Stausberg, München (Leiter)

W. Schramm, Heilbronn (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Die Zertifikatskommission begrüßt als neues Mitglied Herrn Prof. Dr. Martin Haag, Fakultät für Informatik, Hochschule Heilbronn, zuständig für das Gebiet Informatik, Nachfolger von Herrn Prof. Dr. Stefan Jablonski, Universität Bayreuth.

Am 6.9.2010 fand in Mannheim eine Sitzung der Zertifikatskommission statt. Dort lagen fünf Neuanträge vor, von denen vier Anträge positiv entschieden wurden. Der fünfte Neuantrag wurde später im Umlaufverfahren ebenfalls positiv entschieden, nachdem Auflagen erfüllt worden waren. Weitere drei Anträge wurden 2010 im Umlaufverfahren behandelt und positiv entschieden.

Die neuen Zertifikatsinhaber sind: Herr PD Dr. Thomas Bürkle (Erlangen), Herr Dr. Jörg Mielebacher (Bremen), Herr Stefan Müller-Mielitz (Ibbenbüren), Herr Dr. Dennis Säring (Hamburg), Herr Dr. Thomas Schabetsberger (Mils, Österreich), Herr Prof. Dr. med. Frank Ückert (Münster), Herr Dr. Jochen Walker (Heidelberg), Frau Dr. Susanne Winter (Herne).

Die Zahl der Zertifikatsinhaber beträgt 217.

Die nächste Sitzung der Zertifikatskommission findet voraussichtlich im September 2011 anlässlich der Jahrestagung in Mainz statt. Unter http://www.gmds.de/organisation/zertifikate/med_informatik.php ist die Vergabeordnung zur Erteilung des Zertifikats erreichbar.

Mitglieder in der Zertifikatskommission sind für

Medizinische Informatik: M. Dugas (Münster), J. Stausberg (München)

Medizinische Biometrie: G. Kundt (Rostock), A. Neiß (München)

Medizin: R. Mösges (Köln), P.M. Osswald (Frankfurt)

Informatik: M. Haag (Heilbronn), R. Lenz (Erlangen)

Wirtschaftswissenschaften: K. Böhm (Heidelberg), W. Schramm (Heilbronn)

Beiratskommission

Zertifikat "Biometrie in der Medizin"

U. Mansmann, München (Leiter)
S. Lange, Köln (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Die Zertifikate "Biometrie in der Medizin" wurden dieses Jahr wie folgt verliehen:

anlässlich der DAGSTAT, die vom 23.03.-26.03.2010 stattfand an

Herrn Prof. Dr. rer. nat. Konstantin Strauch
Herrn Dipl.-Math. Alexander Reuß

anlässlich einer Sitzung der IQWIG am 27.11.2010 an

Herrn Dr. rer. physiol. Anré Scherag
Herrn Dr. rer. nat. Dietrich Knoerzer

Beiratskommission

Zertifikat "Epidemiologie"

H. Zeeb, Bremen (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Das Zertifikat »Epidemiologie« wird durch die Zertifikatskommission der deutschen Fachgesellschaften, die auf dem Gebiet der Epidemiologie tätig sind (der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi) e.V., der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e.V., der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) e. V. und der Deutschen Region (DR-IBS) der Internationalen Biometrischen Gesellschaft), an Personen verliehen, die über ein breites epidemiologisches Wissen und über eine mehrjährige Berufserfahrung verfügen.

Eine entsprechende grundständige Ausbildung, eine komplementäre Weiterbildung sowie eigenständige praktisch-epidemiologische bzw. Forschungstätigkeiten sind für die Erlangung des Zertifikats gefordert. Die Zertifikatskommission tagt regelmäßig einmal im Jahr. Informationen zu der Antragstellung sowie den weiteren Rahmenbedingungen finden sich auf den Webseiten der Fachgesellschaften (z.B.: <http://www.dgepi.de/infoboard/zertifikat.htm>.) Der Zertifikatskommission Epidemiologie gehören derzeit die folgenden Vertreterinnen und Vertreter an:

für die DGEpi: Frau Priv.-Doz. Dr. Michaela Kreuzer, Prof. Dr. Hajo Zeeb (Vorsitz)

für die DGSMP: Dr. Enno Swart und Prof. Dr. Andreas Stang

für die GMDS: Prof. Dr. Karl-Heinz Jöckel, Prof. Dr. Klaus Stark

für die DR-IBS: Frau Priv.-Doz. Dr. Karen Steindorf (stellvertretende Vorsitzende), Frau Prof. Dr. Heike Bickeböller

Im Jahr 2010 war ein im Vergleich zu den Vorjahren gestärktes Interesse am Zertifikat festzustellen. Es wurden 4 Kandidatinnen und Kandidaten zu einer mündlichen Anhörung bei der gemeinsamen

Jahrestagung der DGSMP und DGEpi in Berlin geladen, die Anhörung verlief für alle Kandidaten/innen erfolgreich. Die neuen Zertifikatsträger/innen sind Dr. Norbert Schwarz, PD Dr. Alexander Strasak, Dr. du Prel und Frau Dr. Waldmann.

Die Rahmenbedingungen für das Zertifikat stammen aus dem Jahr 1992. Insofern ist die Kommission aktuell damit beschäftigt, in Absprache mit den Fachgesellschaften eine Aktualisierung der Qualifizierungsanforderungen vorzulegen, die die Erfahrungen der vergangenen Jahre berücksichtigt und zudem die Transparenz für Bewerberinnen und Bewerber erhöht. Es wird angestrebt, dass die überarbeiteten Rahmenbedingungen schon im Jahr 2011 als Grundlage für die Zertifikatsvergabe genutzt werden können. Die nächste Sitzung der Kommission wird im September 2011 am Rande der gemeinsamen Jahrestagung der GMDS und DGEpi stattfinden.

Beiratskommission

Zertifikat "Medizinische Dokumentation"

R. Muche, Ulm (Leiter)

Tätigkeit vom 01. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Im Jahr 2010 gehörten der Kommission folgende Mitglieder an: R. Bender, G. Büchele, B. Busse, B. Graubner, D. Hinzmann, K. Klenke, F. Leiner, R. Muche, R. Richter, B. Schweizer, P. Wübbelt.

Im Berichtszeitraum hat eine Kommissionssitzung im Rahmen der Jahrestagung in Mannheim stattgefunden. Insgesamt wurden 3 Neuanträge gestellt, 1 Bewerberin hat erfolgreich ihre Prüfung abgelegt, womit sich die Gesamtzahl der ZertifikatsinhaberInnen auf 18 erhöht. 5 BewerberInnen stehen in der nächsten Zeit an, das Zertifikat zu erwerben. Festzuhalten bleibt, dass das Interesse an dem Zertifikat stark zunimmt. Die Anzahl der Anfragen an die Kommission hat sich von 14 im Jahr 2009 auf 21, die Anzahl der konkreten Bewerbungen für das Zertifikat von 1 auf 3 im Jahr 2010 erhöht.

Die nächste Sitzung der Zertifikatskommission findet voraussichtlich im September 2011 anlässlich der gmds-Jahrestagung in Mainz statt.

Fachbereich Medizinische Informatik

P. Schmücker, Mannheim (Leiter)

P. Knaup-Gregori, Heidelberg (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Der Fachausschuss „Medizinische Informatik“ (FAMI) ist das gemeinsame Leitungsgremium des GMDS-Fachbereichs „Medizinische Informatik“ und der Fachgruppe „Medizinische Informatik“ des Fachbereichs „Informatik in den Lebenswissenschaften“ (IWL) der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) und der GMDS. Im Berichtszeitraum war der Fachausschuss wie folgt besetzt: S. Drösler (Krefeld; bis 30. September 2010), J. Ingenerf (Lübeck), P. Knaup-Gregori (Heidelberg), K. Pommerening (Mainz; bis 30. September 2010), P. Schmücker (Mannheim), A. Winter (Leipzig), U. Hübner (Osnabrück; ab 01. Oktober 2010) und U. Sax (Göttingen; ab 01. Oktober 2010) für die GMDS sowie R. Lenz (Erlangen), B. Paech (Heidelberg) und T. Eymann (Bayreuth) für die GI. Der FAMI dankt den beiden 2010 ausgeschiedenen Mitgliedern sehr herzlich für das Engagement und die geleistete Arbeit während ihrer Amtszeit. Am 01. Oktober 2010 wurde die Leitung des Fachbereichs von P. Knaup-Gregori übernommen, die stellvertretende Leitung von P. Schmücker. Der Fachausschuss hat im Berichtszeitraum dreimal getagt.

Zum Fachbereich gehörten am Ende des Jahres 17 Arbeits- und 6 Projektgruppen sowie 7 Arbeitskreise, die in bewährter Weise ihre engagierte Arbeit fortgesetzt haben. Mit ihren vielfältigen Aktivitäten gestalten und prägen sie das Leben des Fachbereichs „Medizinische Informatik“ sowohl innerhalb als auch außerhalb der GMDS. Die Arbeits-, Projektgruppen und Arbeitskreise organisierten eigene Veranstaltungen, beteiligten sich in hohem Maße an der Durchführung der GMDS-Jahrestagung 2010 und der conhIT 2010, einer Veranstaltung mit Industriemesse, Kongress, Akademie, Karrieretag und Networking. Die Gruppen waren (Mit-)Veranstalter von hochrangigen und in der Fachöffentlichkeit geschätzten Tagungen (z.B. Workshop „Bildverarbeitung für die Medizin 2010“, Workshop „Computergestützte Lehr- und Lernsysteme“, Symposium „Qualitätsindikatoren aus Routinedaten“ und „Ulmer Archivtage“) und erstellten wichtige Publikationen (z.B. „Usability Studie zu den Anwendungssystemen im Krankenhaus“). Arbeitsgruppen der GMDS haben auch Stellungnahmen zu den neuen Empfehlungen der Datenschutzbeauftragten des Bundes, der Länder und der Kirchen zur Gestaltung und zum Betrieb von Krankenhausinformationssystemen erarbeitet. Sie kommen zu dem Schluss, dass der Entwurf der Datenschützer sehr tief in die Behandlungsabläufe eingreift und die neuen Datenschutzeempfehlungen nicht vollständig in den patientenorientierten DV-Anwendungssystemen vor Ort abbildbar sind.

Details zum Aktivitätsspektrum aller Arbeits- und Projektgruppen sowie Arbeitskreise finden sich in den Berichten der jeweiligen Gruppen. Hervorgehoben sei hier die conhIT 2010, in die die früher sehr erfolgreich von der GMDS veranstaltete Fachtagung "Praxis der Informationsverarbeitung in Krankenhaus und Versorgungsnetzen" (KIS-Tagung) integriert ist. Aus Sicht der GMDS war die Beteiligung an der conhIT 2010, die vom 20. bis 22. April 2010 auf dem Messegelände Berlin von dem Verband der Hersteller von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen e.V. (VHitG), der Messe Berlin, dem Berufsverband Medizinischer Informatiker e.V. (BVMI) und der GMDS durchgeführt wurde, ein großer Erfolg und führte zu einer hervorragenden Außenwirkung. Der FAMI dankt insbesondere den Herren Haas und Dujat für ihre umfangreichen und erfolgreichen Tätigkeiten im conhIT-Beirat „Kongress“.

Am Vortag der conhIT 2010 fand die conhIT-Satellitenveranstaltung von GMDS und BVMI mit sechs Workshops von GMDS- und BVMI-Gruppen statt. Die Workshops behandelten die Themen Mehrwert-

anwendungen mit eGK und HBA in Krankenhäusern, elektronische Verordnungsunterstützung bei Arzneimitteln, standardbasierte Lösungen für fortgeschrittene Interoperabilität im Gesundheitswesen, wissensbasierte Systemkomponenten in Krankenversorgung und Lehre, digitale Signaturen und ihre Einbindung in Informationssysteme des Gesundheitswesens sowie Konvergenz von Medizintechnik und IT. Mit ca. 150 Teilnehmern war die Satellitenveranstaltung sehr gut besucht.

Der FAMI setzt seine Aktivitäten fort, GMDS und GI stärker zu verzahnen und die Kooperation für die Mitglieder beider Fachgesellschaften präsenter zu gestalten. Während der GI-Jahrestagung 2010 fanden gemeinsame Workshops zu den Themen „Informationssysteme in der translationalen Gesundheitsforschung“ und „Daten in den Lebenswissenschaften: Informatik-Technologien und Support“ statt. Ferner hat der GI-/GMDS-Arbeitskreis „Ontologien in Biomedizin und Lebenswissenschaften“ einen gemeinsamen Workshop erfolgreich durchgeführt. Im GI-/GMDS-Fachbereich „Informatik in den Lebenswissenschaften“ (ILW) sind folgende Arbeitsgruppen des Fachbereichs „Medizinische Informatik“ vertreten:

- AG „Medizinmanagement (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement“ (MMM)
- AG „Medizinische Bild- und Signalverarbeitung“ (MBS)
- AG „Computerunterstützte Lehr- und Lernsysteme in der Medizin“ (CBT)
- AG „Informationssysteme im Gesundheitswesen“ (KIS)
- AG „Methoden und Werkzeuge für das Management von Krankenhausinformationssystemen“ (MWM)
- AG „Mobile Informationstechnologie in der Medizin“ (MoCoMed)
- AG „Standardisierte Terminologien in der Medizin“ (STM)
- AG „Wissensbasierte Systeme in der Medizin“ (WBS)

Die weiteren Arbeits- und Projektgruppen sowie Arbeitskreise des Fachbereichs werden im ILW durch den FAMI vertreten.

Der FAMI möchte in Zukunft den GMDS-Mitgliedern wieder attraktive Fortbildungen auf dem Gebiet der Medizinischen Informatik anbieten. Diese sollten nicht nur von der GMDS getragen werden, sondern auch von anderen Organisationen wie z.B. BVMI, DVMD, KH-IT und VHitG. Im ersten Schritt wird eine Bedarfsermittlung vorbereitet, die per Online-Umfrage unter den Mitgliedern sowie Vertretern der Industrie und der IT-Abteilungen der Krankenhäuser durchgeführt werden soll.

Als neuer Hauptschriftleiter der elektronischen MIBE-Zeitschrift (früher „Silberfisch“) wurde A. Winter vom GMDS-Präsidium bestellt. Herr Winter stellte dem Fachausschuss das neue Modell der Zeitschrift und der Schriftleitung detailliert vor. Mit Sicherheit läutet das ansprechende und durchdachte Konzept ein neues Zeitalter zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten in der Medizinischen Informatik ein.

Für Doktoranden der Medizinischen Informatik wurde eine zweite Sommerschule in Obereisenheim bei Würzburg durchgeführt. Die Beteiligung war sehr gut, die Fachvorträge und der Informationsaustausch führten zu einer hohen Akzeptanz und dem ausdrücklichen Wunsch nach Wiederholung.

Der FAMI bearbeitet derzeit ein Positionspapier zum Impact der Medizinischen Informatik. Darin sollen spezielle Methoden, Werkzeuge und Techniken der Informatik dargestellt werden, die für die Medizin weiterentwickelt wurden oder in der Medizinischen Informatik entstanden sind und nun auch in anderen Fachgebieten angewandt werden. Auch soll verdeutlicht werden, welchen Impact die Medizinische Informatik für die Grundlagendisziplin Informatik erreicht hat.

Die „Clinical Documentation Challenge“ (CDC) war bisher ein wesentlicher Bestandteil der GMDS-Jahrestagungen. Sie hat immer viele Teilnehmer, Firmen und die Presse angezogen. Leider hat das Interesse der Firmen in den letzten Jahren nachgelassen, so dass derzeit geprüft wird, ob ein praxisorientierter Teil während der conhIT und ein wissenschaftlich orientierter Teil während der GMDS-Jahrestagung durchgeführt werden soll.

Im Berichtszeitraum wurde die Projektgruppe „Medizintechnik in der Medizinischen Informatik“ (Leitung: J. Kaiser (Erlangen)) neu eingerichtet. Reaktiviert wurde die Arbeitsgruppe "Telemedizin". Die Projektgruppe „openEHR - Archetypen als Basis für semantisch interoperable elektronische Gesundheitsakten“ wurde in die Arbeitsgruppe „Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten“ (SIE) integriert. Eine fachbereichsübergreifende Projektgruppe „Tumordokumentation“ befindet sich im Gründungsstadium.

Vorgesehene Aktivitäten im Jahr 2011:

Schwerpunkte des Jahres 2011 sind die Positionierung der Medizinischen Informatik an den Medizinischen Fakultäten, die Stärkung der Medizinischen Informatik in Forschung und Lehre, die Schaffung eines Angebots für Fortbildungen auf dem Gebiet der Medizinischen Informatik, die Nachwuchsförderung und eine kontinuierliche Informierung der Arbeits-, Projektgruppen und Arbeitskreise über die Arbeit des Fachausschusses.

Amtszeit des Fachbereichsleiters und seiner Vertretung:

Paul Schmücker, Petra Knaup-Gregori: Oktober 2008 bis September 2010,
Petra Knaup-Gregori, Paul Schmücker: Oktober 2010 bis September 2012.

Fachbereich Medizinische Biometrie

D. Hauschke, Freiburg (Leiter)
C. Schmoor, Freiburg (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Der Fachausschuss Medizinische Biometrie besteht gegenwärtig aus den Mitgliedern Dieter Hauschke (Freiburg), Inke König (Lübeck), Rainer Muche (Ulm), Claudia Schmoor (Freiburg) und Andreas Wienke (Halle).

Es fanden zwei Sitzungen des Fachbereichs Medizinische Biometrie im Berichtszeitraum statt. Zentrale Themen der zweiten Sitzungen während der GMDS-Jahrestagung 2010 in Mannheim waren die Beteiligung der Biometrie an der Leitliniengestaltung und die Erstellung adäquater Beiträge zur Methodendiskussion mit dem IQWiG aus dem Bereich der Biometrie.

Es wurde angeregt, auf der Jahrestagung 2011 in Mainz einen Workshop zu Methodenfragen des IQWiG zu organisieren. Entsprechende Vorbereitungen erfolgen momentan in Zusammenarbeit mit der Präsidiumskommission IQWiG. Unter Einbeziehung des IQWiG und des VFA werden innerhalb des Workshops drei Sitzungen zu ‚Publication Bias, Subgruppen-Analysen und Erfahrungen mit dem AMNOG‘ organisiert. Ferner brachte sich der Fachausschuss in die Vorbereitung der Jahrestagung 2011 durch die Benennung von weiteren biometrischen Themenschwerpunkten ein.

Seitens des Fachausschusses Epidemiologie wurde ein Kodex für Beiräte in Abstimmung mit der DGEpi erarbeitet. In Absprache mit dem Fachbereich Epidemiologie gilt dieser Kodex nun ebenfalls für die Beiräte des Ausschusses Medizinische Biometrie.

Amtszeit des Fachbereichsleiters und seiner Vertretung:

1. Oktober 2010 – 30. September 2012

Fachbereich Epidemiologie

Karl-Heinz Jöckel, Essen (Leiter)
Antje Timmer, Bremen (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Der Fachausschuss Epidemiologie bestand bis zum 30.09.2010 aus folgenden Mitgliedern: Heike Bickeböller (Göttingen), Karl-Heinz Jöckel (Essen), Alexander Katalinic (Lübeck), Andreas Stang (Halle), Christa Stegmaier (Saarbrücken) und Antje Timmer (Bremen). Mit Wirkung vom 01.10.2010 schieden Karl-Heinz Jöckel und Alexander Katalinic aus dem Fachausschuss aus, nachgewählt wurden Frau Stefanie Klug (Dresden) und Frau Edeltraut Garbe (Bremen).

Der in 2009 neu eingeführte Newsletter wurde von den Mitgliedern des Fachbereiches gut angenommen, wie eine Email-Meinungsumfrage ergab. Daraufhin hat der Fachausschuss beschlossen, dieses Instrument weiter zu verwenden. Interessenten können sich unter timmer@bips.uni-bremen.de registrieren lassen.

Dem vom Fachausschuss gemeinsam mit der DGEpi erarbeiteten Kodex für Beiräte sind inzwischen die DGSMF und der Fachausschuss der Biometrie der GMDS beigetreten. Der Kodex für Beiräte in der Epidemiologie und Biometrie kann auf der Homepage der GMDS unter [http://www.gmds.de/pdf/publikationen/empfehlungen/Kodex Beiräte Stand 10607.pdf](http://www.gmds.de/pdf/publikationen/empfehlungen/Kodex_Beiräte_Stand_10607.pdf) eingesehen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des Leiters und anderer Mitglieder des Fachausschusses war auch im Jahr 2010 die Mitarbeit im Epidemiologischen Planungskomitee (EPC) der Nationalen Kohorte. Der Sprecherkreis des EPCs wurde nunmehr um zwei Personen aus dem Kreis der "Nicht-Helmholtz-Institute" erweitert. Dies sind Professor Wolfgang Hoffmann (Greifswald) und Professor Karl-Heinz Jöckel (Essen). In einem gemeinsamen Brief der drei epidemiologisch tätigen Fachgesellschaften an den Präsidenten des Medizinischen Fakultätentages wurde die Position der drei epidemiologisch tätigen Fachgesellschaften ausführlich erläutert. Der Brief findet sich unter http://www.gmds.de/pdf/publikationen/stellungnahmen/100503_Nat.Kohorte.pdf

Darüber hinaus hat sich der Fachausschuss auch zu weiteren gesundheits- und/oder forschungspolitisch wichtigen Themen geäußert. Hierzu zählt eine Stellungnahme zum Nationalen Mortalitätsregister, das seitens der GMDS ausdrücklich befürwortet wird und für das inzwischen auch schon ein positives Votum des Gesundheitsforschungsrates vorliegt. Des Weiteren hat der Fachausschuss sich aktiv an der GMDS-internen Diskussion zu den Memoranden im Bereich der Versorgungsforschung beteiligt.

Es fanden regelmäßige Telefonkonferenzen und ein Treffen während der Jahrestagung in Mannheim statt, die seitens der Epidemiologie durchaus gut besucht war.

Vier der auf der Jahrestagung in Essen gehaltenen Vorträge konnten inzwischen als Vollbeiträge im European Journal of Epidemiology, weitere sechs Beiträge in der "Methods" publiziert werden.

Amtszeit der Fachbereichsleitung und seiner Vertretung:

Karl-Heinz Jöckel, Essen (Leiter bis 30.09.2010)

Antje Timmer, Bremen (Stellvertreterin bis 30.09.2010), ab 01.10.2010 Leiterin

Stefanie Klug, Dresden (Stellvertreterin ab 01.10.2010)

Sektion Medizinische Dokumentation

Susanne Stolpe, Bochum (Leiterin)
Dagmar Wege, Hannover (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Übersicht

Die Mitglieder des Sektionsausschusses der Sektion Medizinische Dokumentation sind gegenwärtig: Susanne Stolpe (Bochum), Dagmar Wege (Hannover), Claudia Ose (Essen), Stefanie Fischer (Frankfurt), Rainer Richter (Aachen), Anke Schöler (Leipzig).

Die Sektion hat sich 2010 zweimal getroffen, u.a. während der GMDS –Jahrestagung in Mannheim. Darüber hinaus wurden zwei Telefonkonferenzen abgehalten.

Projekt- und Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppe „Datenmanagement in klinischen und epidemiologischen Studien“ hat im Februar 2010 einen Workshop in Aachen durchgeführt. Das Thema war CDASH (Clinical Data Acquisition Standards Harmonization). Details finden Sie unter dem Bericht der Arbeitsgruppe).

Fachtagungen

Sektionsmitglieder waren als Gutachter für die GMDS 2010 tätig. Auf dieser Tagung hat die Sektion mehrere Sessions mitgestaltet. Insbesondere die Sessions zu klinischen Studien waren sehr gut besucht. Sehr erfolgreich waren die von Mitgliedern der Sektion angebotenen Workshops auf der GMDS Jahrestagung zum Thema SAS-Einführung.

Sonstiges

Die GMDS wurde von den Mitgliedern der Sektion ausführlich in der Fachzeitschrift Forum der Medizin Dokumentation und Medizin Informatik dargestellt. Ab 2011 wird in der MDI regelmäßig ein Bericht aus der Sektion veröffentlicht werden. Die Ausgabe 1/2011, in der die Abstracts für die 11. Fachtagung des DVMD in Hannover veröffentlicht werden, enthält an hervorgehobener Stelle ein Abstract zum Thema ‚Die Sektion Medizinische Dokumentation der GMDS – Vorstellung einer Unbekannten‘. Der zugehörige Vortrag wird im Rahmen der Tagungs-Dokumentation im Internet zugreifbar sein.

Zertifikat Medizinische Dokumentation

Im Auftrag der Sektion Medizinische Dokumentation der GMDS wurde eine Umfrage unter den bisherigen Zertifikatsinhaberinnen durchgeführt, um zu ermitteln, ob das Zertifikat als sinnvoll empfunden wird. Die Umfrage enthielt Fragen zu der Betreuung, den Kosten und die zeitliche Gestaltung wäh-

rend der Zertifizierungsphase, sowie den Nutzen und die berufliche Entwicklung nach Zertifikatserwerb und die Zufriedenheit mit dem Zertifikat.

Die Ergebnisse lassen darauf schließen, dass alle Befragten vom Zertifikat profitiert haben. Ihre langjährige Arbeit im Berufsfeld wurde offiziell anerkannt. Es ergaben sich oft neue berufliche Perspektiven. Neben dem Erwerb praktisch anwendbaren Wissens trugen das Gefühl der Zufriedenheit und Gleichstellung mit dazu bei, dass das Zertifikat als sinnvoll eingeschätzt wird. Die Ergebnisse der Umfrage wurden auf der GMDS-Tagung 2010 als Poster präsentiert und werden in gleicher Form auf der 11. Fachtagung des DVMD zu finden sein. Details finden Sie auf den Webseiten der GMDS.

Amtszeit der Fachbereichsleiterin und ihrer Stellvertreterin

1. Oktober 2010 – 30. September 2012

Arbeitsgruppe

Archivierung von Krankenunterlagen (AKU)

V. Eder, Tübingen (Leiter)

P. Schmücker, Mannheim (Stellvertreter)

C. Seidel, Braunschweig (Stellvertreter)

D. Eckstein, Auerbach (Stellvertreter)

Tätigkeiten vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2010

In dem Berichtszeitraum hat die Arbeitsgruppe „Archivierung von Krankenunterlagen“ (AKU) zwei Tagungen durchgeführt und sich an zwei weiteren Veranstaltungen beteiligt.

Exkursion nach Wien, ca. 80 Teilnehmer

Am 07. und 08. Juni 2010 veranstaltete die Arbeitsgruppe eine Exkursion nach Wien. Während dieser wurden der Status quo und die Standards der elektronischen Patienten- und Fallakten sowie des rechnerunterstützten Dokumentenmanagements und der digitalen Archivierung unter internationalen Gesichtspunkten analysiert und eine vergleichende Betrachtung von EPA, EGA, EFA, EGK, ELGA und Patientendossier zwischen den D-A-CH-Ländern Deutschland, Österreich und Schweiz durchgeführt. Besonders interessant war die Vorstellung der österreichischen Kollegen, die derzeit einen einrichtungsübergreifenden Elektronischen Gesundheitsakt (ELGA) mit einer zentralen Registry (Dokumentenverzeichnis) und einer dezentralen Datenhaltung realisieren. In Österreich geht der Datenschutz davon aus, dass jeder Patient mit der Speicherung seiner Daten einverstanden ist; außer er legt Einspruch gegen die Speicherung seiner Daten ein. Die Vorträge wurden durch eine System-Livepräsentation der niederösterreichischen einrichtungsübergreifenden elektronischen Patientenakte im Landeskrankenhaus Wiener Neustadt ergänzt.

Ulmer Archivtage 2010, ca. 90 Teilnehmer

Am 06. und 07. Oktober 2010 fand das 32. Treffen der Arbeitsgruppe unter dem Leitthema „Anbindung von KIS / KAS an Dokumentenmanagement- und Archivierungssysteme“ im Universitätsklinikum Ulm statt. Dieses Treffen diente primär zum Erfahrungsaustausch über neue Methoden, Konzepte, Entwicklungen, Erfahrungen und Tendenzen in den Bereichen Dokumentenmanagement, Archivierung und Signaturen. Neben einer Nachbetrachtung der „Wiener Ergebnisse“ wurden Themen wie die elektronische Patienten- und Personalakte, die Rechnungseingangsbearbeitung, Neuentwicklungen zu elektronischen Archivierungssystemen, die Integration heterogener IT-Systeme im Krankenhaus und in der medizinischen Versorgungsregion, die Einbindung der digitalen Signatur in Krankenhausinformationssysteme, das ersetzende Scannen von Papierakten, das Outsourcing von digitalen Archiven und standardisierte Schnittstellen zwischen Dokumentations-, Signatur- und Archivierungsdiensten behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt der Tagung lag auf der Präsentation von Komponenten des Informationssystems des Universitätsklinikums Ulm, nämlich der digitalen Personalakte, des elektronischen Befundeingangskorbs, des Übergangs von einem Krankenakten-WORM-Archiv in ein modernes Soft-WORM-Archiv und des Insourcings der Scandienstleistungen.

Workshop „Digitale Signaturen und ihre Einbindung in die Informationssysteme des Gesundheitswesens“, ca. 40 Teilnehmer

Am 19. April 2010, dem Vortag der conhIT 2010, fand in Berlin der Workshop „Digitale Signaturen und ihre Einbindung in die Informationssysteme des Gesundheitswesens“ während der conhIT-Satellitenveranstaltung von GMDS und BVMl statt. Diese Veranstaltung wurde zusammen mit der GMDS-Arbeitsgruppe "Informationssysteme im Gesundheitswesen (KIS)" und dem Competence Center für die Elektronische Signatur im Gesundheitswesen (CCESigG) durchgeführt. Im Rahmen des Workshops wurde über den Stand der Einführung der Elektronischen Signatur im Gesundheitswesen berichtet. Dabei wurden Konzepte und Lösungsansätze zur Integration der Elektronischen Signatur in die komplexen Informationssysteme des Gesundheitswesens vorgestellt. Hintergrund ist, dass digitale Dokumente beweissicher erzeugt, ausgetauscht und aufbewahrt werden müssen. Hierzu müssen Dokumentations-, Kommunikations-, Scan- und Archivierungssysteme möglichst standardisiert mit elektronischen Signaturdiensten verknüpft werden.

Workshop „Sichere Informationstechnologie für das Gesundheitswesen von morgen“, ca. 80 Teilnehmer

Am 08. September 2010 hat sich die Arbeitsgruppe an dem Workshop „Sichere Informationstechnologie für das Gesundheitswesen von morgen“ beteiligt, der während der GMDS-Jahrestagung 2010 in Mannheim durchgeführt wurde. In dem Workshop wurden Sicherheits- und Datenschutzaspekte der heute und in Zukunft im Gesundheitswesen genutzten Informationstechnologien diskutiert und innovative Lösungsansätze für die Gesundheitswirtschaft vorgestellt.

Vorgesehene Aktivitäten im Jahr 2011:

Im nächsten Berichtszeitraum ist die Durchführung der folgenden Veranstaltungen vorgesehen:

- Workshops zu den Themen „Musterarchivordnung“, „Qualitätssicherung in digitalen Archiven“ und „Standardisierte Schnittstellen zwischen Dokumentations-, Scan-, Signatur- und Archivierungssystemen“ am 01. und 02. September 2011 in Greifswald,
- Stuttgarter Archivtage am 07. und 08. Dezember 2011 mit dem Schwerpunktthema „Qualitätssicherung in elektronischen Archiven“.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

Januar 2010 bis Dezember 2012.

M. Criegee-Rieck, Frankfurt (Leiter)

T. Bürkle, Erlangen (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Rund 60.000 verkehrsfähige Arzneimittel und die stetige Zunahme der Erkenntnisse über diese Arzneimittel stellen besondere Anforderungen an das Wissensmanagement des therapeutisch tätigen Arztes. Arzneimittelinformationssysteme treten hier an, um direkt am Computer-Arbeitsplatz des Arztes die notwendigen Informationen für eine optimale Therapieentscheidung anzubieten. Primäres Ziel ist es die medikamentöse Therapie des Patienten sicher zu gestalten. Arzneimittelinformationssysteme dienen deshalb unmittelbar der Patientensicherheit und sind eine wichtige Komponente der computerbasierten Medizin.

Im Berichtszeitraum wurden durch die Arbeitsgruppe zwei Veranstaltungen geplant und durchgeführt. Am Vortag der conhIT 2010 wurde im Rahmen einer Satellitenveranstaltung von GMDS und BVMI ein Workshop mit dem Titel „Elektronische Verordnungsunterstützung: Rahmenbedingungen, Nutzen und Risiken“ veranstaltet. Der inhaltliche Rahmen wurde in enger Anlehnung zur Industrie-Messe gezogen, da bei den Softwareprodukten der dort ausstellenden Hersteller eine Reihe von Lösungen zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) existiert. Die thematische Breite der Vorträge war dementsprechend groß und reichte von den täglichen Hürden der Informationsbeschaffung des Kliniklers, über rechtliche Aspekte der Therapiesicherheit, hin zu praxiserprobten Lösungen und endete mit einer Diskussion über die Auswirkungen der 4. Novelle des Medizinprodukte-Gesetzes (MPG) auf Arzneimittelinformationssysteme.

Dieser Workshop war sehr gut besucht und besonders erwähnenswert war die konstruktive und vielschichtige Diskussion der Teilnehmer mit den Referenten im Abschluss der Veranstaltung. Der erzielbare Nutzen von IT-gestützten Softwarelösungen zur Verbesserung der Arzneimittelsicherheit wurde ohne Ausnahme bejaht und zukunftsweisende Strategien ausgedehnt diskutiert.

Auch zur 55. Jahrestagung der GMDS in Mannheim konnte wiederum ein interessantes Programm für ein eigenes Symposium der AG geboten werden. Das Symposium „Arzneimitteltherapiesicherheit und IT“ fand guten Zuspruch bei den Teilnehmern der Tagung. Vortragsthemen umfassten Betrachtungen zur IT Unterstützung im Hinblick auf Qualitäts- und Kostenaspekte, im Hinblick auf pharmakologische Aspekte, im Hinblick auf den Aufbau notwendiger IT Infrastruktur und im Hinblick auf die Integration am klinischen Arbeitsplatz. Alle Vorträge wiesen einen erfreulich hohen Praxisbezug auf und stammten von erfahrenen Experten zum Thema Arzneimittelsicherheit. Im Vordergrund stand dabei, wie nicht anders zu erwarten, die rege Diskussion über IT-gestützte Kontroll- und Prüfmechanismen vor und während einer Therapie mit Arzneimitteln.

Geplante Aktivitäten in 2011

- Mitgestaltung eines Workshops zusammen mit der Health & Life Sciences Universität UMIT in Hall/Tirol zum Thema „Arzneimittelsicherheit und Medizinische Informatik“.
- Planung eines Workshops der AG im Rahmen der 56. gmds-Jahrestagung in Mainz. Termin und Ort werden noch bekannt gegeben.
- Sitzung der AG am Rande der 56. gmds-Jahrestagung in Mainz mit turnusgemäßen Neuwahlen der AG-Leitung. Termin und Ort werden noch bekannt gegeben.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

15. September 2008 – 14. September 2011

M. Haag, Heilbronn (Leiter)

M. Fischer, Witten/Herdecke (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Im Berichtszeitraum hat die AG diverse Aktivitäten durchgeführt. Routinemäßig fand am Rande der gmds-Jahrestagung in Mannheim eine Arbeitsgruppensitzung statt, auf der unter anderem Martin Haag und Martin Fischer als Leiter bzw. stellvertretender Leiter der AG bestätigt wurden. Eine Hauptaktivität im Berichtszeitraum war die Durchführung des hervorragend organisierten 14. Workshops der AG im April 2010 in Witten/Herdecke mit dem Schwerpunktthema „Soziale Aspekte Computergestützten Lernens: Allein oder gemeinsam“ mit hochkarätigen eingeladenen Sprechern, guten Diskussionen und erfreulicher Besucherzahl. Die Autoren von herausragenden Beiträgen des Workshops wurden gebeten, einen Beitrag für das eMIBE-Sonderheft „Computergestützte Lehr- und Lernsysteme in der Medizin“ (<http://www.egms.de/dynamic/en/journals/mibe/volume6.htm>) zu erstellen, welches ebenfalls noch 2010 publiziert werden konnte. Die gute Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) konnte mit der gemeinsamen Durchführung des Workshops in Witten/Herdecke weiter intensiviert werden.

Weitere Informationen zur AG finden sie im Internet unter <http://www.mi.hs-heilbronn.de/gmds-cbt/>.

Die AG freut sich immer über neue Ideen/Anregungen und natürlich auch über neue Mitglieder!

Geplante Aktivitäten in 2011

- Durchführung des 15. CBT-Workshops vom 6.-8.- April 2011 der AG in Berlin unter dem Motto „Lebenslanges Lernen mit innovativen Technologien: Anspruch und Wirklichkeit aktueller E-Learning-Szenarien in den Gesundheitsberufen“.
- Sitzung der AG am Rande des 15. CBT-Workshops
- Planung des 16. Workshops der AG in 2012 in Saarbrücken.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

18. September 2010 – 19. September 2013

Arbeitsgruppe

Datenmanagement in klinischen und epidemiologischen Studien

R. Richter, Aachen (Leiter)

S. Fischer, Offenbach (Stellvertreterin)

C. Ose, Essen (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Im Berichtszeitraum hat sich die Arbeitsgruppe einmal getroffen.

Am 29. Januar 2010 traf sich die Gruppe in Aachen. Thema des Workshops, mit 44 Teilnehmern, war „CDASH – vom CRF bis zur Einreichung“ mit einem Vortrag von Stefan Beimel (Merz Pharmaceuticals, Frankfurt) über die Erfahrungen bei Merz mit der Einführung von CDASH und anschließender Diskussion.

Des Weiteren ist zu berichten, dass die AG an der Ausrichtung der Clinical Trial Documentation Challenge (CDC) der DVMD Tagung 2011 beteiligt war und, dass es auch 2011 wieder ein Treffen der Arbeitsgruppe geben soll, Thema und Zeitpunkt sind noch in Diskussion.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

18. November 2008 – 17. November 2011

Arbeitsgruppe

Datenschutz in Gesundheitsinformationssystemen (DGI)

K. Pommerening, Mainz (Leiter)

B. Blobel, Regensburg (Stellvertreter)

B. Schütze, Düsseldorf (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Am 15. Januar tagte die AG in Mainz. Dabei wurde die AG-Leitung neu gewählt und über künftige Aktivitäten beraten.

Ein auf der ConhIT2010 geplanter Workshop zur IT-Sicherheit in Krankenhäusern musste ausfallen, da wegen thematischer Überschneidungen mit anderen Workshops und Sitzungen nicht genügend Referenten gefunden werden konnten.

Eine weitere AG-Sitzung fand am 9. September in Mannheim am Rande der GMDS-Jahrestagung statt. Hauptthemen waren die IT-Sicherheit in Krankenhäusern, wozu der Entwurf einer Empfehlung diskutiert wurde, sowie die angekündigten Empfehlungen der Datenschutzbeauftragten des Bundes und der Länder zu den Grundsätzen und zur technischen Umsetzung von Datenschutz in Krankenhäusern. Hierzu wurde beschlossen, sobald die Empfehlungen vorliegen, eine Stellungnahme der AG DGI auszuarbeiten und dem AK KIS der Datenschutzbeauftragten zuzuleiten (ist inzwischen geschehen).

Außerdem stellte sich die AG auf dem gemeinsamen Workshop „Sichere Informationstechnologie für das Gesundheitswesen von morgen“ am 8. September vor und vereinbarte eine engere Zusammenarbeit der mit Datenschutz befassten AGs der GMDS und GI.

Darüber hinaus sind die Aktivitäten der AG-Mitglieder im Themenbereich „Datenschutz“ unvermindert weitergegangen. Zu erwähnen sind hier vor allem die TMF (Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung), die GDD (Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherung), die EFMI-WG SSE, der DIN-FB „Medizinische Informatik“, ISO TC 215 und CEN TC 251. Ferner wurden mehrere Arbeiten publiziert und eine Reihe von Vorträgen zu datenschutzrelevanten Themen auf verschiedenen Veranstaltungen gehalten.

Vorgesehene Aktivitäten 2011

- AG-Sitzung am 24. März in Berlin, z. T. gemeinsam mit der TMF-Arbeitsgruppe Datenschutz. Dabei ist als ein Schwerpunktthema der Datenschutz in der medizinischen Forschung vorgesehen.
- AG-Sitzung auf der GMDS-Jahrestagung 2011.
- Tutorium auf der GMDS-Jahrestagung zum Thema Datenschutz.
- Beteiligung am eGK-Workshop von GI und GMDS am 7. September in Darmstadt.

Die Überarbeitung und Aktualisierung der bisher publizierten Stellungnahmen und Empfehlungen der AG ist vorgesehen.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

15. Januar 2010 – 14. Januar 2013

Arbeitsgruppe **Epidemiologische Methoden**

A. Timmer, Bremen (Leiterin)
J. Hardt, Wuppertal (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Das Jahr 2010 begann mit der Wahl der beiden neuen AG-Sprecherinnen, Antje Timmer und Juliane Hardt. Im Verlauf des Jahres 2010 stand der gemeinsame Methodenworkshop der AG Epidemiologische Methoden, der AG Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen der GMDS, DGEpi und DGSMP und der AG Epidemiologie in der Arbeitswelt der DGEpi, DGSMP und DGAUM im Vordergrund der Arbeit der Arbeitsgruppe.

Zunächst möchten sich die neuen Sprecherinnen ganz herzlich bei den vorherigen Sprechern, Prof. Dr. Stefanie Klug und Dr. Thomas Lampert, bedanken. Die gute Vorarbeit und die Unterstützung beim Wechsel im Frühjahr 2010 waren sehr hilfreich für die Kontinuität der Arbeitsgruppe. Stefanie Klug hat u.a. die Entwicklung einer Website für die AG initiiert, die demnächst online gehen wird. Ein Link wird sich dann entsprechend auf der Website der GMDS finden.

Im Sommer hat die AG an der Programmgestaltung und Abstractauswahl der Herbsttagungen mitgewirkt, insbesondere der GMDS 2010 in Mannheim.

Am 23.09.2010 fand im Rahmen der DGEpi-Tagung in Berlin eine Mitgliederversammlung der AG Epidemiologische Methoden statt. Dabei wurde der gemeinsame Workshop der drei AGs am 26.11.2010 in Berlin vorgestellt und Themen für einen Workshop 2011 gesammelt.

Am 26.11.2010 fand in der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) in Berlin der diesjährige Workshop zum Thema „Directed Acyclic Graphs (DAGs) - Grundlagen und Anwendung einer Kausalitätstheorie in der Epidemiologie“ statt. 80 Teilnehmer aus den Fachgesellschaften GMDS, DGEpi, DGSMP, DGAUM, EAM, SMABS und DGMS sowie aus der BAuA besuchten den Workshop.

Auf dem Workshop wurden das Konzept der DAGs und Möglichkeiten der statistischen Umsetzung vorgestellt, Anwendungsbeispiele präsentiert und die Methode kritisch diskutiert. Prof. Andreas Stang stellte theoretische Grundlagen des DAG-Ansatzes vor und Prof. Felix Thoemmes gab eine Einordnung in die Systematik der Kausalitätstheorien sowie einen Vergleich mit dem Potential-Outcomes-Ansatz von Rubin u.a. Sven Knüppel und Johannes Textor stellten die aktuell verfügbaren Programme für DAG-Analysen vor. Die Inhalte des Workshops werden 2011/2012 in einem Themenheft publiziert.

Die GMDS unterstützte den Workshop mit finanziellen Mitteln. Dafür möchten die Organisatoren und die beteiligten Arbeitsgruppen herzlich danken.

Sprecher/innen:

PD Dr. med. A. Timmer, MSc: Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin, Abteilung Klinische Epidemiologie, Fachgruppe Arzneimittelanwendungs- und Versorgungsforschung, Achterstraße 30, 28359 Bremen, Tel: 0421-218-56881, Fax: 0421-218-560, E-Mail: timmer@bips.uni-bremen.de

Dipl.-Psych. Juliane Hardt: Bergische Universität Wuppertal, Fachbereich D / IST, Bereich Empirische Arbeitsforschung, Fachgruppe Arbeit, Alter und Gesundheit / lidA-Kohortenstudie, Gaußstrasse 20, 42119 Wuppertal; Tel: 0202-439-3224, Fax: 0202-439-3828 (z.H. Frau Hardt), E-Mail: hardt@uni-wuppertal.de

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

11. Februar 2010 – 10. Februar 2013

Arbeitsgruppe

Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen

Karin Halina Greiser, Heidelberg (Leiterin)
Cornelia Weikert, Potsdam-Rehbrücke (Leiterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Ein Schwerpunkt der AG liegt in der Durchführung von Workshops, die durch einen großzügigen Zeitrahmen für die einzelnen Beiträge immer explizit die Möglichkeit zu ausführlichen Vorträgen und intensiven Diskussionen bieten. Ziel der Workshops ist eine Plattform zu bieten für einen gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch über inhaltliche und methodische Details sowohl zu

Schwerpunkthemen als auch zu „work in progress“, d.h. zu geplanten Studien oder Studien im Frühstadium. Die Mehrzahl der Workshops wurde in den letzten Jahren gemeinsam mit anderen AGs der GMDS, DGEpi und DGSMP durchgeführt, so dass Themenschwerpunkte fachübergreifend behandelt und diskutiert wurden. Schwerpunkte der in den letzten Jahren veranstalteten Workshops lagen auf methodischen Fragen, boten jedoch explizit die Möglichkeit der Einbeziehung klinischer Expertise, so zum Beispiel bei der Vorstellung und Diskussion neuerer Untersuchungsmethoden aus der Klinik für den Einsatz in bevölkerungsbezogenen epidemiologischen Studien.

Auf der AG-Sitzung der AG Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen am 23.09.2010 im Rahmen der DGEpi-Tagung in Berlin fand die turnusmäßige Sprecherwahl statt. Cornelia Weikert und Karin Halina Greiser wurden in geheimer Wahl als gleichberechtigte Sprecherinnen gewählt. Der langjährigen Sprecherin Susanne Moebus, die nicht mehr kandidiert hatte, wurde für ihre fruchtbare, kollegiale und konstruktive Zusammenarbeit gedankt.

Die Workshopbeiträge des gemeinsamen Workshops der AG Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen, der AG Epidemiologische Methoden und der AG Arbeitsepidemiologie zum Thema „Erhebungsinstrumente im beruflichen und außerberuflichen Kontext – Validität und praktische Anwendung“ vom 25./26.06.2009 in Berlin wurden mittlerweile im Zentralblatt für Arbeitsmedizin veröffentlicht.

Am 26.11.2010 fand in Berlin ein weiterer gemeinsamer Workshop der drei AGs statt, diesmal zum Thema „Directed Acyclic Graphs (DAGs) - Grundlagen und Anwendung einer Kausalitätstheorie in der Epidemiologie“. Dieser wurde von 80 Teilnehmern aus den Fachgesellschaften GMDS, DGEpi, DGSMP, DGAUM, EAM, SMABS und DGMS sowie aus der BAuA besucht. Gastgeber war die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA).

Auf dem Workshop wurden das Konzept der DAGs und Möglichkeiten der statistischen Umsetzung vorgestellt, Anwendungsbeispiele präsentiert und die Methode kritisch diskutiert. Prof. Andreas Stang stellte theoretische Grundlagen des DAG-Ansatzes vor und Prof. Felix Thoenes gab eine Einordnung in die Systematik der Kausalitätstheorien sowie einen Vergleich mit dem Potential-Outcomes-Ansatz von Rubin. Sven Knüppel und Johannes Textor stellten die aktuell verfügbaren Programme für DAG-Analysen vor. Die Inhalte des Workshops sollen 2011 in einem Themenheft publiziert werden.

Der Workshop wurde durch die GMDS und die DGEpi mit finanziellen Mitteln unterstützt. Dafür möchten die Organisatoren und die beteiligten Arbeitsgruppen herzlich danken.

Ein Workshop für 2011 befindet sich noch in Planung, wird aber voraussichtlich im Spätherbst gemeinsam mit den AGs Epidemiologische Methoden und Statistische Methoden veranstaltet.

Zahlreiche Mitglieder der AG Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen haben sich auch in 2010 sehr aktiv an den thematischen Arbeitsgruppen im Rahmen der Planung der „Nationalen (Helmholtz) Kohorte“ beteiligt, z. B. durch Erstellung von Berichten und Vorschlägen für Studienfragestellungen und Erhebungsinstrumenten im Rahmen der thematischen AG Herz-Kreislaferkrankungen, AG Neurologisch/psychiatrische Erkrankungen, AG Diabetes, und der AG Physical Activity.

Zu den weiteren Aufgaben der AG zählt die Mitgestaltung der Jahrestagungen der DGEpi. Auf der Jahrestagung der DGEpi in Berlin vom 21.-25. September 2010 war die Herz-Kreislauf-Epidemiologie und Epidemiologie der Stoffwechselerkrankungen mit zahlreichen Vorträgen und Postern vertreten.

Neue Mitglieder und Interessenten für die Aktivität der AG sind jederzeit herzlich willkommen und werden gebeten, sich bei den AG-Sprecherinnen unter den Adressen halina.greiser@dkfz.de und weikert@dife.de zu melden.

Sprecherinnen:

Dr. med. Karin Halina Greiser, MPH
Leiterin Arbeitsgruppe Nationale Kohorte
Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ)
Abteilung Epidemiologie von Krebserkrankungen (C020)
Im Neuenheimer Feld 581
69120 Heidelberg
Tel.: +49-6221-42.3150 / .2202 (Skr.)
Fax: +49-6221-42.2203
E-mail: h.greiser@dkfz.de

Dr. med. Cornelia Weikert, MPH
Leiterin Nachwuchsgruppe Herz-Kreislauf-Epidemiologie
Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DIfE)
Abteilung Epidemiologie
Arthur-Scheunert-Allee 114-116
14558 Nuthetal
Tel.: +49- 33200-88.714 /711 (Skr.)
Fax: +49- 33200-88.721
E-mail: weikert@dife.de

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung

23. September 2010 – 22. September 2013

Arbeitsgruppe

Informationssysteme im Gesundheitswesen (KIS)

P. Schmücker, Mannheim (Leiter)
P. Haas, Dortmund (Stellvertreter)
P.-M. Meier, Grevenbroich (Stellvertreter)

Tätigkeiten vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

In dem Berichtszeitraum wurden von der Arbeitsgruppe „Informationssysteme im Gesundheitswesen (KIS)“ die Arbeiten zur Vorbereitung der conhIT 2010 fortgesetzt. Hierbei handelt es sich um einen IT-Branchentreff des Gesundheitswesens mit Industrie-Messe, Kongress, Akademie und Networking. Veranstalter sind der Verband der Hersteller von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen e. V. (VHitG), die Messe Berlin, die GMDS und der Berufsverband Medizinischer Informatiker e.V. (BVMI). Direkt nach dieser Tagung wurde mit der Vorbereitung des Kongresses, der Akademie und des Networking der conhIT 2011 begonnen.

Die 15. Fachtagung „Praxis der Informationsverarbeitung in Krankenhaus und Versorgungsnetzen“ fand wie im Jahr 2009 auch im Jahr 2010 nicht mehr als autarke Veranstaltung statt, sie war integraler Bestandteil der conhIT 2010

... vom 20. bis 22. April 2010 in der Messe Berlin. Der GMDS-Vizepräsident, Herr Kuhn, war Mitglied des conhIT-Präsidiums, Herr Haas Präsident des Kongress-Beirats und Herr Schmücker Vizepräsident des Networking-Beirats. In den Beiräten „Kongress“ und „Akademie“ waren weitere GMDS-Mitglieder involviert. Die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern VHitG, Messe Berlin und BVMI verlief konstruktiv ohne große Probleme. Die Programme des Kongresses, der Akademie und des Networking ermöglichten eine interessante Veranstaltung mit hochkarätigen Vorträgen und einer ansprechenden Kommunikationsplattform. Highlights der Sitzungen des Kongresses waren

- Standpunkte von europäischen Managern zu IT-Lösungen,
- Nationale Telematikinfrastruktur,
- intuitive Tumordokumentation,
- Dokumentation von chronischen Wunden,
- Dokumentenmanagement, Archivierung und Signaturen: Beweis- und IT-Sicherheit im Gesundheitswesen,
- Vertragswettbewerb in der Versorgung: Anforderungen an IT-Werkzeuge,
- Kooperation und Vernetzung von Gesundheitsdienstleistern,
- telemedizinische Versorgungsmodelle in der Fläche,
- Praxisberichte zur Workflowunterstützung,
- Konvergenz von Informations- und Medizintechnik,
- Risikomanagement und
- Usability der Krankenhaus-IT.

Die Besucherzahlen der conhIT 2010 konnten gegenüber dem Vorjahr nicht entscheidend gesteigert werden (2010: 3.480 Fachbesucher, 2009: 3.173). Nur teilweise war dies auf die Staubwolke aus Island zurückzuführen.

Am Vortag der conhIT 2010 wurde eine Satellitenveranstaltung von der GMDS und dem BVMI durchgeführt

... am 19. April 2010 im Hotel Aquino in Berlin. An der conhIT-Satellitenveranstaltung haben annähernd 150 Personen teilgenommen. Während dieser haben sich die folgenden Gruppen der GMDS und des BVMI präsentiert:

- GMDS-Projektgruppe „Einführung von eGK und HBA in Krankenhäusern“: Mehrwertanwendungen mit eGK und HBA im Krankenhaus,
- GMDS-Arbeitsgruppe "Arzneimittelinformationssysteme (AIS)": Elektronische Verordnungunterstützung - Rahmenbedingungen, Nutzen und Risiken,
- GMDS-Arbeitsgruppe "Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten (SIE)": Standard-basierte Lösungen für fortgeschrittene Interoperabilität im Gesundheitswesen,
- GMDS-Arbeitsgruppe "Wissensbasierte Systeme in der Medizin": Wissensbasierte Systemkomponenten in Krankenversorgung und Lehre,
- GMDS-Arbeitsgruppen "Archivierung von Krankenunterlagen (AKU)" und "Informationssysteme im Gesundheitswesen (KIS)" in Kooperation mit dem Competence Center für die Elektronische Signatur im Gesundheitswesen (CCESigG): Digitale Signaturen und ihre Einbindung in die Informationssysteme des Gesundheitswesens,
- Arbeitsgruppe des BVMI: Technologiemanagement im Gesundheitswesen - Herausforderungen bei der Konvergenz von Medizin- und Informationstechnik.

Die Arbeitsgruppe war Mitveranstalter des Workshops „Digitale Signaturen und ihre Einbindung in die Informationssysteme des Gesundheitswesens“

... am 19. April 2010 während der conhIT-Satellitenveranstaltung von GMDS und BVMI. Im Rahmen des Workshops wurde über den Stand der Einführung der Elektronischen Signatur im Gesundheitswesen berichtet. Dabei wurden Konzepte und Lösungsansätze zur Integration der Elektronischen Signatur in die komplexen Informationssysteme des Gesundheitswesens vorgestellt. Hintergrund war, dass digitale Dokumente beweissicher erzeugt, ausgetauscht und aufbewahrt werden müssen. Hierzu müssen Dokumentations-, Kommunikations-, Scan- und Archivierungssysteme möglichst standardisiert mit elektronischen Signaturdiensten verknüpft werden.

Ein Workshop „IT-Schlüssel-Themen für die Unternehmensführungen der Krankenhäuser“ wurde durchgeführt

... am 08. September 2010 während der GMDS-Jahrestagung in Mannheim in Kooperation mit dem Verband für Unternehmensführung & IT-Management in der Gesundheitswirtschaft (VuiG). Während des Workshops wurden Themen wie das rechnerunterstützte Versorgungsmanagement, der einrichtungsübergreifende standardisierte und patientennahe Informationsaustausch, das Prozessmanagement in der medizinischen Dokumentation und dem Bildmanagement sowie IT-Benchmarking im Krankenhaus behandelt.

Ausrichtung der Arbeitsgruppe

... Schwerpunkte der Arbeitsgruppe sind weiterhin die Mitgestaltung der conhIT und die Durchführung der conhIT-Satellitenveranstaltung, in die sich alle Gruppen des GMDS-Fachbereichs „Medizinische Informatik“ mit Bezug auf Informationssysteme des Gesundheitswesens sowohl während der conhIT als auch während der Satellitenveranstaltung einbringen können.

Die conhIT 2011 findet statt

... vom 05. bis 07. April 2011 in der Messe Berlin (siehe auch <http://www.conhit.de>). Die Schwerpunkte der conhIT 2011 sind die Themen „Sicherheit“, „Integration und Vernetzung“ sowie „Qualität und Wirtschaftlichkeit“.

Vorgesehene Aktivitäten im Jahr 2011:

Im nächsten Berichtszeitraum sind die Durchführung und Vorbereitung der folgenden Veranstaltungen vorgesehen:

- Vorbereitung und Durchführung der conhIT 2011 vom 05. bis 07. April in der Messe Berlin,
- Vorbereitung und Durchführung der conhIT-Satellitenveranstaltung 2011 am 04. April im ABION Spreebogen Waterside Hotel in Berlin,
- Vorbereitung und Durchführung der conhIT 2012 vom 24. bis 26. April in der Messe Berlin sowie
- Vorbereitung und Durchführung der conhIT-Satellitenveranstaltung 2012 am 23. April in Berlin.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

Oktober 2009 bis September 2012

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Zusammenfassung

Die Aktivitäten der AG konzentrierten sich auch in 2010 auf die Organisation von Sitzungen und Veranstaltungen (conhIT, IT-Trends in der Medizin, Workshop eHealth.Niedersachsen) zu aktuellen Themen der Pflegeinformatik, insbesondere zu Pflege und Gesundheitstelematik/eHealth einschließlich der Weiterentwicklung und Verbreitung von Standards (ICNP Klassifikation und ePflegebericht). Zusätzlich wurde der Kontakt zur Basis der Pflegekräfte und deren Berufsverbänden intensiviert, um aktuelle Entwicklungen in der Pflegeinformatik dort stärker bekannt zu machen und den Wissenschaft-Praxis-Transfer zu fördern.

Die AG befasst sich zunehmend auch mit Belangen der Informationsverarbeitung in anderen Gesundheitsfachberufen, insbesondere mit denen der therapeutischen Berufe, wie z.B. den Physiotherapeuten, und der multiprofessionellen Zusammenarbeit, z.B. im Bereich der Wundversorgung.

Veranstaltungen

Am 19.2.2010 fand in Bremen ein gemeinsamer Expertenworkshop der gmds AG und der Fa. atacama unter dem Thema *Pflegefachsprache und ihre praktikable Umsetzung in einem IT-System* statt. Neben Vertretern der Fa. atacama diskutierten Dieter Baumberger, Daniel Flemming, Ursula Hübner, Peter König, Ulrich Schrader, Peter Tackenberg, Markus Zimmermann. Der Workshop kam zu dem Resultat, dass Deutschland eine verbindliche Klassifikation in der Pflege benötigt. Diese sollte die ICNP sein.

Für die **conhIT** organisierte die AG die Sitzung „Dokumentation von chronischen Wunden: Bildanalyse, TeleHealth und Evidenzbasierung“, die am 22.04.2010 stattfand. Die Vorträge zeigten den aktuellen Stand von marktgängigen Wunddokumentationsprogrammen, die zunehmend auf mobilen Endgeräten angeboten werden. Ebenso zeigten die Vorträge die Bedeutung von Bilddokumentation und Bildanalyse in der modernen Wundversorgung.

Unter dem Titel „Ist die Pflege eHealth-fähig?“ veranstaltete die AG auf der **gmds Jahrestagung** am 8.9.2010 in Mannheim einen Workshop. Die Referenten waren Sylvia Thun, dimdi und IHE Co-chair, Ulrich Schrader, FH Frankfurt/M und ICNP User Group, Axel Helmer, offis und IHE Deutschland, Thomas Karopka, IT Science Center Rügen, Daniel Flemming, Hochschule Osnabrück sowie Manuela Schoska, Fa. atacama.

Die AG veranstaltete am 9.9.2010 auf den **IT-Trends in der Medizin/Health Telematics** in Essen ein Fachforum zum Thema „Mobiles Computing im Gesundheitswesen“. Björn Sellemann von der Hochschule Osnabrück moderierte die Sitzung, zu der Vertreter von Krankenhäusern und der Industrie geladen waren, um praxisnah Probleme von mobilen Endgeräten zu erörtern, Lösungen zu präsentieren und Erfahrungen auszutauschen.

Der in den vergangenen Jahren gemeinsam mit dem Netzwerk Versorgungskontinuität in der Region Osnabrück e.V. durchgeführte Workshop wurde in 2010 als gemeinsame Veranstaltung der eHealth Initiative Niedersachsen (**eHealth.Niedersachsen**) organisiert, die am 4.11. im KME Forum in Osnabrück stattfand. Themenschwerpunkt waren Standards im Gesundheitswesen. Referenten von Firmen aus der Region (GCD, TOP Service GmbH), sowie Vertreter von Standardisierungsgruppen (HL7 Deutschland, GS1 HUG), die Pflegedirektorin der Medizinischen Hochschule Hannover sowie Repräsentanten aus Osnabrücker Krankenhäusern präsentierten und diskutierten zu den Chancen

einer verbesserten Vernetzung durch Einsatz von IT Standards und der Umsetzung von Pflegestandards durch IT. Staatssekretär Oliver Liersch vom Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr sprach die Grußworte.

Veröffentlichungen

Die im letzten Jahr mit dem bibliomed Verlag begonnene Reihe von Tutorials wurde weiter fortgesetzt. Die so genannten **GMDs-Pflegeinformatik Tutorials** erscheinen in loser Reihenfolge in der Zeitschrift „Die Schwester/der Pfleger“, der auflagenstärksten Zeitschrift im Pflegesektor. In 2010 wurden die Folgen „Telematik in der Pflege: Teil 3 - Der elektronische Pflegebericht“ von Daniel Flemming und Ursula Hübner und „Telematik in der Pflege: Wie die elektronische Fieberkurve mobil wird“ von Stefan Skonetzki-Cheng veröffentlicht.

In der Januar Ausgabe des Deutschen Ärzteblattes erschien der Aufsatz Pflegeinformatik: Mehrwert für die Patientenversorgung von Ursula Hübner (Dtsch Arztebl. 107(4): A 134–6.).

AG-Jahressitzung

Die AG traf sich zu ihrer Jahressitzung 2010 auf der GMDs Jahrestagung am 8.09.2010 im Anschluss an den Workshop „Ist die Pflege eHealth-fähig?“. Das Protokoll befindet sich auf der Homepage der AG unter www.nursing-informatics.de. Die Internetseite der AG pflegte weiterhin Björn Sellemann von der Hochschule Osnabrück.

Kooperation mit Berufsverbänden

Auf Initiative der gmds AG wurde von der Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Pflegepersonen BALK e.V. eine Arbeitsgruppe zum Thema IT und Pflege eingerichtet. Diese erarbeitete eine Richtlinie für IT Hersteller, die Software für Pflegekräfte anbieten. Diese soll in 2011 als Broschüre gedruckt und vorgestellt werden.

Ferner wurde eine Zusammenarbeit mit dem DBfK, dem Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe, zur Erarbeitung einer Einführungsbroschüre in die Thematik IT und Pflege vereinbart. Die Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft, DGP, gründete ebenfalls eine Sektion unter dem Namen Entwicklung und Folgen von Technik und Informatik in der Pflege, deren Arbeit durch die gmds AG begleitet wird.

Internationales

Thomas Bürkle und Ursula Hübner nahmen am 12.9.2010 an der Sitzung der General Assembly der IMIA Nursing Informatics Special Interest Group anlässlich der Medinfo 2010 in Kapstadt teil.

Geplante Aktivitäten

Auch in 2011 sind Sitzungen zum Thema „IT in der Pflege und anderen Gesundheitsfachberufen“ auf der conhIT und den IT Trends in der Medizin/Health Telematics geplant. Der Aufbau von praxisnahen Pflegeinformatik-Arbeitsgruppen durch die Berufsverbände in der Pflege bzw. durch den Deutschen Pflegerat wird unterstützt (Wissenschaft-Praxis-Transfer). Insbesondere sollen die Richtlinien für IT-Hersteller, das gemeinsame Ergebnis der BALK AG „IT und Pflege“ und gmds AG, auf Veranstaltungen publik gemacht werden, z.B. auf den IT Trends in der Medizin/Health Telematics. Auch die Serie der GMDs Pflegeinformatik Tutorials wird mit den Folgen „Pflegedokumentation und Dekubitushäufigkeit im Krankenhaus“ von Jürgen Stausberg und „Fachsprachen in der Pflege“ von Manuela Schocka sowie zu weiteren Themen fortgesetzt.

Die Einbindung des deutschen HL7 Standards zum ePflegebericht in internationale Aktivitäten von IHE und des International Council of Nurses (ICN) soll auch in 2011 weiter vorangetrieben werden.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

6. März 2008 – 5. März 2011

Arbeitsgruppe Klinische Arbeitsplatzsysteme (KAS)

Ch. Seggewies, Erlangen (Leiter)
R. Röhrig, Gießen (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Im Berichtszeitraum hat die Arbeitsgruppe während der gmds-Jahrestagung 2010 in Mannheim getagt. Die AG KAS beschäftigt sich mit der Gestaltung klinischer Arbeitsplätze aus der Sicht der IT. In der AG-Sitzung wurden die Durchführung der aktuellen CDC, mögliche zukünftige Themen und die nächsten Aktivitäten der AG diskutiert.

Die Clinical Documentation Challenge (CDC) im Rahmen der Jahrestagung 2010 in Mannheim stand unter dem Motto „Arztbriefschreibung“. Die Firmen ID Information und Dokumentation im Gesundheitswesen GmbH & Co. KGaA, März Internetwork Services AG, Siemens und die Support & Service GmbH stellten sich dem vorbereiteten Szenario und demonstrierten die Abläufe anhand dieses Szenarios in ihren Systemen. Die CDC bietet eine Plattform, um verschiedene EDV-Systeme unter vergleichbaren Bedingungen bei der Lösung von Aufgaben im (nachgestellten) klinischen Alltag kennen zu lernen. Das Szenario kann auf der Website <http://cdc.imi.uni-erlangen.de/> abgerufen werden. Beim Treffen der Arbeitsgruppe im Rahmen der Jahrestagung wurde die Durchführung der CDC diskutiert und die nächsten Aktivitäten der AG festgelegt.

In 2009 wurde in Zusammenarbeit mit finanzieller Unterstützung des Verbands von Herstellern von IT Lösungen im Gesundheitswesen (VHitG) eine Studie zur Stuserhebung der „Usability“ von Krankenhaus-IT durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Studie wurden im Rahmen der conhIT 2010 in Berlin vorgestellt.

Über die Webseite der AG stehen Musterarbeitsabläufe aus verschiedenen Szenarien zur Verfügung, inkl. der bisherigen Clinical Documentation Challenges. Über die Webseite ist auch die Anmeldung am email-Verteiler der AG möglich.

Vorgesehene Aktivitäten 2011

Die nächste Sitzung der AG wird im Rahmen der gmds-Tagung 2011 in Mainz stattfinden. Bei der Jahrestagung der gmds wird die AG KAS wieder eine Clinical Documentation Challenge anbieten.
<http://www.klinischarbeitsplatzsysteme.de>

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

11. September 2009 – 10. September 2012

Arbeitsgruppe Krebsepidemiologie

K. Kraywinkel, Berlin (Leiter)
V. Arndt, Heidelberg (Stellvertreter)
A. Schmidt-Pokrzywniak, Halle (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Die AG Krebsepidemiologie der DGEpi/gmds hat über 100 Mitglieder, darunter ca. 30 Aktive. Die AG führt regelmäßig themenspezifische Workshops durch und partizipiert aktiv an den Jahrestagungen der Gesellschaften gmds und DGEpi. Seit September 2008 sind die oben genannten Personen Sprecher der AG.

Am 24./25. Juni 2010 fand am IPA in Bochum ein Workshop mit etwa 30 Teilnehmern zum Thema „Abgleich mit Krebsregisterdaten im Rahmen epidemiologischer Studien“ statt.

Die AG Krebsepidemiologie ist aktiv an den Planungen für die ‚Nationale Kohorte‘ und an den Arbeitsgruppen des ‚Nationalen Krebsplans‘ beteiligt.

Auch für 2011 bereitet die AG Krebsepidemiologie wieder einen Workshop vor. Als Schwerpunktthema ist vorgesehen: „Die Nationale Kohorte: Chancen und Perspektiven für die Krebsepidemiologie in Deutschland“.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

1. Januar 2010 – 31. Dezember 2012

Arbeitsgruppe Laborinformationsmanagement (LIM)

E. Mansfeld, Dresden (Leiter)
A. Fraterman, Dortmund (Stellvertreter)
J. Mages, Regensburg (Stellvertreter)
B. Wolters, Bremerhaven (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Es liegt kein Bericht vor.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

3. April 2008 – 2. April 2011

Arbeitsgruppe

Mathematische Modelle in der Medizin und Biologie

I. Röder, Dresden (Leiter)

R. Hofestädt, Bielefeld (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Die AG hat gemeinsam mit der AG „Statistische Methoden in der Bioinformatik“ im Berichtszeitraum einen wissenschaftlichen Workshop am 21. und 22.10.2010 zum Thema „Statistical and dynamical models in biology and medicine“ durchgeführt. An dieser Veranstaltung, die am DKFZ in Heidelberg durchgeführt wurde, nahmen insgesamt über 70 Wissenschaftler teil.

Die im Jahr 2009 beschlossene Abstimmung und Vernetzung der AG Aktivitäten mit denen der AG „Statistische Methoden in der Bioinformatik“ wurde umgesetzt. Neben den regelmäßigen Kontakten der AG Leiter kommt dies insbesondere durch die Planung und Durchführung gemeinsamer jährlicher Workshops zu Ausdruck. Für das Jahr 2011 ist ein weiterer gemeinsamer Workshop in der zweiten Jahreshälfte in Göttingen geplant.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

4. März 2009 – 3. März 2012

Arbeitsgruppe

Medizinmanagement (MMM)

Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement

M. Schäg, Magdeburg (Leiter)

K. Becker, Aachen (Stellvertreter)

B. Fischer, Düsseldorf (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Die Arbeitsgruppe Medizinmanagement wurde im September 2009 aus den Arbeitsgruppen Medizin-Controlling und Qualitätsmanagement in der Medizin gebildet. Die AG MMM ist eine eigenständige Arbeitsgruppe innerhalb des Fachbereiches Medizinische Informatik der GMDS und dem GI/GMDS-Fachbereich „Informatik in den Lebenswissenschaften“.

Im Kontext der ehemaligen MedCo-Gruppe existieren zurzeit drei regional organisierte Landesgruppen.

Regionalgruppe	Vorsitz
Hessen	Peter Möckel, Reinhard Schaffert, Dr. Herta Neumann-Wilfert
Niedersachsen	Dr. Monika Zielmann, Michael Wagner
Nordrhein-Westfalen	Dr. Peter Lütkes, Sabine May

Den registrierten Mitgliedern steht weiterhin eine Kommunikationsplattform in Form einer geschlossenen Mailingliste mit ca. 350 Mitglieder zur Verfügung, die in bewährter Weise von Herrn Knut Marder gepflegt und gewartet wird. Im November 2010 veranstaltete die Landesgruppe Hessen wiederum sehr erfolgreich den bewährten Workshop zur Erstellung von Schulungsunterlagen für das DRG-System des Folgejahres.

GMDS/GI-AG MMM auf XING

Seit dem 26.01.2010 wurde die XING Gruppe „GMDS/GI AG Medizinmanagement (MMM)“ eingerichtet. Die Gruppe wird vom Vorstand der AG moderiert und hat Stand Februar 2011 65 Mitglieder.

Auf der XING Plattform werden die Events und Veranstaltungen der AG angekündigt, in den Fachforen werden interessante Fragestellungen zum Beispiel zu den Themen „Psych-DRG“ und „Risikomanagement“ diskutiert. Alle interessierten GMDS Mitglieder sind herzlich eingeladen, der XING Gruppe beizutreten.

conhIT-Session „Risikomanagement“

Im Rahmen der conhIT 2010 (20. - 22.04.2010, Berlin) „Der Branchentreff für Healthcare IT“ wurde eine Veranstaltung der AG MMM mit der Thematik „Risikomanagement“ durchgeführt. Patientensicherheit und Risiken im Krankenhaus stehen in hohem Maße im öffentlichen Interesse. Gerade in letzter Zeit liest man oft Pressemeldungen über unglückliche Verläufe oder Behandlungsfehler in Krankenhäusern. Risikomanagement im Krankenhaus hat unterschiedliche Aspekte. Zu einem gibt es ein betriebliches Risikomanagement, das teilweise auf gesetzlichen Vorgaben (z.B. KonTraG) basiert, zum andern gibt es aktuelle Diskussionen zu diesem Thema auch im Bereich Medizingeräte und IT. Im Zentrum dieser Session standen das klinische Risikomanagement und die Möglichkeiten der Vernetzung (auch IT-gestützt) mit den anderen Themengebieten des Risikomanagements. Klinisches Risikomanagement ist am Kernprozess des Krankenhauses, der Patientenversorgung, orientiert und versucht Gefährdungen für die Patienten rechtzeitig zu erkennen und abzustellen, um so Schadensfälle möglichst im Vorfeld abzuwenden. Erfahrene Praktiker stellten Lösungen aus ihren Arbeitsbereichen vor.

55. gmnds-Jahrestagung in Mannheim – AG-Sitzung

Die Arbeitsgruppe hat insbesondere das Thema "Klinisches Risikomanagement" als neuen thematischen Schnittpunkt aufgegriffen. Eine gemeinsame AG mit der Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung e.V. (GQMG) befand sich in der Gründungsphase.

Als weiteres aktuelles Thema wurde das neue Vergütungssystem in der Psychiatrie/Psychosomatik nach §17d KHG aufgerufen. Hierzu konnte Dr. med. Peter-Johann May, Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie, Sozialmedizin, Referatsleiter Medizin, Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V als Referent gewonnen werden. In der Diskussion zeigte sich, dass zahlreiche organisatorische und inhaltliche Fragen noch nicht endgültig beantwortet sind und von verantwortlicher Seite Überarbeitungsbedarf im OPS-Bereich für das Jahr 2011 erkannt wurde.

Kooperation mit der Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung (GQMG)

Die AG MMM war auf dem Summercamp der GQMG vertreten. Kontakte zu AGen der GQMG „Kennzahlen und Benchmarking“ und „Patientenpfade“ wurden aufgenommen und gemeinsam ein Konzept für eine AG Risikomanagement erarbeitet. Diese wurde offiziell auf der GQMG-Jahrestagung am 17. November 2011 gegründet.

Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Medizincontrolling (DGfM)

Die AG Medizinmanagement lebt eine Kooperation mit der DGfM. Vorrangige Kooperationsplattform ist die Mitwirkung der AG MMM im Fachausschuss für ordnungsgemäße Kodierung und Abrechnung der DGfM (FoKA).

geplante Aktivitäten 2011

04.04.2011 Berlin	<i>Am Vortag der conhIT 2011 „Der Branchentreff für Healthcare IT“ in Berlin wird die AG MMM im Rahmen einer Satellitenveranstaltung von GMDS und BVMI am 04.04. einen Workshop zum Thema „IT-Risiken im Krankenhaus“ anbieten.</i>
14.04.2011 Hannover	<i>Auf der GQMG-Jahrestagung am 14.04. in Hannover wird die AG MMM in der Sitzung der AG Risikomanagement vertreten sein und u.a. aus der conhIT-Veranstaltung Berlin berichten.</i>
26.-29.09.2011 Mainz	<i>Im Rahmen der 56. GMDS-Jahrestagung in Mainz plant die AG MMM eine Arbeitsgruppensitzung. Der Tag der AG-Sitzung steht noch nicht fest.</i>

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

11. Dezember 2009 – 12. September 2012

T. Deserno, Aachen (Leiter)

T. Wittenberg, Erlangen (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Die Arbeitsgruppe Medizinische Bild- und Signalverarbeitung der GMDS, kurz GMDS-AG-MBSV, ist auch Arbeitskreis der GI (GI-AK-MBSV) im Fachbereich Informatik in den Lebenswissenschaften (FB ILW). Die AG besteht aus rund 20 aktiven und circa 50 passiven Mitgliedern, die überwiegend im universitären Umfeld beschäftigt sind und von Ihrem Hintergrund der GMDS zuzurechnen sind. Viele der aktiven Mitglieder sind junge Hochschulabsolventen. Die Tätigkeiten der AG umfassen die (Mit-)arbeit bei der Organisation von Workshops, Publikationen, Web-Präsenz und Informationsangebot, sowie die Veranstaltung regelmäßiger Treffen.

1. Arbeitstreffen

Im Berichtszeitraum fand ein Arbeitstreffen der AG während der BVM 2010 in Aachen statt. Die Agenda und das Protokoll sind auf den Internet Seiten der AG einzusehen.

2. Publikationen

Die Arbeitsgruppe hat auf Basis des Workshops Bildverarbeitung für die Medizin 2010 in Aachen ein Special Issue in der Zeitschrift Computer Science, Research and Development (CSRD) im Springer Verlag gestaltet. Die Zeitschrift CSRD ist aus der anfänglich deutschsprachigen GI Zeitschrift Informatik – Forschung und Entwicklung (IFE) hervorgegangen.

3. Workshops

An den Workshops „Bildverarbeitung für die Medizin“ (<http://bvm-workshop.org>) nehmen seit mehreren Jahren 200-300 Kolleginnen und Kollegen teil, davon rund 100 aktiv mit wissenschaftlichen Beiträgen oder als Organisatoren und Moderatoren. In diesem Jahr fand der Workshop beim AG Leiter in Aachen mit 250 Teilnehmern statt und wurde von Frau Ulla Schmidt, MdB, Bundesgesundheitsministerin a.D. feierlich eröffnet. Die Proceedings sind wie immer in der Springer-Reihe Informatik Aktuell erscheinen. Als eingeladene Vortragende konnten die Herren Professoren Bernd Jähne aus Heidelberg sowie Axel Wismüller aus Rochester, USA, gewonnen werden.

4. Vorgesehene Aktivitäten 2011

Der Workshop Bildverarbeitung für die Medizin wird im Jahre 2011 an der Universität zu Lübeck stattfinden. Termin ist der 20.-22.03.2010, weitere Informationen unter <http://bvm-workshop.org>. Weiterhin ist ein Treffen der AG zur GMDS in Mainz geplant, bei dem auch die Leitung der AG neu gewählt werden soll.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

17. September 2007 – 16. September 2010

- A. Zaiß, Freiburg (Leiter)
- B. Graubner, Göttingen (Stellvertreter)
- B. Busse, Freiburg (Stellvertreterin)
- S. Hölzer, Bern (Stellvertreter)
- K. Pfeiffer, Graz (Stellvertreter)
- R. Klar, Freiburg (Ehrenvorsitzender)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Mitglieder der Arbeitsgruppe nehmen in verschiedenen zentralen Gremien und Arbeitsgruppen aktiven Anteil an der Weiterentwicklung der medizinischen Klassifikationen (insbesondere im Kuratorium für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen [KKG] beim Bundesministerium für Gesundheit [BMG]). Dabei werden ihre Arbeitsschwerpunkte von den jeweiligen gesetzlichen Anforderungen an die medizinische Dokumentation und Klassifikation im Gesundheitswesen bestimmt. In den beim DIMDI angesiedelten maßgeblichen KKG-Arbeitsgruppen ICD und OPS sowie in entsprechenden Gremien der Selbstverwaltung arbeiten Mitglieder der Arbeitsgruppe intensiv mit und bringen dort ihre umfangreichen Erfahrungen aus ihrer Tätigkeit in der stationären und ambulanten Gesundheitsversorgung ein. Diese Fachkenntnisse und die Erfahrung aus diesen Arbeiten schlagen sich dann auch in einer Reihe spezieller Buch-, CD-ROM- und Software-Veröffentlichungen nieder.

Ein wesentlicher Teil der Aktivitäten der AG betrifft die Vermittlung von Informationen über den jeweils aktuellen Stand und die Probleme der medizinischen Dokumentation und Klassifikation. In diesem Jahr wurde das traditionelle Donnerstag-Symposium unter dem Titel „Klassifikation, Kodierung und Terminologien – heute und morgen“ am 9. September 2010 zusammen mit der AG „Standardisierte Terminologien in der Medizin“ und den Arbeitskreisen „Chirurgie“ und „Orthopädie und Unfallchirurgie“ gestaltet und durchgeführt. Das Gründungs- und Ehrenmitglied der Arbeitsgruppe Prof. Dr. Rüdiger Klar konnte rund 60 fachkundige und interessierte Teilnehmer begrüßen und erinnerte an die vor 20 Jahren am 27.9.1990 in Berlin auf Initiative von R. Klar und B. Graubner erfolgte Gründung dieser Arbeitsgruppe und einige „Highlights“ ihrer seitdem erfolgreichen Arbeit.

Wie jedes Jahr wurden die Vorträge des DIMDI zu den aktuellen Änderungen der medizinischen Klassifikationen ICD-10-GM und OPS mit Spannung erwartet. Großes Interesse fanden die Vorträge zur 11. Revision der ICD und zu den aktuellen Aktivitäten unserer deutschsprachigen Nachbarländer. Dem ambulanten Bereich war ein eigener Vortragsblock mit aktuellen Themen gewidmet. Danach berichteten der AK „Chirurgie“ und der AK „Orthopädie und Unfallchirurgie“ über ihre Aktivitäten. Im letzten Vortragsblock der AG „Standardisierte Terminologien in der Medizin“ gab es Vorträge zum aktuellen Stand der „International Classification of Health Interventions (ICHI)“ der WHO und der SNOMED-CT. Den Abschluss bildeten die Vorträge zu „Therapeutische Indikationen – Anwendungsfälle in europäischen Bereichen“ und „International Classification of Functioning (ICF) und Ambient Assisted Living (AAL)“. Wie jedes Jahr wurden alle Vorträge fachkundig und ausführlich diskutiert und wie jedes Jahr war die Zeit mal wieder zu knapp. Auf den Webseiten der AG sind alle Vorträge bzw. Folien abrufbar.

Über jedes dieser jährlich veranstalteten Symposien erschienen Berichte in den gmds-Mitteilungen und im jeweiligen Heft 4 der mdi (Forum der Medizin_Dokumentation und Medizin_Informatik), die ebenfalls auf den Webseiten der AG verfügbar sind.

Nach dreijähriger Amtszeit musste satzungsgemäß die AG-Leitung dieses Jahr neu gewählt werden. Unter der Wahlleitung von Prof. Dr. Rüdiger Klar wurde die alte AG-Leitung für die kommenden drei Jahre einstimmig wieder gewählt.

Seit September 2007 ist die ehemalige PG „Routinedaten im Gesundheitswesen“ in die AG MDK integriert und richtet nun unter dem Namen der AG Medizinische Dokumentation und Klassifikation Veranstaltungen zu diesem Thema mit anderen Partnern aus. Am 18. März 2010 fand zusammen mit der AG Medizinmanagement unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Stausberg in München das Symposium „Qualitätsindikatoren aus Routinedaten: Kritisch auswählen, pragmatisch einsetzen“ statt, das mit rund 120 Teilnehmern sehr gut besucht war. Nähere Informationen sind im Internet unter <http://www.ekmed.de/routinedaten> zu finden.

Vorgesehene Aktivitäten 2011

Am 17. März 2011 wird unter der Leitung von Frau Prof. Saskia Drösler an der Hochschule Niederrhein in Krefeld das Symposium „Routinedaten in der Versorgungsforschung“ zusammen mit der AG MDK veranstaltet.

Für die 56. gmds-Jahrestagung in Mainz bereitet die AG MDK zwei Veranstaltungen vor. Am Mittwoch (28.9.2011) wird es eine Session mit internationalen Themen und internationalen Referenten geben auf der Robert Jakob (WHO) als Key-Note-Speaker einen Vortrag mit dem Thema „Die Revision der ICD im Kontext der Klassifikationen der WHO“ halten wird. Am Donnerstag findet dann das traditionelle „Donnerstag-Symposium“ (29.9.2011) zu aktuellen nationalen Themen statt. Als Referenten sind Vertreter der zuständigen deutschen Institutionen und Fachgesellschaften vorgesehen.

Die Mitarbeit in den verschiedenen, mit Fragen der Klassifikationen befassten Gremien wird fortgesetzt und der Informationsdienst der Arbeitsgruppe im World Wide Web weiter ausgebaut. Seit Herbst 2001 sind dort zahlreiche Publikationen zur Thematik der AG verfügbar.

Homepage der AG

über die gmds-Homepage (<http://www.gmds.de>) → Fachbereiche → Medizinische Informatik → Arbeitsgruppen

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

21. September 2010 – 20. September 2013

U. Siebert, Hall i.T./ Innsbruck, Boston (Leiter)
H. Sitter, Marburg (Stellvertreter)
G. Sroczynski, Hall i.T./ Innsbruck (Schriftführerin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Im Berichtszeitraum wurde zwei Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt.

Lehrveranstaltungen

1) 3-tägiger Blockkurs „Medizinische und gesundheitsökonomische Entscheidungsanalyse und Markov-Modellierung“ mit Softwarepraktikum vom 19.-21.7.2010 in München

Es wurde ein 3-tägiges Blockseminar zum Thema „Medizinische und gesundheitsökonomische Entscheidungsanalyse und Markov-Modellierung“ durchgeführt. Dieses Seminar wurde vom GMDS-Arbeitskreis Gesundheitsökonomie in Zusammenarbeit mit der GMDS-Arbeitsgruppe Medical Decision Making (MDM), dem GMDS-Projektgruppe Health Technology Assessment (HTA), dem Institut für Public Health, Medical Decision Making und Health Technology Assessment an der UMIT – University for Health Sciences, Medical Informatics and Technology, Hall i.T. (Direktor: Prof. Dr. Uwe Siebert, MSc, MPH), sowie dem Studiengang Master of Public Health am Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie (IBE) (Direktor: Prof. Dr. Ulrich Mansmann) an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) im Juli 2010 veranstaltet. In diesem Seminar wurden erstmalig in einem mehrtägigen Kurs Einführung und fortgeschrittene Methoden in einem Block vermittelt.

Zentraler Inhalt dieses Seminars waren Einführung, Vertiefung und Anwendung der Konzepte und Methoden in den Bereichen entscheidungsanalytische Modellierung, gesundheitsökonomische Evaluation, Programmierung von Entscheidungsbäumen mit entscheidungsanalytischer Software, entscheidungsanalytische Markov Modelle und ein Ausblick zu neueren methodischen Ansätzen.

Am Seminar nahmen 35 Teilnehmer teil. Das Seminar wurde mit sehr guten Evaluationen bewertet.

2) 3-tägiger Zertifikatskurs „Modeling Approaches for HTA: a Practical Hands-On Workshop“ vom 27.-29. Mai 2010 in Hall i.T., Österreich

Es wurde eine 3-tägige Blockveranstaltung zum Thema Modeling Approaches for HTA: a Practical Hands-On Workshop“ durchgeführt. Diese Kursveranstaltung ist auch Teil des Continuing Education Programms Health Technology Assessment & Decision Sciences (HTADS) an der UMIT in Hall i.T. (Programmdirektor: Univ.-Prof. Dr. Uwe Siebert, MSc, MPH). Dozenten dieses Kurses vom 27.-29.5.2010 waren Prof. Uwe Siebert, Prof. Ron Goeree, MA (PATH Research Institute, Department of Clinical Epidemiology and Biostatistics, McMaster University, Canada), Mirjam Kretzschmar, PhD (Julius Centre for Health Sciences & Primary Care, University Medical Centre Utrecht, Center for Infectious Disease Control, RIVM, The Netherlands), Gord Blackhouse, BComm, MBA, MSc (PATH Research Institute, Canada) und Beate Jahn, PhD (Institute of Public Health, Medical Decision Making and HTA, UMIT, Austria). Das Kursangebot erstreckte sich über einen theoretischen Teil (Überblick und Taxonomie zu Modellierungen) sowie über verschiedenste Anwendungsbereiche (u.a. Entscheidungsbäume, Markov Modelle mit Kohortensimulation, Markov Modelle mit Mikrosimulation,

Discrete event simulation, infectious disease transmission models, Unsicherheitsbereiche und Variabilität). Der Kurs war mit 25 sehr engagierten und interessierten Teilnehmern sehr gut besucht und erhielt sehr gute Rückmeldungen.

Arbeitsgruppe Medical Decision Making

U. Siebert, Hall i.T./ Innsbruck, Boston (Leiter)

H. Sitter, Marburg (Stellvertreter)

G. Sroczynski, Hall i.T./ Innsbruck (Schriftführerin)

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

7. September 2009 – 6. September 2012

Arbeitsgruppe

Methoden und Werkzeuge für das Management von Krankenhausinformationssystemen

A. Winter, Leipzig (Leiter)

S. Gräber, Homburg/Saar (Stellvertreter)

A. Kutscha, Schwäbisch-Hall (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Die Arbeitsgruppe vertiefte 2010 das Thema „Bewertung und Überwachung von Informationssystemen und IT-Services im Gesundheitswesen“ und konzentrierte sich auf das IT-Benchmarking in Krankenhäusern. Um allen Praktikern und Wissenschaftlern, die sich mit Fragen zur Qualität und zum Benchmarking von IT im Krankenhaus befassen, ein Forum zum Austausch ihrer Ideen und Erfahrungen bieten zu können, fand am 8. November in Frankfurt/Main ein Arbeitstreffen statt. Auf dem Workshop wurden konkrete IT-Benchmarking-Projekte vorgestellt und methodische Ansätze intensiv diskutiert. Das nächste Arbeitstreffen am 6. Mai 2011 in Nürnberg soll sich besonders folgenden Themen widmen: Ermittlung von Kennzahlen aus IT-Jahresberichten; Definition von IT-Unterstützungsszenarien und Reifegraden; Zusammenarbeit von Klinikern, Ökonomen und Informatikern; EMR-Adoption-Model der HIMSS.

Als Mitbegründer der „IuIG Entscheiderfabrik“ ist die Arbeitsgruppe durch Herrn Kutscha weiterhin an der Weiterentwicklung des Konzepts zur Förderung des IT-Business-Alignments beteiligt.

Wir erhoffen uns, mit unseren Aktivitäten die Entwicklung neuer und breit akzeptierter Methoden für ein systematischeres Informationsmanagement im Krankenhaus vorantreiben zu können.

Die Amtszeit des Leiters und seiner Stellvertreter endet am 24.6.2011. Neuwahlen sind auf der GMDS-Jahrestagung in Mainz vorgesehen.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

25. Juni 2008 – 24. Juni 2011

Arbeitsgruppe Methodik systematischer Reviews

Guido Schwarzer, Freiburg (Leiter)
Ulrich Grouven, Köln (Stellvertreter)
Björn Stollenwerk, München (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

GMDS2010 - Tutorium - Software zur Durchführung von Metaanalysen

Im Rahmen der 55. GMDS-Jahrestagung in Mannheim fand am Sonntag, 05.09.2010, ein von der Arbeitsgruppe organisiertes und durchgeführtes Tutorium „Software zur Durchführung von Metaanalysen“ statt. In der halbtägigen Veranstaltung wurden die gängigen Statistikpakete sowie einige Spezialthemen der Metaanalyse vorgestellt. Die Veranstaltung war mit ca. 40 Teilnehmern sehr gut besucht. Aufgrund des großen Interesses des Auditoriums wurden die Beiträge auf der Tagungswebseite (http://www.gmds2010.de/?page_id=567) allgemein zur Verfügung gestellt.

GMDS2010 - Workshop „Meta-Analysen bei der Arzneimittelbewertung“

Die Arbeitsgruppe war Mitorganisator des ganztägigen Workshops „Meta-Analysen bei der Arzneimittelbewertung“ auf der 55. GMDS-Tagung in Mannheim, zusammen mit Ralf Bender (IQWiG, Köln), Dieter Hauschke (Universitätsklinikum Freiburg) und Friedhelm Leverkus (Pfizer, Berlin). In drei Sitzungen wurden verschiedene Themen der Meta-Analyse behandelt (http://www.gmds2010.de/?page_id=546).

Der zur Verfügung gestellte Vortragsraum war bei allen drei Sitzungen sehr gut besucht.

Fortbildungen für externe Personenkreise

Auf der Arbeitsgruppensitzung am 09.09.2009 in Essen wurde beschlossen, auch für externe Personenkreise Fortbildungen im Bereich „Methodik systematischer Reviews“ anzubieten. Im Zuge dessen fanden Kooperationen mit Ludwig Kraus sowie Bernd Schulte vom IFT Institut für Therapieforchung sowie mit Asli Kuruglu und Hale Eser (Gazi Universität Ankara, Abteilung für Psychiatrie) statt. Ein 3-Tages-Workshop mit 20 Teilnehmern wurde vorbereitet, der vom 18. bis 20.01.2010 im Rahmen des Twinning-Projektes „Strengthening the Turkish National Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction“ der Europäischen Union in Ankara, Türkei, stattfand. Ein weiteres Treffen wurde vom 13. bis zum 14.09.2010 durchgeführt. Die GMDS-Arbeitsgruppe „Methodik systematischer Reviews“ war durch Björn Stollenwerk (Institut für Gesundheitsökonomie und Management im Gesundheitswesen des Helmholtz Zentrums München) vertreten.

Geplante Aktivitäten 2011

Nach dem großen Interesse und den positiven Rückmeldungen bei der GMDS-Tagung 2010 möchte die Arbeitsgruppe auch in diesem Jahr auf der 56. GMDS-Jahrestagung in Mainz ein Tutorium durchführen. Das voraussichtliche Thema des Tutoriums ist „Metaanalyse mit bayesianischer Statistik“. Ziel ist es, dieses Thema einem breiten Publikum nahezubringen.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

10. September 2009 – 9. September 2012

T. Eymann, Bayreuth (Leiter)
J. M. Leimeister, Kassel (Stellvertreter)
A Rashid, Karlsruhe (Stellvertreter)

Tätigkeiten vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Die GMDS-Arbeitsgruppe "Mobile Informationstechnologie in der Medizin" (MoCoMed) (Mobile Computing in Medicine) kann auf 10 Jahre erfolgreicher Arbeit zurückblicken. In den Anfängen lag der Fokus auf der Begeisterung für die rasant fortschreitende technologische Entwicklung bezüglich mobiler IT-Endgeräte und ihrer Einsatzmöglichkeiten in der Medizin, während der aktuelle Schwerpunkt auf der Anwendung mobiler Technologien in Leistungs- und Verwaltungsprozessen des Gesundheitswesens liegt. Da in vielen Bereichen mobile Informationstechnologien als ausgereift gelten können, geht es in Zukunft um die Übertragung vorhandener Technologie auf neuartige Einsatzgebiete und um die Integration von mobilen und stationären Technologien zu einem Gesamtkonzept, welches einer betriebswirtschaftlichen Evaluation standhält. Im Vordergrund steht mittlerweile nicht mehr nur die technologische Machbarkeit, sondern der Nachweis eines klaren Nutzens für Patienten, Ärzte und Gesundheitswesen.

In den Berichtszeitraum fällt ein Workshop, der 10. Workshop in Mannheim.

Mocomed 2010

Der MoCoMed-Workshop 2010 auf der GMDS 2010 in Mannheim war mit rund 25 Personen gut besucht. Es konnten 7 der eingereichten Beiträge angenommen werden, diese wurden auf dem Workshop von den vortragenden Autoren vorgestellt. Die Workshop-Agenda, sowie die einzelnen Beiträge sind verfügbar unter <http://www.fg-mocomed.gi-ev.de/veranstaltungen/historie/mocomed-2010.html>. Alle Teilnehmer nahmen an der anschließenden AG-Sitzung teil, auf der folgende Punkte diskutiert/beschlossen wurden:

- Der nächste MoCoMed-Workshop wird als 11. Workshop auf der GI-Jahrestagung vom 4. - 7. Oktober 2011 in Berlin stattfinden.

Unter Beteiligung der AG Mocomed hat am 19./20.5.2010 in Erlangen eine zweitägige Veranstaltung zum Thema „Intelligente Objekte und Mobile Informationssysteme im Gesundheitswesen“ stattgefunden. Mitveranstalter waren Bayern Innovativ, Fraunhofer IIS, AAL Allianz und die VDE-Gesellschaft für Biomedizinische Technik (DGBMT).

Nächste Aktivitäten

Unter Beteiligung der AG Mocomed findet zwischen dem 04. Oktober und 07. Oktober 2011 im Rahmen der GI-Jahrestagung 2011 in Berlin ein ganztägiger Workshop zum Thema „Mobile Informationstechnologien in der Medizin“ statt.

Wahl des Leistungsgremiums der AG, Oktober 2011

Wahlperioden

Die Wahl des gesamten Leitungsgremiums der AG fand am 18.09.2008 in Stuttgart statt. Die Wahlperiode beträgt 3 Jahre. Die nächsten Wahlen werden daher anlässlich der Mocomed 2011 stattfinden.

Die Arbeitsgruppe unterhält eigene Webseiten und eine Mailingliste. Diese sind unter <http://www.mocomed.org/> zu finden. In der Mailingliste der Arbeitsgruppe sind momentan ca. 80 Mitglieder registriert.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

18. März 2008 – 17. März 2011

Arbeitsgruppe **Pharmakoepidemiologie**

E. Garbe, Bremen (Leiterin)
F. Andersohn, Berlin (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Im April 2010 richtete die gemeinsame AG der GMDS und der DGEpi einen zweitägigen Workshop zum Thema „Time related biases in pharmacoepidemiology“ aus, der am Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin stattfand und ca. 35 Teilnehmer umfasste. Gastredner war Prof. Samy Suissa von der McGill University in Montreal. Zu Beginn des Workshops wurden ein neuer Sprecher/in und ein stellvertretender Sprecher/in in geheimer Wahl gewählt. A. Timmer trat nicht mehr zur Wahl an. Als Sprecherin wurde E. Garbe, Bremen, wiedergewählt, als stellvertretender Sprecher F. Andersohn, Berlin.

Auf der Jahrestagung der DGEpi im September in Berlin wurde ein Treffen der AG abgehalten und die AG war mit einer Session wissenschaftlich vertreten. Auf dem Treffen wurde als Thema des nächsten zweitägigen Frühjahrsworkshops 2011 das Thema „Case-Only Designs in der Pharmakoepidemiologie“ beschlossen. An einem der beiden Tage wird den Teilnehmern die Möglichkeit geboten, eigene Forschungsarbeiten vorzustellen.

Der Verteiler der AG Pharmakoepidemiologie umfasste im Zeitraum ca. 80 Mitglieder und Interessierte. <http://ag-pharmakoepidemiologie.de/impressum.html>

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

14. April 2010 – 13. April 2013

B. Blobel, Regensburg (Leiter)
Sebastian Garde (1. Stellvertreter)
S. Thun, Köln (Stellvertreterin)
F. Oemig, Mülheim (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Die GMDS-AG "Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten" (SIE) stellt sich der Herausforderung, die Standardisierungsaktivitäten auf dem Gebiet der Spezifikationen sowie der Architektur- und Designprinzipien zur Sicherung der Interoperabilität von Informationssystemen bzw. Systemkomponenten mit besonderem Augenmerk auf die Kernapplikation von eHealth-Umgebungen, die elektronische Gesundheitsakte oder international der Electronic Health Record (EHR) bzw. Personal Health Record (PHR), zu fördern. Ein wichtiges Ziel ist es, den Gegenstand, den Prozess und die Ergebnisse der Standardisierung zu verbreiten und damit zur Akzeptanz und Weiterentwicklung der "Standards für Kommunikation und Interoperabilität" durch Industrie sowie Anwender unter besonderer Berücksichtigung des Electronic Health Record beizutragen. Die Aktivitäten der AG sind eng mit dem Engagement der Leiter und Mitglieder im Rahmen von Standardisierungsgremien (HL7, DIN, CEN, ISO, ...) verbunden. Auch wirkt sich die Kooperation mit der GMDS-AG „Datenschutz in Gesundheitsinformationssystemen“ sowie den EFMI Working Groups „Electronic Health Records“ und „Security, Safety and Ethics“ sehr vorteilhaft aus. Schließlich ist die Zusammenarbeit mit der IMIA Working Group „Standards in Health Care Informatics“ zu nennen, zu deren Chair der AG-Leiter 2009 berufen wurde. Mit den genannten Organisationen – und hier insbesondere mit der HL7-Benutzergruppe in Deutschland e.V. – besteht naturgemäß die intensivste Zusammenarbeit.

Auf der Satellitenveranstaltung 2010, die im Rahmen der conHIT 2010 am 19. März 2010 in Berlin ausgetragen wurde, führte die AG SIE in Kooperation mit der HL7-Benutzergruppe in Deutschland und dem Fachbereich 7 des DIN NAMed einen hinsichtlich der fachlichen Resonanz, aber auch in Bezug auf die Teilnehmerzahl einen sehr erfolgreichen Workshop zum Thema „Standards für Interoperabilität – Lösungen, Probleme, Ausblick“ durch. Dabei wurde insbesondere dem multidisziplinären Charakter der Interoperabilität im Gesundheitswesen Rechnung getragen, was sich in folgenden Beiträgen niederschlug:

- Standardisierungsgremien zur Standardisierung von Interoperabilität im Gesundheitswesen und ihre Produkte (Bernd Blobel, Regensburg)
- Ontologien und Terminologien als notwendige Bausteine semantisch interoperabler EHR-Systeme (Stefan Schulz, Freiburg)
- Standards zur Geräteinteroperabilität (Christof Gessner, Berlin)
- Praktische Interoperabilität durch IHE (Frank Oemig, Bonn)
- EHR-Standards – Wege zur Interoperabilität? (Sebastian Garde, Düsseldorf)
- Formen und Möglichkeiten der Mitwirkung an der nationalen und internationalen Standardisierung (Heike Moser, Berlin)
- Die Implementierung von ISO EN 13606 im By Med Connect Projekt (Hans Demski, München)
- Terminologieanwendung: Die Auswahl von Value Sets für HL7 und openEHR (Sylvia Thun, Köln)

Im Rahmen der 55. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e.V. in Mannheim veranstaltete die AG "SIE" am 8. September 2010 erfolgreich einen Workshop „Semantische Interoperabilität medizinischer Daten durch den Einsatz archetype-basierter Informationssysteme gemäß ISO/CEN 13606 und openEHR“. Neben der tiefgreifenden Beschäftigung mit dem Archetype-Konzept und seiner praktischen Realisierung wurde auch die Interoperabilität mit konkurrierenden Lösungen auf der Basis übergreifender architekturbezogener Prinzipien erörtert. Außerdem hat eine Mitgliederversammlung der vereinten AG „SIE“ stattgefunden. Wegen der durch den Fachbereich Medizinische Informatik zum Zeitpunkt der Veranstaltung noch nicht erfolgten Umsetzung des auf der GMDS-Jahrestagung in Essen 2009 gefassten gemeinsamen Beschlusses der GMDS-AG „Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten“ und der GMDS-Projektgruppe "openEHR - Archetypen als Basis für semantisch interoperable elektronische Gesundheitsakten" zur Zusammenführung beider Gruppen in der AG „SIE“ wurde der Workshop durch die Projektgruppe und Kooperation mit der AG realisiert. Im Nachgang einer Mitgliederversammlung der AG auf der GMDS-Jahrestagung in Mannheim wurde die Zusammenführung der Gruppen auch formal durch den Fachbereich umgesetzt.

Auf der HL7 Jahrestagung 2010 „Zauberwort Interoperabilität – mehr als Technologie“ wurde in Kooperation zwischen der AG „SIE“ und der HL7-Benutzergruppe in Deutschland e.V. ein Tutorial zum Thema „EHR und PHR als Tools für Personal Health“ durchgeführt.

Geplante Aktivitäten 2011

Die GMDS-AG „Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten“ wird

- in Kooperation mit der HL7-Benutzergruppe in Deutschland e.V. am 4. April im Rahmen der conHIT 2011 einen Workshop „Standardisierte Wissensrepräsentation zur Sicherung von Interoperabilität im Gesundheitswesen“ veranstalten (verbunden mit einer Mitgliederversammlung der AG);
- auf der GMDS-Jahrestagung 2011 sowohl ein Tutorium als auch einen Workshop anbieten;
- auf der HL7 Jahrestagung 2011 gemeinsam mit HL7 Deutschland ein Tutorial realisieren.

Bernd Blobel, Regensburg, im Februar 2011

(Leiter der GMDS-Arbeitsgruppe „Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten“ (vormals „Standards für Kommunikation und Interoperabilität“) seit 2000)

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

8. September 2009 – 7. September 2012

Standardisierte Terminologien in der Medizin (STM)

J. Ingenerf, Lübeck (Leiter)
S. Schulz, Freiburg (Stellvertreter)

Tätigkeiten vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Die seit 2005 existierende Projektgruppe ist aus der Arbeitsgruppe „Medizinische Dokumentation und Klassifikation (MDK)“ (Leiter: Bernd Graubner, Göttingen) entstanden. Während die AG MDK sich in bewährter Art und Weise mit den amtlichen Klassifikationen ICD-10-GM und OPS sowie angrenzenden Fragestellungen (z.B. Kodierrichtlinien, G-DRGs, externe Qualitätssicherung) beschäftigt, bleiben eine ganze Reihe von durchaus heterogenen Themenfeldern im Bereich der medizinischen Terminologien, denen sich die AG STM widmet. Im Jahre 2008 wurde die Projektgruppe in eine Arbeitsgruppe umgewandelt.

Im Berichtszeitraum fand im September 2010 im Rahmen der GMDS-Jahrestagung in Mannheim ein gemeinsamer Workshop mit der Arbeitsgruppe „Medizinische Dokumentation und Klassifikation (MDK)“ statt, siehe <http://www.imbi.uni-freiburg.de/medinf/gmnds-ag-mdk/>. Nach MDK-relevanten Vortragsthemen rund um die ICD-10 sowie OPS im ambulanten und stationären Sektor fanden am Nachmittag weitere Vorträge zu Themen wie die ICHI-Prozedurenklassifikation, ICF-Klassifikation sowie SNOMED CT statt. Weiterhin hat sich die Arbeitsgruppe beteiligt an einem Workshop der GI-Fachgruppe „Ontologien in Biomedizin und Lebenswissenschaften (OBML)“, der direkt nach der GMDS-Jahrestagung in Mannheim stattfand, siehe <https://wiki.imise.uni-leipzig.de/Gruppen/OBML>.

Im September 2011 wird es auf der nächsten GMDS-Jahrestagung in Mainz einen eigenen Workshop zu aktuellen Themen geben. Seit der letzten Wahl im Jahre 2008 sind dann wieder drei Jahre vergangen, so dass in Mainz eine neue AG-Leitung gewählt werden muss. Sowohl für Vortragsthemen als auch für die AG-Leitung sind Vorschläge herzlich willkommen. Diese können an den Email-Verteiler stm@imi.uni-luebeck.de gesandt werden. Außerdem wird sich die Arbeitsgruppe auch in diesem Jahr am OBML-Workshop 2011 in Berlin beteiligen.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

15. September 2008 – 14. September 2011

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Vom 20. Juni bis zum 23. Juni 2010 fand die 42. Arbeitstagung „Statistical Computing“ auf Schloss Reisenburg statt (<http://www.statistical-computing.de/Reisenburg2010>). Neben den 22 Vorträgen der Arbeitstagung wurde von Martin Hopfensitz, Christoph Müssel, Hans Kestler, Marco Grzegorzcyk, Tim Beißbarth und Holger Fröhlich ein Tutorial zu dem Thema "Network Modeling in Systems Biology with R" angeboten. Den Eröffnungsvortrag "Ultra-high Throughput Sequencing: Quantification by Counting" hielt Michael Stadler (Friedrich Miescher Institute, Basel). Es nahmen 54 Wissenschaftler an der Arbeitstagung teil. Im Rahmen der Arbeitstagung fand am 22. Juni eine AG-Sitzung statt, in der u.a. Inhalte und Struktur der 43. Arbeitstagung diskutiert wurden.

Im Rahmen der 55. gmds-Jahrestagung vom 5. bis 9. September in Mannheim organisierte die AG Statistical Computing gemeinsam mit der AG Statistische Methoden in der Bioinformatik den Workshop "Regularisierte Schätzung zur Modellierung molekularer Daten". Als Vortragende konnten Lars Kaderali (Heidelberg), Nicole Krämer (Berlin), Mac Johannes (Heidelberg) und Gunnar Rätsch (Tübingen) gewonnen werden. Die Themen reichten von der Rekonstruktion molekularer Netzwerke bis zur regularisierten Methoden zur Sequenzanalyse.

Vorgesehene Aktivitäten 2011

Am 23. März 2011 wird die AG zusammen mit Matthias Schmidberger (TU München) einen Workshop "Grid and Cloud Computing for Computational (Bio-)Statistics" in München veranstalten.

Vom 22. bis zum 25. Mai 2011 wird die 43. Arbeitstagung „Statistical Computing“ auf Schloss Reisenburg stattfinden. Schwerpunktthemen sind "Clustering", "Integrating and analyzing multiple data sources", "Regularisierte Schätzmethoden", "Visualisierung", "Information fusion" und "Modellevaluation".

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

3. Juni 2008 – 2. Juni 2011

Die nächste Wahl wird 2011, voraussichtlich auf der Arbeitsgruppensitzung im Rahmen der 43. Arbeitstagung, stattfinden.

T. Beissbarth, Göttingen (Leiter)
N. Radde, Stuttgart (Stellvertreterin)
J. Gagneur, Heidelberg (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

1. Die AG hat während der DAGStat 2010 (<http://www.statistik.tu-dortmund.de/DAGStat2010/en/>) am 25.3.2010 eine Mitgliederversammlung abgehalten und dort beschlossen gemeinsam mit der AG "Mathematische Modellierung" einen Workshop zu organisieren.

2. Viele Mitglieder der AG haben aktiv am Workshop Reisenburg 2010 (<http://www.statistical-computing.de/Reisenburg2010>) teilgenommen und diesen mitorganisiert. Auf dem Workshop wurde beschlossen gemeinsam mit der AG "Statistical Computing" einen Workshop auf der 55. GMDS Jahrestagung zu organisieren.

3. Die AG hat gemeinsam mit der AG "Statistical Computing" (Harald Binder) auf der 55. GMDS Jahrestagung am 6.9.2010 einen Workshop mit etwa 30 Teilnehmern zum Thema "Regularisierte Schätzung zur Modellierung molekularer Daten" organisiert. (Programm unter der Adresse http://www.gmds2010.de/?page_id=685). Dort wurde beschlossen 2012 zusammen mit der AG "Statistical Computing" einen Workshop zu Grid-Computing zu organisieren.

4. Die AG hat gemeinsam mit der AG "Mathematische Modellierung" (Ingo Röder) einen zweitägigen Workshop zum Thema "Statistical and dynamical models in biology and medicine" mit ca. 100 Teilnehmern organisiert. Aufgrund der erfolgreichen Veranstaltung wurde ins Auge gefasst in 2011 einen weiteren gemeinsamen Workshop der beiden AGs in Göttingen zu veranstalten. Das Programm ist unter http://www.ams.med.uni-goettingen.de/modelling_workshop_2010/ verfügbar. Es wurde dort beschlossen 2012 einen Workshop in ähnlicher Form in Göttingen zu veranstalten.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

16. September 2010 – 15. September 2013

O. Kuß, Halle (Leiter)

D. Adolf, Magdeburg (Stellvertreterin)

S. Witte, Basel (Schriftführer)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Die AG war im Berichtszeitraum auf der DAGStat-Tagung in Dortmund und bei ihrem traditionellen Herbstworkshop aktiv.

Auf der DAGStat-Tagung hat die AG gemeinsam mit der Schwester-AG „Statistische Methoden in der Medizin“ (IBS-DR), der AG „Statistische Methoden in der Epidemiologie“ (DGEPI, IBS-DR) und der Deutschen Gesellschaft für Demographie (DGD) eine Session mit dem Thema „Lebensdaueranalyse in Demographie und Medizin“ organisiert. Höhepunkt war dabei ein eingeladener Vortrag von Frau Dr. Jutta Gampe vom MPI für demografische Forschung in Rostock zum Thema „Unobserved Population Heterogeneity: 30 Years of Frailty Models in Demography“. Die IBS-DR hatte freundlicherweise Frau Dr. Gampe noch den Status einer eingeladenen Rednerin zugestanden und Reise- und Unterbringungskosten übernommen. Leider hatte Frau Dr. Gampe Ihren Vortrag kurzfristig krankheitsbedingt absagen müssen, trotzdem war die Sitzung sehr gut besucht.

Im November war die AG wiederum, gemeinsam mit der Schwester-AG „Statistische Methoden in der Medizin“ (IBS-DR), der AG „Statistische Methoden in der Epidemiologie“ (DGEPI, IBS-DR), der AG „Nichtparametrische Methoden (IBS-DR) und der AG Nachwuchs (IBS-DR) an der Ausrichtung des Herbstworkshops beteiligt. Dieser fand am 18. und 19.11.2010 am Bremer Institut für Prävention und Sozialmedizin (BIPS), unter der lokalen Organisation der stellvertretenden AG-Leiterin, Frau Dr. Tania Schink statt. Inhaltlicher Schwerpunkt des Herbstworkshops waren in diesem Jahr das Thema „Große Datensätze in der medizinischen Forschung“, es hatten sich mehr als 60 Teilnehmer für den Workshop registriert. Höhepunkte waren dabei drei eingeladene Übersichtsvorträge von Frau Dr. Karin Halina Greiser (Heidelberg, Thema: Die Nationale Kohorte), Herrn Prof. Jan P. Vandenbroucke (Leiden, Thema: In what circumstances can results from observational studies be as credible as randomized trials?) und Herrn Prof. Ingo Ruczinski (Baltimore, Thema: Assessing variants in the humane genome). Der Herbstworkshop ist nach wie vor auch eine Plattform, auf der jüngere Kolleginnen und Kollegen gerne ihre wissenschaftlichen Arbeiten vorstellen. So waren dieses Jahr neun Vorträge von Doktorandinnen und Doktoranden gehalten worden.

Am Rande des Herbstworkshops war dieses Jahr auch wieder eine AG-Sitzung abgehalten worden. Dabei wurde unter anderem die AG-Leitung neu gewählt. Als neue stellvertretende AG-Leiterin wurde Frau Daniela Adolf (Magdeburg) gewählt, der Schriftführer und der AG-Leiter wurden in ihren Ämtern bestätigt. Die AG-Leitung dankt Frau Dr. Tania Schink, der ausscheidenden stellvertretenden AG-Leiterin, sehr herzlich für die Mitarbeit in den vergangenen drei Jahren und insbesondere für die vorzügliche Organisation des Herbstworkshops in Bremen.

Vorgesehene Aktivitäten 2011

Tagungsort des nächsten Herbstworkshops wird, unter der lokalen Organisation von Dirk Taeger, das Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA) in Bochum sein. Über den inhaltlichen Themenschwerpunkt soll auf einer Telefonkonferenz im März entschieden werden.

Vorbehaltlich der endgültigen Zusage der Tagungspräsidentin Frau Prof. Blettner, wird Frau Dr. Gampe ihren in Dortmund ausgefallenen Vortrag auf der Jahrestagung in Mainz halten.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

30. November 2010 – 29. November 2013

B. Böckmann, Dortmund (Leiterin)
M. Staemmler, Stralsund (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Die AG-Leitung wurde in 2010 im Rahmen der Jahrestagung der GMDS neu besetzt. Bei der Neuwahl standen Prof. Heinz Handels und Dr. Uwe Engelmann nicht mehr als Leiter bzw. stellvertretender Leiter der AG zur Verfügung, die neue Leitung dankt sehr herzlich für die langjährige hervorragende Arbeit.

Die TELEMED 2010 fand zum ersten Mal vom 3.-5.11.2010 unter einem gemeinsamen Dach mit der Jahrestagung der DGTelemed statt, Titel der Veranstaltung war „1. Nationaler Fachkongress Telemedizin“. Das Rahmenthema lautete „Telemedizin – Erfolgsmodell für moderne Patientenversorgung“. Mehr als 200 Experten diskutierten in der Jerusalemkirche in Berlin, dabei reichten die Themen von Projektberichten bis hin zu neuen Berufsbildern. Dabei war die AG in Person ihrer Leiterin vertreten als Leitung des Programmkomitees und des Fachbeirats, der Stellvertreter ist ebenfalls Mitglied des PK.

Die AG ist durch Dr. Engelmann im Normenausschuss Radiologie (Arbeitsausschuss 4) des DIN (Deutsches Institut für Normung e.V.) als offiziell gewähltes Mitglied vertreten. Dieser Ausschuss ist ein Gemeinschaftsausschuss mit dem NAR (Normenausschuss Radiologie der Deutschen Röntgengesellschaft). Dr. Engelmann leitet die dortige Arbeitsgruppe für die Erstellung einer neuen Norm DIN 6868-159 "Sicherung der Bildqualität in röntgendiagnostischen Betrieben - Teil 159: Abnahme- und Konstanzprüfung in der Teleradiologie nach RöV".

In der Arbeitsgemeinschaft IT (@GIT) der Deutschen Röntgengesellschaft ist die AG Telemedizin ebenfalls in Person von Uwe Engelmann vertreten. Die @GIT hat einen Minimalstandard für die Teleradiologie in Deutschland definiert, der auf verschlüsselten DICOM-E-Mails basiert. Die Deutsche Röntgengesellschaft empfiehlt dieses Verfahren als Minimalstandard in Deutschland. In Baden-Württemberg ist die Nutzung dieses Standards Voraussetzung für öffentliche Zuwendungen und wird in mehr als 100 Krankenhäusern in der täglichen Routine eingesetzt.

Geplante Aktivitäten 2011:

Die bisherigen Aktivitäten werden inhaltlich fortgesetzt. Die Telemed wird am 3./4.11.2011 im Rahmen des 2. Nationalen Fachkongresses Telemedizin stattfinden.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

6. September 2010 – 5. September 2013

Arbeitsgruppe Therapeutische Forschung

C. Ohmann, Düsseldorf (Leiter)
L. Teichert, Bad Soden (Stellvertreterin)
S. Lange, Köln (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

im Berichtszeitraum fanden keine Aktivitäten der Arbeitsgruppe statt.

Geplante Tätigkeiten für 2011:

Es ist vorgesehen, Leitung, Struktur und Aufgaben der Arbeitsgruppe neu zu bestimmen.

Arbeitsgruppe Wissensbasierte Systeme in der Medizin

C. Spreckelsen, Aachen (Leiter)
W. Honekamp, Görlitz (Stellvertreter)
S. Schulz, Freiburg (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Nach der Reaktivierung in 2009 richtete die AG am 19.4. einen Satellitenworkshop „Wissensbasierte Systemkomponenten in Krankenversorgung und Lehre“ zum ConhIT-Kongress 2010 in Berlin aus. Auf Basis der eingeladenen Referate wurde die Sammlung und Verbreitung von „Best Practice“-Beispielen Wissensbasierter Systeme im deutschsprachigen Raum diskutiert.

Im Rahmen der GMDS-Jahrestagung 2010 fand am 9. September ein AG-Treffen statt. Die AG-Leitung wurde im Amt bestätigt und es wurden die nächsten Schritte verabschiedet. Hierzu gehören der Ausbau der Kompetenzlandkarte und Projektdatenbank.

Die Ende 2009 konzipierte Umfrage zu aktuellen Aktivitäten und zukünftigen Herausforderungen Wissensbasierter Systeme im deutschsprachigen Raum wurde wie geplant im Frühjahr 2010 durchgeführt. Eine diesbezügliche Veröffentlichung ist inzwischen bei Artificial Intelligence in Medicine eingereicht.

Weiterhin wird ein Policy Paper erarbeitet, das Anbietern und Anwendern von Wissensbasierten Systemen in der Medizin Handlungssicherheit vor dem Hintergrund der 4. Novelle des Medizinproduktegesetzes verleiht.

Vorgesehene Aktivitäten im Jahr 2011:

Im Rahmen der ConhIT 2011 wird wieder ein Satellitenworkshop – diesmal zu Thema „Wissensbasierte Entscheidungsunterstützung zwischen Forschung und Medizinprodukt“ – durchgeführt. Die Ergebnisse sollen in das o.g. Policy Paper Eingang finden.

Amtszeit der Arbeitsgruppenleitung und deren Vertretung

9. September 2010 – 8. September 2012

Projektgruppe

Ambient Assisted Living (AAL) und Assistierende Gesundheitstechnologien (AGT)

M. Marschollek, Hannover (Leiter)
M. Becker, Kaiserslautern (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Die Projektgruppe Ambient Assisted Living (AAL) und Assistierende Gesundheitstechnologien (AGT) besteht derzeit aus ca. 25 Mitgliedern, die hauptsächlich über eine Mailingliste und ein Wiki kommunizieren. Die Gruppenleitung hat am 22. März 2010 in München den zweiten internationalen Workshop *Pervasense* („Situation recognition and medical data analysis in Pervasive Health environments“, www.pervasense.org) im Rahmen der PervasiveHealth-Konferenz erfolgreich durchgeführt. Im Rahmen der gmds-Jahrestagung fand am 08. September 2010 eine Projektgruppensitzung statt, bei der neben zukünftigen Arbeiten vor allem die thematische Fokussierung diskutiert wurde. Im Jahr 2011 wird die Projektgruppe den 3. internationalen Workshop *Pervasense* erneut mit ausrichten (23. Mai in Dublin). Zusätzlich ist ein thematischer Workshop im Rahmen der nächsten gmds-Jahrestagung in Mainz in Planung.

Amtszeit der Projektgruppenleitung und deren Vertretung

1. Januar 2008 – 31. Dezember 2010

Projektgruppe

Einführung von eGK und HBA in Krankenhäusern

A. Häber, Zwickau (Leiterin)
A. Winter, Leipzig (Stellvertreter)
C. Seidel, Braunschweig (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Die Projektgruppe hat im Berichtszeitraum einen Satellitenworkshop zur conhIT in Berlin mit über 30 Teilnehmern zum Thema Mehrwertanwendungen veranstaltet und sich auf der gmds-Jahrestagung in Mannheim getroffen. Der in 2009 entwickelte Leitfaden wurde aufgrund der unklaren politischen Situation noch nicht publiziert, um keine später als nicht korrekt dargestellten Äußerungen zur Verfügung zu stellen. Es wurde verabredet, den Leitfaden in 2011 zu überarbeiten, sobald die Rahmenbedingungen von extern bekannt sind. Außerdem soll eine Liste der eGK-relevanten Literatur in Endnotes aufbereitet werden. Die Projektgruppe verständigte sich darauf, das Thema Mehrwertanwendungen in 2011 intensiver zu bearbeiten.

Leiter der Projektgruppe ist Prof. Dr. Anke Häber, Zwickau, Stellvertreter sind Prof. Dr. Alfred Winter, Leipzig, und Dr. Christoph Seidel, Braunschweig.

Amtszeit der Leiterin und ihrer Stellvertreter

1. September 2007 – 31. August 2010

Projektgruppe **Health Technology Assessment**

A. Rüter, Köln (Leiter)

R. Schwarzer, Hall i.T. (Stellvertreterin)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Im Berichtszeitraum wurden ein Tutorium und ein Methodenseminar abgehalten.

A. Mitwirkung an Tutorium der GMDS

Beteiligung der GMDS-Projektgruppe Health Technology Assessment am gemeinsam veranstalteten und abgehaltenen Tutorium "Bewertung gesundheitsrelevanter Verfahren (Health Technology Assessment) für den Entscheidungsprozess in Deutschland" zusammen mit:

- a. dem Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI),
- b. dem Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) und
- c. Oncotyrol - Center for Personalized Cancer Medicine GmbH / UMIT-University for Health Sciences, Medical Informatics and Technology

auf der 55. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) 5.09. – 9.09.2010 am 8.9.2010 (14.00-18.00 Uhr) in Mannheim.

Das Tutorium bestand aus den drei Vortragsteilen:

1) Health Technology Assessment (Dr. Britta Göhlen, Sunya_Lee Antoine, DIMDI)

Dr. Britta Göhlen von der Deutschen Agentur für Health Technology Assessment DAHTA beim DIMDI gab eingangs einen Überblick in die Veranstaltung und die einzelnen Teile und übergab an ihre Kollegin Sunya-Lee Antoine. Frau Antoine behandelte in ihrem Vortrag den Hintergrund, vor dem HTA in Deutschland eingeführt wurde, definierte HTA und stellte HTA Methoden und Akteure vor.

2) HTA Institutionen in Deutschland (Dr. Alric Rüter, IQWiG)

Dr. Alric Rüter führte zu Beginn seines Vortragsteils in das deutsche Gesundheitssystem und die Selbstverwaltungsstrukturen ein. Im Anschluss zeichnete er die Entwicklung von HTA in Deutschland nach und stellte die Institutionen DIMDI und IQWiG vor.

3) Impact! Was kann ein HTA in Deutschland bewirken? (Dr. Ruth Schwarzer, Oncotyrol/UMIT)

Im ersten Teil ihres Vortrages erklärte Dr. Ruth Schwarzer den Begriff ‚Impact‘, Probleme beim Begriffsverständnis und verschiedenen Begriffsverständnisse. Anschließend stellte sie Impact im deutschen Akteurs- und Handlungsgefüge, die Entscheidungsträger und ihre Impactziele und Entscheidungsoptionen vor. Im letzten Teil wurden Beispiele für Impact von HTA in Deutschland anhand konkreter HTA Berichte des DIMDI und des IQWiG gegeben.

Die zahlreich erschienenen Teilnehmer nahmen jeweils nach den einzelnen Vorträgen ausgiebig die Gelegenheit zu Fragen und Diskussionen wahr. Im zweiten Teil der Veranstaltung hatten die Teilnehmer in Kleingruppen die Gelegenheit, sich anhand von HTA-Berichten das Lesen und Verstehen von HTA-Berichten zu erarbeiten und darüber untereinander und im Plenum zu diskutieren.

B. Lehrveranstaltungen

3-tägiger Blockkurs „Medizinische und gesundheitsökonomische Entscheidungsanalyse und Markov-Modellierung“ mit Softwarepraktikum vom 19.-21.7.2010 in München

Es wurde ein 3-tägiges Blockseminar zum Thema „Medizinische und gesundheitsökonomische Entscheidungsanalyse und Markov-Modellierung“ durchgeführt. Dieses Seminar wurde vom GMDS-Arbeitskreis Gesundheitsökonomie in Zusammenarbeit mit der GMDS-Arbeitsgruppe Medical Decision Making (MDM), dem GMDS-Arbeitskreis Health Technology Assessment (HTA), dem Institut für Public Health, Medical Decision Making und Health Technology Assessment an der UMIT – University for Health Sciences, Medical Informatics and Technology, Hall i.T. (Direktor: Prof. Dr. Uwe Siebert, MSc, MPH), sowie dem Studiengang Master of Public Health am Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie (IBE) (Direktor: Prof. Dr. Ulrich Mansmann) an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) im Mai 2009 veranstaltet. In diesem Seminar wurden erstmalig in einem mehrtägigen Kurs Einführung und fortgeschrittene Methoden in einem Block vermittelt.

Zentraler Inhalt dieses Seminars waren Einführung, Vertiefung und Anwendung der Konzepte und Methoden in den Bereichen entscheidungsanalytische Modellierung, gesundheitsökonomische Evaluation, Programmierung von Entscheidungsbäumen mit entscheidungsanalytischer Software, entscheidungsanalytische Markov Modelle und ein Ausblick zu neueren methodischen Ansätzen.

Am Seminar nahmen 35 Teilnehmer teil. Das Seminar wurde mit sehr guten Evaluationen bewertet.

Projektgruppe Health Technology Assessment

Dr. med. Alric Rüter, Köln (Leiter)

Dr. Ruth Schwarzer, Hall i.T. (Stellvertretende Leiterin)

Prof. Dr. Wendelin Schramm, Heilbronn (Schriftführer)

Projektgruppe

Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung

H.U. Prokosch, Erlangen (Leiter)
M. Dugas, Münster (Stellvertreter)
S. Semler, Berlin (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Die im Juli 2009 eingerichtete Projektgruppe „Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung“ führte im Laufe des Jahres 2010 drei Projektgruppensitzungen in Berlin, Mannheim und Erlangen durch.

Im Rahmen der am 20. Mai 2010 in der TMF Geschäftsstelle (Berlin) stattfindenden Projektgruppensitzung erfolgte u.a. auch ein internationaler Austausch mit Arbeitsgruppen, die auf dem Gebiet der Nutzung von KIS-Daten für die Forschung schon jahrzehntelange Erfahrungen besitzen. Prof. Dorda (Wien) berichtete über die Arbeiten seiner Forschungsgruppe am AKH Wien, insbesondere unter der Berücksichtigung temporaler Datenabfragen auf KIS-Datenbanken. In der Projektgruppensitzung wurden weiterhin das BMG-geförderte Projekt zur „Elektronischen Patientenakte nach § 291a SGB V“ und das BMBF-geförderte Projekt „Aufbau eines Meta Data Repository für die klinische Forschung“ vorgestellt. Weitere Schwerpunkte dieser Sitzung waren die Ontologie-Problematik bei Single Source Projekten und Ansätze zur Kosten-Nutzen-Analyse im Bereich eSource (illustriert am Beispiel der Spiro-Ergometrie).

Am 6. September 2010 fand im Rahmen der GMDs-Jahrestagung die 4. Projektgruppensitzung statt. Inhaltlich wurden hier vor allem aktuelle Zwischenergebnisse aus dem BMBF-Verbundprojekte „KIS-basierte Patientenrekrutierung“ und dem FuE-Projekt des BMG zur Elektronischen Patientenakte vorgestellt.

Die 5. Projektgruppensitzung fand am 28. Oktober 2010 in Erlangen statt. Erstmals wurde in dieser Sitzung auch gezielt der Kontakt und Austausch mit Klinischen Arbeitsgruppen gesucht. Die Hälfte der Sitzung war der Präsentation und Diskussion der bisherigen Entwicklungen und Erfahrungen sowie noch offener Punkte für ein Projekt-/Probenvermittlungsportale des Deutschen Prostatakarzinomkonsortiums (DPKK) gewidmet. Darüber hinaus wurden Erfahrungen aus der Nutzung des Münsteraner KIS als Datenquelle zur Analyse von Überlebenszeiten vorgestellt und Praxisanforderungen an einen KIS-Adapter zur Datenextraktion für Biobankvermittlungsportale formuliert. Eine internationale Perspektive lieferte die Vorstellung des europäischen IMI/EFPIA-geförderten Projekts EHR4CR (Electronic Health Records for Clinical Research) sowie die Industriepräsentation (International Institute for the Safety of Medicines, ii4sm Basel) zum Thema „Clinical Trials don't need to be late“. In diesem Vortrag handelte es sich um Ontologie-basierte Konzepte, die für die Unterstützung der Rekrutierung von Studienpatienten entwickelt und in amerikanischen Pilotprojekten evaluiert wurden.

In der Juni-Ausgabe der Zeitschrift „Forum der Medizin_Dokumentation und Medizin_Informatik (mdi 2/2010)“ konnte „Single Source / Electronic Data Capture“ als Schwerpunktthema präsentiert werden. In insgesamt vier Beiträgen wurde zunächst ein Überblick über deutsche Single Source Projekte gegeben und dann an drei Beispielen der Universitätsklinik Essen, Erlangen und Münster verschiedene Aspekte der Nutzung des jeweiligen Klinischen Arbeitsplatzsystems für die medizinische Forschung illustriert.

Die Interessentenliste der PG „Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung“ umfasst mittlerweile mehr als 150 Personen, darunter auch viele Nicht-Mitglieder der GMDS. Ein Schwerpunkt der Projektgruppenarbeit im Jahr 2011 ist der Erfahrungsaustausch mit der KIS-Softwareindustrie. Aus diesem Grund wird eine Projektgruppensitzung im Rahmen der GMDS Satelliten-Workshops unmittelbar vor der conhIT in Berlin durchgeführt.

Amtszeit des Leiters und seiner Stellvertreter

20. März 2009 – 19. März 2012

Arbeitskreis Chirurgie

R. Bartkowski, Berlin (Leiter)
J. Ansorg, Berlin (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Es liegt kein Bericht vor.

Arbeitskreis Epidemiologie in der Arbeitswelt

U. Latza, Berlin (Leiterin)
A. Seidler, Berlin (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Der Arbeitskreis ist ein gemeinsamer AK der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi), der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e.V. (DGAUM), der GMDS und der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) mit knapp 200 Mitgliedern.

Traditionell organisiert der AK das „Forum Epidemiologie“ während der DGAUM-Jahrestagung. Auf der letzten Jahrestagung in Dortmund hat der AK am 16.6.2010 basierend auf 5 Vorträgen das Schwerpunktthema „Evidenzbasierte betriebliche Prävention und Gesundheitsförderung“ diskutiert. Eine Dokumentation der Beiträge wird in Kürze im Zentralblatt für Arbeitsmedizin, Arbeitsschutz und Ergonomie erscheinen. In Fortführung unseres Schwerpunktthemas Evidenzbasierung unterstützt der AK das Seminar der BAuA zur Evidenzbasierung in der Arbeitsmedizin auf der nächsten Jahrestagung am 11. März 2011 in Heidelberg. Hierzu gibt es drei Vorträge.

Den jährlichen Workshop führten wir gemeinsam mit der AG Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen sowie AG Epidemiologische Methoden zum Thema „Directed acyclic graphs (DAGs) Grundlagen und Anwendung einer Kausalitätstheorie in der Epidemiologie“ am 26. November 2010 mit Unterstützung durch die GMDS, DGEpi und BAuA in Berlin durch. Abstrakte und Vorträge des Workshops sind online verfügbar (www.arbeit.uni-wuppertal.de/epi_dag/). Eine Veröffentlichung der Beiträge ist geplant. Die Vorträge des letzten Workshops zum Thema „Erhebungsinstrumente im beruflichen und außerberuflichen Kontext – Validität und praktische Anwendung“ sind als Schwerpunktheft mit Editorial und 10 Artikeln im Zentralblatt für Arbeitsmedizin, Arbeitsschutz und Ergonomie (2010; Heft 9, Band 60, S. 292-321) erschienen.

Auf der Jahrestagung der DGEpi und der DGSMP in Berlin war der AK verantwortlich für je eine Vortrags- und eine Poster-Session zum Thema Arbeitswelt. Auf der Sitzung des AK Epidemiologie am 24. September 2010 wurden mögliche zukünftige Schwerpunkte diskutiert: u.a. Betriebliche Gesundheitsförderung zusammen mit der AG Evidenz und Qualitätsmanagement in Prävention und Gesundheitsförderung der DGSMP und der AG Betriebliche Gesundheitsförderung der DGSMP (Anfrage für 2012), Evidenzbasierung zusammen mit der ICOH, Risikomaße (z.B. populationsbezogenes attribuables Risiko [PAR], partielles PAR) und deren Kommunikation. Die regelmäßige Wahl der Sprecher/innen soll auf der AG-Sitzung im Rahmen der Jahrestagung der DGEpi in Mainz statt finden.

Die GMDS hat den Sprechern des AK den Referentenentwurf eines Gesetzes zur Regelung des Beschäftigtendatenschutzes (BDSG-E) mit der Frage übermittelt, ob in Zukunft arbeitsplatzepidemiologische Forschung in nicht hinzunehmender Weise erschwert oder gar verhindert wird. Inzwischen (am 25.08.2010) hat die Bundesregierung den Gesetzentwurf zum Beschäftigtendatenschutz verabschiedet, der Link lautet:

http://www.bmi.bund.de/cae/servlet/contentblob/1286172/publicationFile/95297/Entwurf_Beschaeftigtendatenschutz.pdf. Die Recherchen des AK haben ergeben, dass die neuen Regelungen zum Beschäftigtendatenschutz in §§ 32 bis 32l Bundesdatenschutzgesetz (BDSG-Entwurf) gemäß § 27 Abs. 3 BDSG-Entwurf nur die Datenerhebung, -verarbeitung und -nutzung für Zwecke des Beschäftigungsverhältnisses umfassen. Sollen Beschäftigungsdaten für andere Zwecke erhoben, verarbeitet oder genutzt werden, bleibt es bei der Geltung der übrigen Vorschriften des BDSG; insbesondere bleibt gemäß § 28 BDSG offensichtlich auch die Übermittlung oder Nutzung personenbezogener Daten zur wissenschaftlichen Forschung zulässig. Damit ist keine grundsätzliche Erschwerung arbeitsplatzepidemiologischer Forschung durch den Gesetzentwurf erkennbar.

Als Fachgesellschaftvertreterin der DGEpi arbeitete die Sprecherin im Arbeitskreis „S3-Leitlinie: Gesundheitsüberwachung bei Berylliumexposition und diagnostisches Vorgehen bei Beryllium-assoziiierter Erkrankung“ sowie der dazugehörigen Methoden-AG mit. Mit Ihrem Wechsel zur BAuA und dem Wechsel des Sprechers von der BAuA nach Dresden hat Andreas Seidler diese Funktion übernommen.

Wir danken allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe sowie den Vortragenden und Teilnehmer/innen unserer Veranstaltungen, die die Aktivitäten im letzten Jahr belebt haben.

Amtszeit der Leiterin und ihres Stellvertreters

18. September 2007 – 17. September 2010

Arbeitskreis

Gesundheitsökonomie

U. Siebert, Hall i.T./ Innsbruck / Boston (Leiter)

A. Hebborn, Basel / Nutley (Stellvertretender Leiter)

B. Stollenwerk, München (Schriftführer)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Im Berichtszeitraum wurde zwei Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt.

Lehrveranstaltungen

1) 3-tägiger Blockkurs „Medizinische und gesundheitsökonomische Entscheidungsanalyse und Markov-Modellierung“ mit Softwarepraktikum vom 19.-21.7.2010 in München

Es wurde ein 3-tägiges Blockseminar zum Thema „Medizinische und gesundheitsökonomische Entscheidungsanalyse und Markov-Modellierung“ durchgeführt. Dieses Seminar wurde vom GMDS-Arbeitskreis Gesundheitsökonomie in Zusammenarbeit mit der GMDS-Arbeitsgruppe Medical Decision Making (MDM), dem GMDS-Arbeitskreis Health Technology Assessment (HTA), dem Institut für Public Health, Medical Decision Making und Health Technology Assessment an der UMIT – University for Health Sciences, Medical Informatics and Technology, Hall i.T. (Direktor: Prof. Dr. Uwe Siebert, MSc, MPH), sowie dem Studiengang Master of Public Health am Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie (IBE) (Direktor: Prof. Dr. Ulrich Mansmann) an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) im Juli 2010 veranstaltet. In diesem Seminar wurden erstmalig in einem mehrtägigen Kurs Einführung und fortgeschrittene Methoden in einem Block vermittelt.

Zentraler Inhalt dieses Seminars waren Einführung, Vertiefung und Anwendung der Konzepte und Methoden in den Bereichen entscheidungsanalytische Modellierung, gesundheitsökonomische Evaluation, Programmierung von Entscheidungsbäumen mit entscheidungsanalytischer Software, entscheidungsanalytische Markov Modelle und ein Ausblick zu neueren methodischen Ansätzen.

Am Seminar nahmen 35 Teilnehmer teil. Das Seminar wurde mit sehr guten Evaluationen bewertet.

2) 3-tägiger Zertifikatskurs „Modeling Approaches for HTA: a Practical Hands-On Workshop“ vom 27.-29. Mai 2010 in Hall i.T., Österreich

Es wurde eine 3-tägige Blockveranstaltung zum Thema „Modeling Approaches for HTA: a Practical Hands-On Workshop“ durchgeführt. Diese Kursveranstaltung ist auch Teil des Continuing Education Programms Health Technology Assessment & Decision Sciences (HTADS) an der UMIT in Hall i.T. (Programmdirektor: Univ.-Prof. Dr. Uwe Siebert, MSc, MPH). Dozenten dieses Kurses vom 27.-29.5.2010 waren Prof. Uwe Siebert, Prof. Ron Goeree, MA (PATH Research Institute, Department of Clinical Epidemiology and Biostatistics, McMaster University, Canada), Mirjam Kretschmar, PhD (Julius Centre for Health Sciences & Primary Care, University Medical Centre Utrecht, Center for Infectious Disease Control, RIVM, The Netherlands), Gord Blackhouse, BComm, MBA, MSc (PATH Research Institute, Canada) und Beate Jahn, PhD (Institute of Public Health, Medical Decision Making and HTA, UMIT, Austria). Das Kursangebot erstreckte sich über einen theoretischen Teil (Überblick und Taxonomie zu Modellierungen) sowie über verschiedenste Anwendungsbereiche (u.a. Entscheidungsbäume, Markov Modelle mit Kohortensimulation, Markov Modelle mit Mikrosimulation, Discrete event simulation, infectious disease transmission models, Unsicherheitsbereiche und Variabilität). Der Kurs war mit 25 sehr engagierten und interessierten Teilnehmern sehr gut besucht und erhielt sehr gute Rückmeldungen.

Leitungsgremium Arbeitskreis Gesundheitsökonomie

Univ.-Prof. Dr. Uwe Siebert, Hall i.T./ Innsbruck / Boston (Leiter)

Dr. Ansgar Hebborn, Basel / Nutley (Stellvertretender Leiter)

Dr. rer. nat. Björn Stollenwerk, München (Schriftführer)

Amtszeit des Leiters und seines Stellvertreters

7. September 2009 – 6. September 2012

Arbeitskreis

Humangenetik

C. Hemmelmann, Lübeck (Leiterin)

A. Scherag, Essen (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2011

Im vergangenen Jahr fanden zwei Treffen des AK Humangenetik im Rahmen der DAGStat2010 in Dortmund sowie der GMDS Jahrestagung in Mannheim statt. Schwerpunkte beider Treffen waren die Vorbereitungen zum 9. Workshop „Biometrische Aspekte in Populationsgenetik und Genomanalyse V“ der 2011 im Schloß Rauischholzhausen bei Gießen stattfinden wird. Beim Treffen im Rahmen der DAGStat2010 erfolgte zudem die Verabschiedung der bisherigen Leiterin und Stellvertreterin – vielen Dank an Frau Prof. Dr. Inke König (Lübeck) sowie Dr. Christine Fischer (Heidelberg) – sowie die Neuwahl von Frau Dr. Claudia Hemmelmann (Lübeck) und Herrn Dr. André Scherag (Essen).

Vorgesehene Aktivitäten 2011

Wesentlicher Schwerpunkt des AK Humangenetik im Jahr 2011 ist der 9. Workshop „Biometrische Aspekte in Populationsgenetik und Genomanalyse“, der gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Populationsgenetik und Genomanalyse der IBS-DR, der Arbeitsgruppe Genetische Epidemiologie der DGEpi und mit Unterstützung der Arbeitsgruppe Biometrie und Populationsgenetik der Universität Giessen durchgeführt wird (siehe auch <http://130.75.68.3/ibs/arbeitsgruppen/populationsgenetik-und-genomanalyse/biometrische-aspekte-der-genomanalyse-v>). Der Workshop wird vom 9. bis 11. März 2011 im Schloß Rauischholzhausen mit dem Schwerpunktthema „Analyse von "Next Generation Sequencing" Daten“ stattfinden. Als Gastredner konnten wir hierfür Herrn Prof. Dr. Erik van Zwet (Leiden University Medical Center, Niederlande) gewinnen. Zusätzlich wird es im Rahmen des Workshops zwei einleitende Vorträge zum Thema „Mausmodelle“ geben. Wir freuen uns auf Vorträge von Herrn PD Dr. Ralf Kühn (Helmholtz Zentrum München) sowie von Herrn PD Dr. Andreas Höflich (Leibniz-Institut für Nutztierbiologie, Dummerstorf). Daneben wird es zahlreiche Beiträge der Mitglieder aus den verschiedenen Gruppen geben und wir hoffen auf anregende fachübergreifende Diskussionen, die gern auch im Weinkeller fortgesetzt werden können. Es ist auch für 2011 vorgesehen, alle Beiträge des Workshops in einem Tagungsband zu veröffentlichen. Der Druck des Tagungsbandes wird durch Herrn Prof. Dr. Biebler (Universität Greifswald) unterstützt.

Außerdem ist vorgesehen gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Populationsgenetik und Genomanalyse der IBS-DR (Dr. Ronja Foraita, Dr. Anika Grosshennig) beim 57. Biometrisches Kolloquium und RO-eS Seminar vom 12.-15. September 2011 in Zürich eine Session zum Thema „Pharmakogenetik“ zu organisieren.

Amtszeiten der Leiterin und ihres Stellvertreters

Arbeitskreis Informatik in der Pathologie

K. Kayser, Freiburg (Leiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

In der diesjährigen Sitzung des Arbeitskreises Informatik auf der 94. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pathologie in Berlin gelang es wie in den Jahren zuvor, ein wissenschaftlich interessantes wie auch zukunftsweisendes Vortragsprogramm zusammenzustellen.

Dieses gliederte sich in drei große Schwerpunktthemen, der Verwendung virtueller Schnittpräparate, der Automatisierung der Informationsextraktion sowie der strukturierten Befunderfassung und deren Nutzung.

Zum ersten Thema berichtete die Arbeitsgruppe um Kalinski und Zwönitzer aus Magdeburg in zwei Vorträgen zum einen über Komprimierungsalgorithmen und deren Ergebnisse auf dem Gebiet der virtuellen Mikroskopie, zum anderen aber auch über die Einbindung der virtuellen Mikroskopie in Befundungssysteme in der Pathologie. In der Diskussion wurde hier auch die Notwendigkeit eines gemeinsamen Standards für die Komprimierung und Darstellung der virtuellen Schnitte und der Metadaten angesprochen. Herr Schrader aus Brandenburg stellte das Studiendesign und den Ablauf des 1st European Scanner Contest dar, der zeitgleich auf der Jahrestagung ablief. Hierzu hatten sich nahezu sämtliche auf dem Markt befindlichen Herstellerfirmen angemeldet und stellten ihre Slidescanner in drei verschiedenen Disziplinen auf den Prüfstand. Die Ergebnisse wurden auf dem 10th European Congress on Telepathology and 4th International Congress on Virtual Microscopy in Vilnius, Litauen präsentiert. Die Berliner Arbeitsgruppe um Zerbe stellte in ebenfalls zwei Beiträgen zum einen ihre auf der open-source Software imageJ basierte viewer-Plattform für die Betrachtung virtueller Schnitte und der damit möglichen Navigation durch Serienschnitte vor.

Der zweite Beitrag befasste sich mit der automatisierten Verarbeitung virtueller Schnittpräparate, die mit dieser entwickelten Plattform möglich ist. In diesem Zusammenhang stellte der Arbeitskreis um Kayser aus Freiburg und Heidelberg neue Algorithmen zur automatischen Erkennung diagnostisch relevanter Areale in mikroskopischen Bildern vor. Mit Hilfe dieser Techniken kann die Routinediagnostik durch ein potentiell Vor Screening der virtuellen Schnitte zeitlich ökonomisiert werden. Ein Faktor, der bei sinkenden Pathologenzahlen in Deutschland und weltweit von großer Bedeutung sein wird. Herr Klauschen trug seine Erfahrungen bezüglich der automatisierten Analyse von Her2/neu-immunhistochemisch gefärbten Schnitten vor und zeigte wiederum die zunehmende Bedeutung objektiver quantitativer Pathologie.

Das dritte Schwerpunktthema der Jahrestagungssitzung wurde von Herrn Schrader eröffnet, der den derzeitigen Stand bezüglich der strukturierten Befunderfassung vortrug. Herr Haroske aus Dresden stellte daraufhin die aktuellen Entwicklungen dieses Themas in Deutschland auch im Vergleich zu Europa dar. In seinem zweiten Vortrag befasste er sich mit der Auswertung strukturierter Befunde, vor allem in Bezug auf Qualitätskennzahlen im Rahmen des Qualitätsmanagements. Herr Neureiter aus Salzburg griff dieses Thema Qualitätssicherung ebenfalls auf und erörterte die Prozessanalyse in der Pathologie.

Wie über die letzten Jahre bereits ersichtlich erweitert sich das Spektrum der Arbeitsgruppe Informatik immer mehr mit den zwei großen Schwerpunkten der Bildanalyse, zunehmend im Bereich der virtuellen Mikroskopie, und der Qualitätssicherung im Bereich der quantitativer Auswertungen, der Datenerhebung und der Befunderstellung und deren Auswertung.

Wir erwarten somit auch im Jahr 2011 eine wissenschaftlich sehr interessante Sitzung während der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pathologie in Leipzig und angeregte Diskussionen.

Amtszeit des Leiters

1. Januar 2010 – 31.12.2013

Arbeitskreis

Informationsverarbeitung in der Kinder- und Jugendmedizin (IKJ)

B. Graubner, Göttingen (Leiter)
P. Göbel, Halle (Stellvertreter)
St. Trapp, Bremen (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Der Arbeitskreis bietet eine gemeinsame Plattform für interessierte Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (gmds), der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DGKJ) und des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte e.V. (BVKJ). Er hat die Aufgabe, bestimmtes methodisches medizininformatisches Wissen in die Pädiatrie hineinzutragen. Dabei konzentriert er sich aus historischen und aktuellen Gründen vor allem auf Probleme der medizinischen Dokumentation und Klassifikation gemäß den jeweiligen gesetzlichen Anforderungen.

Die Arbeitsschwerpunkte liegen einerseits auf Beiträgen zur Entwicklung, Einführung und Nutzung der ICD-10 bzw. ICD-10-GM (Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 10. Revision, German Modification) und des OPS (Operationen und Prozedurenschlüssel) und andererseits auf der Vorbereitung und Durchführung von Informationsveranstaltungen zu dieser Thematik. [Hinsichtlich aktueller Informationen über die medizinischen Klassifikationen und speziell die aktuell gesetzlich vorgeschriebenen Klassifikationen ICD-10-GM 2011 und OPS 2011 sei wie immer auf den Jahresbericht der AG „Medizinische Dokumentation und Klassifi-

kation“ (AG MDK) verwiesen.] Der Arbeitskreis richtet seine Bemühungen u.a. auf die Erstellung von kinderärztlichen Auszügen und Ergänzungen der ICD-10-GM, damit Kinder- und Jugendärzte die Diagnosenverschlüsselung möglichst problemlos durchführen können. Als deren Ergebnis war im Jahre 2004 als umfassend revidierte Neuauflage des seit 2000 verfügbaren Diagnosenverzeichnisses von Michael Zinke unter Federführung von M. Zinke und B. Graubner die Broschüre „Diagnosenverschlüsselung in der Kinder- und Jugendmedizin 2004. Kurzgefasster pädiatrischer Diagnosenthesaurus auf der Grundlage der ICD-10-GM 2004“ erschienen, die über den Berufsverband und die Arzneimittelfirma ratiopharm in mehr als 6.000 Exemplaren verteilt worden ist. Dieses Verzeichnis gab vor allem den ambulant tätigen Kinder- und Jugendärzten eine fachbezogene Verschlüsselungshilfe ihrer häufigsten Diagnosen und wurde auch in Kinderkliniken gern benutzt. Eine geplante Neuauflage für 2010 konnte nicht realisiert werden, wird jedoch, nachdem inzwischen die Finanzierung gesichert werden konnte, für 2011 vorbereitet. Sie hat angesichts der Einführung der Ambulanten Kodierleitlinien (AKR) eine besondere Bedeutung gewonnen.

Im Berichtszeitraum arbeiteten AK-Mitglieder aktiv an den Revisionen der ICD-10-GM 2010 sowie des OPS 2010 mit, was pädiatrischerseits von der DRG-AG der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und -abteilungen in Deutschland e.V. (GKinD) koordiniert und überwiegend auch geleistet wird. Der Arbeitskreis ist darin durch seinen Leiter vertreten, der auch Mitglied (Gast) des Kuratoriums für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG) beim Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und seiner Arbeitsgruppen ICD und OPS ist, die beim Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Klassifikation (DIMDI) eingerichtet sind. Das wesentliche Arbeitsergebnis der DRG-AG ist die Herausgabe der Versionen 2011 des „Kodierleitfadens Kinder- und Jugendmedizin“ (die erste Ausgabe war 2002 erschienen).

Auf die informellen Sitzungen während der gmds-Jahrestagungen verzichtet der Arbeitskreis seit Jahren zugunsten der Beteiligung an den Symposien der AG MDK, dessen letztes am 9.9.2010 in Mannheim stattgefunden hat. Die eigentlichen AK-Sitzungen finden routinemäßig im Rahmen der Jahrestagungen der DGKJ statt. Auf der 106. DGKJ-Jahrestagung in Potsdam wurde am 17.9.2010 ein intensiver Informationsaustausch unter dem Thema „Aktuelles zu ICD-10-GM und OPS 2010/2011 für Vertrags- und Klinikärzte“ durchgeführt.

Vorgesehene Aktivitäten 2011

Auf der 56. gmds-Jahrestagung in Mainz wird sich der AK informell wieder am Symposium der AG MDK am 29.9.2011 beteiligen. Für die 107. DGKJ-Jahrestagung in Bielefeld, 22.–25.9.2011, ist ein wissenschaftliches Symposium bzw. eine AK-Sitzung zu aktuellen Themen geplant.

AK-Mitglieder arbeiten aktiv an der Ausgestaltung der ICD-10-GM einschließlich ihres Alphabetischen Verzeichnisses (Diagnosenthesaurus) sowie des OPS mit, bereiten die Revision des kurzgefassten pädiatrischen Diagnosenthesaurus 2011/12 und gemeinsam mit zahlreichen Experten langfristig die Neuausgabe des „Diagnosenschlüssels für die Pädiatrie“ vor und stehen schließlich als Ansprechpartner in allen diesbezüglichen Fragen zur Verfügung. Die Einrichtung einer eigenen AK-Homepage im Internet wird vorbereitet (bisher erfolgen die Informationen über die Homepage der AG MDK).

Internet-Informationen über den Arbeitskreis

über die gmds-Homepage (<http://www.gmds.de>), Fachbereiche, Medizinische Informatik, Arbeitskreise; oder direkt über <http://www.gmds.de/fachbereiche/informatik/arbeitskreise.php>. Informationen zurzeit noch über die Homepage der AG MDK: <http://www.imbi.uni-freiburg.de/medinf/gmds-ag-mdk/>. Informationen auch über die DGKJ-Homepage, Gremien, Konvent: <http://www.dgkj.de/konvent.html>.

Amtszeiten des Leiters und seiner Stellvertreter

16. September 2009 – 15. September 2012

Arbeitskreis

Medizinische Informatik in der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie

O. Basu, Essen (Leiter)

K. Pommerening, Mainz (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Keine Aktivitäten im Berichtszeitraum.

Amtszeiten der Leiterin und ihres Stellvertreters

7. September 2009 – 6. September 2012

Arbeitskreis

Orthopädie und Unfallchirurgie

Chr. Juhra, Münster (Leiter)

T. Winter, Berlin (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Es fanden 2010 3 AK-Sitzungen statt; in Baden Baden auf der Jahrestagung der Vereinigung Süddeutscher Orthopäden und in Berlin auf dem Deutschen Kongress Orthopädie Unfallchirurgie 2010 jeweils zusammen mit der Kommission 7 der Allianz deutscher Orthopäden und in Mannheim 2010 wieder zusammen mit dem AK-Chirurgie der GMDS sowie diesmal erstmals auch mit der AG Medizinische Dokumentation und Klassifikation (MDK) der GMDS. Das Programm der gemeinsamen Sitzung kann bei der AG MDK der GMDS eingesehen werden.

Darüber hinaus fand ein Statistik- und ein DRG Seminar auf dem Baden Badener Kongress statt. Vorträge zu aktuellen Themen wurden auf den AK-Sitzungen auch von Juhra, Kirschner, Stein und Winter gehalten. Ferner hielten wir zusammen mit der Kommission 7 (s.o.) eine öffentliche DRG-Sitzung unter dem Thema „Abrechnungsjahr 2011 für Praxis und Klinik“ im Hauptprogramm des Deutschen Kongresses Orthopädie und Unfallchirurgie ab, die sehr gut besucht wurde. Die Vorträge wurden von Bartkowski, Müller-Rath, Rochell, Schemmann, Stein und Winter gehalten.

Die Mitglieder des AK setzten die Zusammenarbeit zur Verbesserung des OPS-301 und der ICD-10 sowie der Kodierrichtlinien und der DRG's in Zusammenarbeit mit der DGOOC und DGU auch 2010 fort. Die Verbesserungsentwürfe für das DIMDI wurden von den beiden GMDS AK in Absprache mit der DGCh, DOOC, BVOU und DGU jeweils termingerecht beim DIMDI und InEK eingereicht. Etliche der Anträge waren erfolgreich. Trotzdem gibt es unverändert die auch schon im letzten Jahresbericht geschilderten großen Baustellen, die noch nicht abgeschlossen sind.

Zwei der Wichtigsten sind einmal die Streichung der OPS-Kodes 5-79a und 5-79b, die sinnlos sind, da Gelenkrepositionen nicht osteosynthetisiert sondern wenn überhaupt arthrodesiert werden. Diese Kodes gibt es schon an anderer Stelle (5-808/5-809 usw.). Osteosynthesen von Frakturen können über die anderen 5-79er Kodes spezifischer kodiert werden. Zum Anderen muss endlich das veraltete

Endoprothesenkapitel an die heutige Zeit angepasst werden. Die bisherige Entwicklung führte zu einer immer größeren Unübersichtlichkeit der Kodegruppe 5-82, denn bisher wurden Neuerungen lediglich angeflickt. Die grundsätzliche Modernisierung wurde bisher stets abgelehnt.

Auf der AK-Sitzung in Berlin fand turnusmäßig die Wahl des AK-Leiters und seines Stellvertreters statt. Da Herr Winter Ende 2011 in Rente gehen wird, trat er nach 20 jähriger Amtszeit als Leiter des AK von seinem Amt zurück. Herr Juhra (Münster) war bereit, die Nachfolge anzutreten. Herr Winter war bereit als Stellvertreter für eine weitere Amtszeit, um Herrn Juhra die Übernahme des AK zu erleichtern, zu kandidieren. Beide wurden einstimmig gewählt.

Amtszeiten des Leiters und seines Stellvertreters

27. Oktober 2010 – 26. Oktober 2013

Arbeitskreis

Umweltmedizin, Expositions- und Risikoabschätzung

D. Twardella (Leiterin)

A. Conrad (Leiter)

M. Hoopmann (Leiter)

Tätigkeiten vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Gemeinsamer AK dreier Fachgesellschaften

Der AK vertritt das Themenfeld „Umweltmedizin, Expositions- und Risikoabschätzung“ in den drei Fachgesellschaften gmds, DGSMP und DGEpi. Die derzeitige Sprechergruppe leitet den AK seit Oktober 2009.

Inhaltliche Ausrichtung des AK

Da der AK von drei Fachgesellschaften getragen wird, ist die fachlich-inhaltliche Ausrichtung der Gruppe recht heterogen. Folgende Themenfelder stehen derzeit im Fokus:

- Umgang mit Clustern in der Umwelt-Epidemiologie
- Umweltbedingte Krankheitslasten (Environmental Burden of Disease - EBD)
- Health Impact Assessment (HIA), Gesundheitsverträglichkeitsprüfung
- Komorbidität in Abhängigkeit von Umwelteinflüssen
- Referenzwerte (z. B. im Human-Biomonitoring): Stärken und Schwächen
- Evaluation von Default Values in EU Regulation Risk Assessments
- Einfluss des Wohnumfelds (Umwelt, soziale Faktoren, breitere Betrachtung von Umwelt)
- Multilevel-Analyse in der Umweltepidemiologie
- Umweltepidemiologie in der Lehre
- Unterstützung des öffentlichen Gesundheitsdienstes
- Risikokommunikation

Diese Themen werden auch in Zusammenarbeit mit anderen AKs und AGs u. a. in Workshops vertieft. Die Workshops sollen mindestens einmal im Jahr und ggf. zusätzlich auch im Rahmen der Fachkongresse stattfinden.

Workshop 2010

Der jährliche Workshop fand im Juni im LGL in München statt und behandelte zwei Themen:

- Environmental Burden of Disease: Hintergrundinformationen zur Methodik sowie Berichte über derzeit laufende Projekte und deren Ergebnisse
- Analyse von Krebsclustern: Kurzbeiträge zu methodischen Aspekten sowie zu konkreten Fallbeispielen, Diskussion wie Cluster im Rahmen der Risikokommunikation adressiert werden können

Ausblick

Derzeit hat der gemeinsame AK etwa 50 verzeichnete Mitglieder. Die Sprechergruppe arbeitet weiter an der Bestandsaufnahme und Konsolidierung der fachlichen Interessen- und Tätigkeitsschwerpunkte, die insbesondere in den AK-Sitzungen der Fachkongresse diskutiert werden. Die Beteiligung des AK an Beratungen zur Nationalen Kohorte und die Koordinierung der Beantwortung fachlicher Anfragen wird durch die Sprechergruppe sichergestellt.

Amtszeit der Leiter

18. September 2009 – 17. September 2012

Zeitschrift MIBE

“GMS – Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie”

Alfred Winter, Leipzig (Hauptschriftleiter)

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Die GMDS bietet ihren Mitgliedern und der interessierten Fachöffentlichkeit mit der „GMS – Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie“ (MIBE) seit 2005 den Service einer online-Fachzeitschrift mit peer-review (gmds.de/mibe). Dieser Service ist frei - für Leser und Autoren, weltweit. Unter dem Dach von GMS german medical science steht damit ein attraktives Publikationsorgan zur Verfügung, das die GMDS bei der Erfüllung ihres Fortbildungs-, Diskurs-, Informations- und Förderauftrags unterstützt. Als open-access-Zeitschrift bietet MIBE Publikationsmöglichkeiten, die weit über die Angebote konventioneller Zeitschriften hinausgehen. Kostenlos - für Leser und Autoren.

MIBE ist das wissenschaftliche Publikationsorgan der GMDS und des Fachbereichs Informatik in den Lebenswissenschaften der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI). MIBE publiziert Methoden und deren Anwendung sowie Berichte über den innovativen Einsatz von Methoden, Konzepten, Werkzeugen und Lösungen auf den Gebieten der Medizinischen Informatik, Biometrie, Epidemiologie, Medizinischen Dokumentation und der Informatik in den Lebenswissenschaften. Publikationssprachen sind Deutsch und Englisch.

Im Juli 2010 habe ich von Professor Wolfgang Köpcke die Hauptschriftleitung übernommen. Ihm gebührt ein herzliches Dankeschön für sein erfolgreiches Engagement zum Aufbau der MIBE als Nachfolgerin des schon legendären „Silberfisch“. Nach einer Übergangsphase, in der Professor Maria Blettner und Professor Klaus Kuhn das Schriftleitungsteam unterstützt hatten, setzt sich dieses Team nun wie folgt zusammen: Prof. Dr. Ralf-Dieter Hilgers, Aachen (Schriftleiter Medizinische Biometrie), Prof. Dr. Ralf Hofestädt, Bielefeld (Schriftleiter Informatik in den Lebenswissenschaften), Prof. Dr. Petra Knaup-Gregori, Heidelberg (Schriftleiterin Medizinische Informatik); Claudia Ose, Essen (Schriftleiterin Medizinische Dokumentation); PD Dr. Antje Timmer, Bremen (Schriftleiterin Epidemiologie). Es ist ein großer Gewinn für die MIBE, nun nicht nur die Sektion Medizinische Dokumentation

sondern auch den GI Fachbereich „Informatik in den Lebenswissenschaften“ im Schriftleitungsteam vertreten zu haben.

Im Berichtszeitraum sind insgesamt 14 Arbeiten erschienen, davon ein Themenheft über „Computer-gestützte Lehr- und Lernsysteme“ in der Medizin mit 9 Originalarbeiten. Der Vergleich mit dem letzten Bericht von Professor Köpcke zeigt also, dass es ein deutliches Verbesserungspotential gibt. Um dieses Potential heben zu können, hat das Präsidium im Sommer 2010 einem Entwicklungskonzept zugestimmt, dass die Attraktivität sowohl für Autoren als auch Leser steigert. Dazu gehört auch das Ziel, in der Medline gelistet zu werden.

Aber ganz besonders sind wir Herausgeber auf das Engagement der Mitglieder als Gutachterinnen und Gutachter angewiesen. Diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die dankenswerterweise – auch regelmäßig – schon Manuskripte für die MIBE begutachten, werden sicher bestätigen, dass es nicht nur Arbeit macht, sondern auch hochspannend ist.

Im Namen des Herausgebergremiums lade ich Sie ein, die MIBE zu nutzen, um sich über die aktuelle Forschung in Medizinischer Informatik, Biometrie, Epidemiologie, Medizinischer Dokumentation und der Informatik in den Lebenswissenschaften zu informieren sowie Ihre eigenen Forschungsergebnisse zu publizieren und zur Diskussion zu stellen.

Zusammenarbeit mit Organisationen und Verbänden

GI - FB Informatik in den Lebenswissenschaften (ILW)

R. Hofestädt, Bielefeld

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Im Laufe des Jahres 2010 hat sich der GI/GMDS FB ILW weiter etabliert und auch eine weitere neue Fachgruppe gebildet.

Am 20. April 2010 wurde die FB Sitzung I/10 in Berlin durchgeführt. Hier wurde auch die Diskussion des gemeinsamen Strategiepapiers fortgesetzt. Hier wurde auch festgelegt diese Diskussion mit einem gemeinsamen Workshop auf der GI Jahrestagung in Leipzig abzurunden. Dazu wurden gezielt invited speakers identifiziert (u.a. Prof. Eils aus Heidelberg). Auch wurde festgehalten, dass das alte GMDS Journal in Zukunft auch Sprachrohr des neuen FBs sein wird. Dieser Prozess wurde dann in den folgenden Monaten forciert, indem Prof. Winter (Uni Leipzig) von der GMDS zum Schriffführer dieses neuen Online Journals (www.egms.de/static/en/journals/mibe/about.htm) ernannt wurde. Herr Winter hat die Leitung übernommen und auch bereits das neue Editorial Board zusammengestellt. Prof. Hofestädt und Prof. Kuhn gehören zu diesem Kreis und vertreten damit auch die Interessen des FBs ILW. Nachdem 2009 die neue Fachgruppe Informationsmanagement in der Biotechnologie (IMBIO) aufgebaut wurde, konnte in diesem Jahr der Aufbauprozess der Fachgruppe Ontologien in der Biomedizin und den Lebenswissenschaften (<https://wiki.imise.uni-leipzig.de/Gruppen/OBML>) erfolgreich abgeschlossen werden. An dieser Stelle ist dem Kollegen Herre (Universität Leipzig) für seine Aufbauarbeit zu danken.

Auf der GI Jahrestagung wurde neben dem Strategie-Workshop Translationale Bioinformatik ein zweiter gemeinsamer Workshop ausgetragen. Außerdem wurde die FB Sitzung II/10 absolviert. Auf dieser Sitzung wurde u.a. beschlossen, dass der FB auch 2011 in Berlin auf der Jahrestagung der GI gemeinsam aktiv werden wird.

Im Bereich Publikationen hat sich der FB auch für eine globale Diskussion „Zukunft der GI Journals“ eingesetzt. Diese Diskussion soll weiter vom FB ILW „angefüttert“ werden. Das für 2010 angepeilte Strategiepapier ist im Entwurf fertiggestellt und wird derzeit im engeren Kreis diskutiert. Das weitere Vorgehen wird in der Sitzung I/2011 gemeinsam besprochen. Die systematische Erweiterung des FBs ist neben einer immer enger werdenden Kooperation zwischen GMDS und GI ein weiteres Ziel unserer Aktivitäten.

Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi)

H.-E. Wichmann, München

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Ende 2010 hatte die DGEpi 526 Mitglieder.

Der Vorstand der DGEpi setzt sich folgendermaßen zusammen:

bis Ende 2010: O..Razum, Bielefeld (Vorsitzender), W. Hoffmann, Greifswald (Stellvertreter), E. Grill, München (Schatzmeisterin), A. Stang, Halle, K. Berger, Münster

ab Anfang 2011: O..Razum, Bielefeld (Vorsitzender), H. Zeeb, Bremen (Stellvertreter), E. Grill, München (Schatzmeisterin), W. Hoffmann, Greifswald, K. Berger, Münster

Ich selbst bin als Kontaktperson zur GMDS ständiger Gast im Vorstand der DGEpi.

Die Aktivitäten der DGEpi sind auf der website und hier speziell in den Rundbriefen dargestellt:
<http://www.dgepi.de/infoboard/rundbrief.htm>

DVMD e.V. - Der Fachverband für Dokumentation und Informationsmanagement in der Medizin

K. Thorn, Mannheim (Vorsitzende)
A. Großer, Hamburg (Stellvertreterin)
J. Knösel, München (Stellvertreter)
D. Hinzmann, Kiel (Schatzmeister)
A. Händel, Erlangen (Schriftführerin)
S. Kapsammer, Mannheim (Geschäftsführerin)

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Der DVMD, 1972 als Deutscher Verband Medizinischer Dokumentare gegründet, versteht sich heute als Fachverband für Dokumentation und Informationsmanagement in der Medizin.

Die offizielle Umbenennung und Eintrag in die Satzung soll von der Mitgliederversammlung 2011 beschlossen werden.

Die Kooperation zwischen DVMD und GMDS wird durch die Wahl von Sabine Kapsammer (GF des DVMD) in das Präsidium der GMDS vertieft.

Im Herbst 2010 wurden die Vorbereitungen für die erste elektronische Vorstandswahl des DVMD getroffen.

Die Arbeit im Verband wird von Vorstands- und Projektteams geleistet, die fest umrissene strategische Ziele vereinbart und veröffentlicht haben.

Vorstandsteams

- Tagungsbegleitteam (Andrea Weißenberg, Andrea Großer)
- Schriftenreihe (Carolin Peiske, Dieter Hinzmann)
- Internet (Karsten Beßner, Jens Knösel)
- Internationales - IFHRO/ERT – (Angelika Händel, Dieter Hinzmann)
- Marketing (Ulrich Wirth, Sabine Kapsammer)
- Aus-, Fort- und Weiterbildung (Bruno Schweizer, Katharina Thorn)

Projektteams:

- 11. DVMD-Fachtagung 16.-19. Februar 2011 in Hannover (Tagungspräsident: Prof. Oliver Bott)
- INCDMA (M. Rudloff, Carolin Peiske)
- Patenschaftsprojekt (Sandra Rosenthal)
- Schulvertretertreffen 2010
- DVMD-Juniorenpreis 2010

Aktiventreffen

- 17./18. April 2010 in Berlin

Ausführliche Informationen über die Arbeit des DVMD sind auf der Homepage unter www.dvmd.de zu finden. Dort sind auch die jährlichen Geschäftsberichte hinterlegt. Eine schnelle Kontaktaufnahme ist über die Geschäftsstelle dvmd@dvmd.de möglich.

Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Mustererkennung (DAGM)

Thomas Tolxdorff, Berlin

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Die deutsche Arbeitsgemeinschaft für Mustererkennung (DAGM) wurde am 21.10.1976 in München gegründet. Zum ersten Vorsitzenden der DAGM wurde Professor Hans Marko gewählt. Damals widmeten sich bereits mehrere bestehende Fachgesellschaften der computerunterstützten Mustererkennung in vielfältiger Form. Deshalb wurde vorgeschlagen, keine neue Gesellschaft zu gründen, sondern eine Arbeitsgemeinschaft von Interessenten aus den bestehenden Fachgesellschaften zu bilden.

Folgende Trägergesellschaften waren beteiligt:

- Nachrichtentechnische Gesellschaft (NTG)
- Gesellschaft für Informatik (GI)
- Gesellschaft für Medizinische Dokumentation und Statistik (GMDS)
- Deutsche Gesellschaft für angewandte Optik (DGaO)
- Gesellschaft für Automatisierung und Datenverarbeitung in der Medizin (GADAM)
- Deutsche Gesellschaft für Ortung und Navigation (DGON)

In ihrer heutigen Form wird die DAGM als gemeinnütziger Verein durch weitere Trägergesellschaften gebildet.

- Informationstechnische Gesellschaft (ITG)
- Deutsche Gesellschaft für Nuklearmedizin (DGNM)
- The Institute of Electrical and Electronics Engineers, Deutsche Sektion (IEEE)
- Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung (DGPF)

Die Aufgabe der DAGM ist die Förderung von Arbeiten auf dem Gebiet der digitalen Bildverarbeitung, insbesondere der Mustererkennung, der gegenseitige Erfahrungsaustausch und die gemeinsame Behandlung wissenschaftlicher und technischer Fragen aus dem gesamten Gebiet der Mustererkennung. Diese Aufgabe soll im Geist der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Einvernehmens zwischen den Trägern durchgeführt werden.

Die auf den jährlichen Symposien der DAGM behandelten Themen gehen inzwischen weit über die in der Gründungsphase bearbeiteten Aufgaben der Schriftzeichenerkennung und Spracherkennung hinaus und berühren die verschiedensten Disziplinen. Beispielsweise sei für den Bereich der Medizin genannt: Erkennung von Krebszellen aus histologischen Schnitten und zytologischen Präparaten, automatische Diagnose aus EKG und EEG-Daten, Bildverarbeitung tomographischer Bildsequenzen, 3D-, Virtual and Augmented Reality-Darstellungen. Im Bereich der Fernerkundung sind exemplarische Forschungsgebiete die Bildsegmentierung und Texturanalyse; in der Automatisierungstechnik und Robotik ist es die Objekterkennung. Um die Tagung zu internationalisieren, wird sie inzwischen englischsprachig durchgeführt. Die DAGM-Symposien finden seit 1978 jedes Jahr statt, seit 2003 existiert zu jedem Symposium eine eigene Website.

Bedauerlicherweise wird der Zeitpunkt der Jahrestagungen von GMDS und DAGM nach der gleichen Formel bestimmt, so dass immer wieder Überschneidungen vorkommen. Darüber hinaus werden fast gleichzeitig Ort und Datum der jeweils nächsten Veranstaltung festgelegt. Durch rechtzeitige Absprachen konnte im Jahr 2010 eine Überschneidung vermieden werden, ebenfalls für die Jahre 2011 und 2012. Das DAGM-Symposium 2011 findet vom 30. August bis zum 2. September in Frankfurt/Main statt.

Eine aktive Mitarbeit im Technischen Komitee der DAGM konnte bewirken, dass sich die GMDS-Arbeitsgruppe Bildverarbeitung bei der diesjährigen Tagung der DAGM präsentieren kann und Arbeitsergebnisse vorstellen wird.

Die DAGM im Internet: www.dagm.de

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Vom 5. bis 8. Oktober 2010 fand die DGBMT-Jahrestagung unter Beteiligung der Schweizerischen und Österreichischen Gesellschaften für Biomedizinische Technik in Rostock statt. Mehr als 600 Beiträge wurden in 8 parallelen Sessions zu allen aktuellen Themen des Fachgebietes wie z. B. Biomechanik, Cellular and Tissue Engineering, Modellbildung und Simulation, Neuroprothetik u.a. präsentiert. Die Zukunftswerkstatt „Medics meet Engineers“ befasste sich mit dem Thema „Synergien erkennen und nutzen.“ Seit 2007 treffen sich junge Ingenieure aus Industrie und Wissenschaft, Assistenzärzte und Mediziner, um aus unterschiedlicher Sichtweise und mit verschiedenem Hintergrund Lösungswege in der medizinischen und medizintechnischen Forschung zu diskutieren. Ebenfalls präsentierten sich die durch das BMBF geförderten SOMIT-Projektkonsortien.

Weitere Veranstaltungen waren das 6. Symposium „Krankenhaus der Zukunft“ am 10.3.2010 in Hannover; der DGBMT Innovationsabend „Personalisierte Biomedizinische Technik- Potenziale für die Diagnostik“ am 18.11. auf der MEDICA in Düsseldorf und die Beteiligung am VDE Kongress 2010 in Leipzig „Sensorik im Auto“.

Der DGBMT gelang es in 2010, als Koordinator BMBF Begleitforschung „Intelligente Implantate“ ausgewählt zu werden. Das Ziel liegt hier in der Überwindung von Innovationshürden bei Intelligenen Implantaten.

Ebenso konnte für das BMWi Projekt „Smart OR“ der Bereich Innovative Kommunikations- und Netzwerkarchitekturen für den modular adaptierbaren integrierten OP-Saal der Zukunft eingeworben werden. Hier besteht das Teilziel im Aufstellen von Anwendungsregeln, der Standardisierung und Normung.

Eine Reihe aktueller Veröffentlichungen wurde in 2010 unter Mitarbeit von Mitgliedern der DGBMT herausgegeben: der DGBMT-Innovationsreport, das DGBMT-Profil 2009, das EHealth-Compendium/Telemonitoring-Jahrbuch, weiterhin Positionspapiere zu den Themen „Innovationsfinanzierung im Gesundheitswesen“, „Alarmgebung medizintechnischer Geräte“ und „Ergonomie in der Medizintechnik“.

Die DGBMT-Interessenvertretung - EU-Lobbying - ist inzwischen durch ein eigenes VDE-Büro in Brüssel durch Frau Dr. Lohmann, Mitglied im EAMBES Council, gegeben.

Die DGBMT Fachausschüsse (FA) beschäftigten sich neben ihrer inhaltlichen Arbeit <http://www.vde.de/de/fg/DGBMT/Arbeitsgebiete/Fachausschuesse/Seiten/DGBMT> mit einer besseren Einbindung der FAs in die DGBMT-Strategie und einer neuen, für alle FAs verbindlichen Geschäftsordnung. Die FA Telemedizin und Medizintechnik im Krankenhaus sind im Prozess einer inhaltlichen Neuorientierung.

Die nächste Jahrestagung in 2011 wird von der Universität Freiburg und dem Institut für Mikrosystemtechnik in Freiburg vom 26. bis 29. September 2011 ausgerichtet.

Kuratorium für Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG)

R. Klar, Freiburg (Leiter)
A. Zaiß, Freiburg (Stellvertreter)

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Das KKG ist ein Beratungsgremium des Bundesgesundheitsministeriums für die Erarbeitung, Pflege und Weiterentwicklung von amtlichen Klassifikationen im Gesundheitsbereich. Das Kuratorium ist mit Repräsentanten aus Institutionen und Organisationen des gesamten deutschen Gesundheitswesens besetzt, hierzu gehören AWMF, BÄK, KBV, GKV, PKV, DRV, DKG, InEK, InDA, BQS. Weitere Institutionen haben Gaststatus im KKG.

Die gmds ist über die AWMF mit Prof. Dr. R. Klar und stellvertretend mit Dr. A. Zaiß im KKG vertreten. R. Klar wurde für die Amtsperiode vom 30.07.2007 bis 29.06.2011 zum Vorsitzenden des KKG wiedergewählt. Das KKG hat sechs Arbeitsgruppen gebildet: ICD, OPS, ICF, PCS, ATC/DDD und OID. In allen diesen AGs ist die gmds vertreten und aktiv.

Die Geschäftsstelle des KKG liegt beim Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information DIMDI in Köln, das auch umfangreiche und differenzierte Informationen und Materialien zur Arbeit des KKG aber besonders auch zu den amtlichen Klassifikationen bereitstellt, siehe www.dimdi.de/static/de/klassi/koop/kkg/index.htm.

Das KKG tagt (nicht öffentlich) zweimal jährlich, aber die Hauptarbeit wird in den AGs geleistet und dabei besonders in den AGs für ICD, OPS und ACF/DDD. Die Beziehungen zwischen gmds und KKG laufen besonders intensiv über die gmds AG Medizinische Dokumentation und Klassifikation, viele KKG Mitglieder wirken auch in dieser gmds AG mit und leisten somit einen wichtigen Beitrag zu dieser insgesamt doch bundesweit recht gut abgestimmten und fruchtbaren Klassifikationsarbeit.

European Federation for Medical Informatics (EFMI)

A. Horsch, München

Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Die EFMI präsentiert sich insgesamt sehr aktiv und unter beständiger Entwicklung und Erweiterung. Die Finanzlage ist solide. Inzwischen gehören 32 nationale Mitgliedsorganisationen zur EFMI. Auch im durchaus noch verbesserungsfähigen Bereich der Arbeitsgruppen gibt es Fortschritte, auch wenn hier in Teilen noch beständigere und intensivere Aktivität wünschenswert wäre. In puncto Public Relations verdienen die Ausweitung von Inhalten auf dem Webportal der EFMI und die gute elektronische Kommunikation Anerkennung. Im Berichtszeitraum fanden zwei EFMI Council Meetings und eine EFMI Konferenz statt:

63. *EFMI Council Meeting* am 2.6.2010 im Rahmen der STC in Reykjavik (Konferenz s. unten). Es waren 22 Länder bei diesem Treffen vertreten, 6 davon über Stellvertreter. Nach den Berichten des EFMI Boards wurden verschiedene aktuelle Themen diskutiert. Wichtigste Fakten in Kürze: EFMI ist nun eine juristische Person und kann als solche Partner in EU-Projekten sein. Die verstärkte Einbindung institutioneller EFMI Mitglieder in MIE und STC Konferenzen wurde weiter diskutiert. Patrick Weber, bisher EFMI Treasurer, wurde zum neuen Vice President gewählt, John Mantas, der bisherige Vice President, löst Jacob Hofdijk als Präsident ab. Arie Hasman wurde zum EFMI Honorary Fellow gewählt.

64. *EFMI Council Meeting* am 11.9.2010 im Rahmen der Medinfo Konferenz in Cape Town. Vertreten waren 23 Länder, 10 davon über Stellvertreter, sowie 12 Arbeitsgruppen, davon 5 über Stellvertreter. Gunnar Klein (SE), nahm als Beobachter an dem Treffen teil, als Mitglied der Task Force zur Überarbeitung der EFMI Statuten. Etienne de Clercq wird mit Wirkung ab 1.1.2011 zum neuen EFMI Treasurer gewählt. Inhaltlich wurde eine Reihe von Punkten behandelt. Unter Anderem wurden Aktivitäten in

den Arbeitsgruppen sowie die jüngste Entwicklung des Konferenzorganisationssystem EPOS vorgestellt, das Mitglieder für die Organisation von Veranstaltungen nutzen können.

EFMI Special Topic Conference (STC) 2010 in Reykjavik, Island, 2.-4.6.2010, mit dem Thema „Seamless care – safe care. The challenges of interoperability and patient safety in health care“. Diese Konferenz wurde von der Icelandic Society of Information Processing organisiert. Die Veranstaltung hatte 180 Teilnehmer, davon rund 100 aus Island. Aus den 61 Einreichungen wurden im Review 25 Papers, 13 Poster, 2 Panels und 3 Workshops akzeptiert. Des Weiteren gab es zwei eingeladene Keynotes von William E. Hammond zu „Seamless Care: What is it; what is its value; what does it require; when might we get it?“ und Peter L. Elkin zu „Putting the Semantics back in Interoperability“, sowie zwei eingeladene Workshops: der Joint HL7/GS1 Workshop und der European Convergence Workshop mit Teilnehmern aus verschiedenen europäischen Projekten zur Interoperabilität.

Als nächste EFMI Konferenzen sind geplant: Die STC 2011 in Laško, Slowenien, 14.-15.4.2011, zum Thema „E-salus trans confinia sine finibus – e-Health across Borders without Boundaries“, sowie die MIE 2011 in Oslo, Norwegen, 28.-31.8.2011, zum Thema „User Centred Networked Health Care“.

EFMI im Internet: www.efmi.org oder www.efmi.net.

EFMI Working Group „Security, Safety and Ethics“

Bernd Blobel, Regensburg

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Die vom Working Group Chair 2004 reaktivierte und inzwischen wieder sehr erfolgreich agierende EFMI Working Group „Security, Safety and Ethics“ konnte auch in diesem Berichtszeitraum bemerkenswerte Aktivitäten entwickeln. Die Arbeit der Working Group wurde besonders durch die intensive Kooperation mit entsprechenden Organisationen wie der IMIA Working Group „Security in Health Information Systems“ sowie dem Engagement in der internationalen Standardisierung auf dem Gebiet Datenschutz und Datensicherheit im ISO TC 215 „Health Informatics“, Working Group 4 „Security“ sowie im CEN TC 251 „Health Informatics“, Working Group III „Security, Privacy and Safety“ befruchtet, wobei die EFMI WG die Aktivitäten der IMIA WG sichtlich dominierte. Das schlägt sich u.a. in von der EFMI WG organisierten gemeinsamen Workshops und Konferenzen sowie im Engagement im Rahmen der IMIA WG4 Working Conference 2009 in Hiroshima nieder. Die Arbeiten der WG-Leitung und ihrer Aktivisten in den USA (AMIA; ASTM, DoD) wurde weiter intensiviert und auf andere Regionen (z.B. Südost-Asien) ausgeweitet. Außerdem wurde die enge Kooperation mit den thematisch verbundenen EFMI Working Groups „Electronic Health Records“ und „Personal Portable Devices“ weiterentwickelt, was sich in der Außendarstellung der WG positiv auswirkte und durchweg den zählbaren Erfolg der Konferenzen und das Outcome des Engagements erhöhte.

Als Highlight 2010 organisierte die EFMI WG „Security, Safety and Ethics“ gemeinsam mit den EFMI WGs „Electronic Health Records“ sowie „Traceability“ die EFMI Special Topic Conference 2010 „Seamless Care – Safe Care: The Challenges of Interoperability and Patient Safety in Health Care“, 2-4 June 2010, Reykjavik, Iceland.

Die Ergebnisse sind publiziert in: B. Blobel, E. D. Hvanberg and V. Gunnarsdottir (Edrs.) Seamless Care – Safe Care: The Challenges of Interoperability and Patient Safety in Health Care. Series Studies in Health Technology and Informatics, Vol. 155. IOS Press, Amsterdam, Berlin, Oxford, Tokyo, Washington, 2010.

Ein weiterer Höhepunkt war die gemeinsam mit der EFMI WG „Electronic Health Records“ und der EFMI WG „Personal Portable Devices“ organisierte 7th Annual Conference of the International Council for Medical and Care Compunetics 2010, 8-11 June 2010, London, UK.

In diesem Rahmen wurde vom Berichterstatter ein Tutorial zum Thema „eHealth Platforms for Personal Health: Architecture, Policies, Models, Security and Privacy Requirements and Solutions“ durchgeführt.

Die Ergebnisse sind publiziert in: L. Bos, B. Blobel, S. Benton, D. Carroll (Edrs.) Medical and Care Compunetics 6, p. v. Series Studies in Health Technology and Informatics, Vol. 156. IOS Press, Amsterdam, Berlin, Oxford, Tokyo, Washington 2010.

Geplante Aktivitäten 2011

- Mitwirkung an der Vorbereitung und Realisierung der EFMI STC 2011 " E-salus trans confinia sine finibus e-Health Across Borders Without Boundaries", 14.-15. April 2011, Laško, Slowenien.
- Workshop im Rahmen der MIE 2011 in Oslo, Norwegen.
- Mitgliederversammlung im Rahmen der MIE 2011 in Oslo, Norwegen

Bernd Blobel, Regensburg im Februar 2011

(Chair der EFMI WG „Security, Safety and Ethics“ (vormals „Data Protection and Security“) seit 2004)

EFMI Working Group – „Electronic Health Records “

Bernd Blobel, Regensburg

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Ziel der EFMI WG „Electronic Health Records“ ist die Verbreitung von Wissen und die Unterstützung der Ausbildung auf dem Gebiet des EHR sowie die Förderung seiner Entwicklung und Anwendung. Dazu realisiert die EFMI Working Group „Electronic Health Record“ Workshops und Tutorials. Sie arbeitet dabei eng mit den auf dem Gebiet tätigen Organisationen, aber auch mit den nationalen Projekten in den USA, Australien bzw. Dänemark, zusammen. Außerdem engagiert sich die EFMI WG EHR intensiv auf dem Gebiet der EHR-Standardisierung und ist in die Aktivitäten der openEHR Foundation einbezogen.

Im Detail unterstützt die Working Group;

- Studien zur Spezifikation, Implementierung und Förderung von Electronic Health Records,
- die Modellierung von EHR-Architekturen und ihrer Interoperabilität;
- die umfassende Bildung auf dem Gebiet.

Die EFMI WG „Electronic Health Records“ organisiert Konferenzen, Tutorien und andere Aktivitäten bzw. trägt mit Beiträgen zum Erfolg derartiger Veranstaltungen bei- Im Einzelnen wurden im Berichtszeitraum folgende Aktivitäten realisiert:

Als Highlight 2010 organisierte die EFMI WG „Electronic Health Records“ gemeinsam mit den EFMI WGs „Security, Safety and Ethics“ sowie „Traceability“ die EFMI Special Topic Conference 2010 „Seamless Care – Safe Care: The Challenges of Interoperability and Patient Safety in Health Care“, 2-4 June 2010, Reykjavik, Iceland.

Die Ergebnisse sind publiziert in: B. Blobel, E. D. Hvanberg and V. Gunnarsdottir (Edrs.) *Seamless Care – Safe Care: The Challenges of Interoperability and Patient Safety in Health Care. Series Studies in Health Technology and Informatics, Vol. 155.* IOS Press, Amsterdam, Berlin, Oxford, Tokyo, Washington, 2010.

Ein weiterer Höhepunkt war die gemeinsam mit der EFMI WG „Security, Safety and Ethics“ und der EFMI WG „Personal Portable Devices“ organisierte 7th Annual Conference of the International Council for Medical and Care Compunetics 2010, 8-11 June 2010, London, UK.

Die Ergebnisse sind publiziert in: L. Bos, B. Blobel, S. Benton, D. Carroll (Edrs.) *Medical and Care Compunetics 6, p. v.* Series Studies in Health Technology and Informatics, Vol. 156. IOS Press, Amsterdam, Berlin, Oxford, Tokyo, Washington 2010.

Geplante Aktivitäten 2011

- Mitwirkung an der Vorbereitung und Realisierung der EFMI STC 2011 " E-salus trans confinia sine finibus e-Health Across Borders Without Boundaries", 14.-15. April 2011, Laško, Slowenien.
- Workshop im Rahmen der MIE 2011 in Oslo, Norwegen.
- Mitgliederversammlung im Rahmen der MIE 2011 in Oslo, Norwegen

Bernd Blobel, Regensburg im Februar 2011

(Chair der EFMI WG „Electronic Health Records“ seit 2000)

International Medical Informatics Association (IMIA)

K. A. Kuhn, München

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Die IMIA ist mit ihren Member Societies und weiteren Mitgliedern (Corporate Institutional Members, Academic Institutional Members, Corresponding Members, Affiliate Members, Regional Members) die etablierte und erfolgreiche internationale Dachgesellschaft der Medizinischen Informatik.

Unter www.imia.org bzw. <http://www.imia-medinfo.org/new2/> findet sich eine gute Übersicht über die Struktur und die Aktivitäten der IMIA. Aktuell sind dort fast 60 Member Societies und mehr als 20 Working Groups gelistet.

Im Jahr 2010 erfolgte der Amtswechsel im Präsidentenamt. IMIA President 2010-2013 ist nun Prof. Dr. Antoine Geissbuhler aus Genf. Unser Mitglied Prof. Dr. Reinhold Haux ist Past President 2010-2013. Die MedInfo 2010 fand in Cape Town, South Africa vom 12.-15. September 2010 statt.

Das nächste MedInfo - the 14th World Congress on Medical and Health Informatics – wird im September 2013 in Kopenhagen stattfinden, siehe hierzu www.medinfo2013.dk/

IMIA Working Group – „Standards in Health Care Informatics“

Bernd Blobel, Regensburg

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Ziel der IMIA WG „Standards in Health Care Informatics“ ist die Beratung bei der Erarbeitung und die Promotion erforderlicher Standards auf dem Gebiet Gesundheitsinformatik, Bioinformatik, Interoperabilität etc. aus einer akademischen Perspektive. Darüber hinaus engagiert sich die Working Group bei der Verbreitung von Informationen über Standards sowie der Koordination der Standardentwicklung im Sinne der Harmonisierung und Qualitätsverbesserung.

Wenngleich viele Working Group Mitglieder Aktivisten in der internationalen Standardisierung sind, engagiert sich die Working Group nicht direkt in der Standards-Entwicklung, sondern richtet ihr Augenmerk auf die Identifikation erforderlicher Standards und die Koordinierung ihrer Entwicklung durch Einrichtung und Pflege eines Standards-Repository sowie die Schulung über Standards.

Aufgrund der akademischen Ausrichtung der IMIA WG liefert die WG Inputs zur Erhöhung der Aufmerksamkeit für die Standards seitens zukünftiger Nutzer sowie für eine multi-kulturelle Umgebung.

Der Berichterstatter wurde im Laufe des Jahres 2010 mit der Aufgabe der Leitung der IMIA Working Group 16 betraut. Da er nicht an der MEDINFO 2010 teilgenommen hatte, können erste sichtbare Aktivitäten erst ab 2011 realisiert werden.

Geplante Aktivitäten 2011

- Vorbereitung eines Workshops im Rahmen der MIE 2011 in Oslo, Norwegen.
- Mitgliederversammlung im Rahmen der MIE 2011 in Oslo, Norwegen

Bernd Blobel, Regensburg im Februar 2011
(Chair der IMIA WG „Standards in Health Care Informatics“ seit 2010)

Ständige Fachkommission DRG von Bundesärztekammer (BÄK) und AWMF

A. Zaiß, Freiburg

Tätigkeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Die ständige Fachkommission DRG von Bundesärztekammer (BÄK) und AWMF hatte am 17. Februar 2003 ihre konstituierende Sitzung. Ihre Aufgabe ist die arbeitsteilige Erarbeitung, Abstimmung und Bewertung von Änderungsvorschlägen zur Weiterentwicklung des DRG-System. Dazu wurden entsprechend den fachlichen Zuständigkeiten Arbeitsgruppen eingerichtet, die Änderungsvorschläge für eine sachgerechte Abbildung und Vergütung im DRG-System erarbeiten und abstimmen. Die GMDS ist hierbei in der Arbeitsgruppe für fachübergreifende Klassifikationsfragen vertreten. Eine weitere wichtige Aufgabe dieser Kommission ist der Informationsaustausch in allen Fragen der DRG-Einführung und Anpassung an die klinischen Bedürfnisse in Deutschland.

Im Berichtszeitraum traf sich die „Ständige Fachkommission DRG von BÄK und AWMF“ am 19. April und am 4. November 2010.

Themen im April waren: Gesundheitspolitische Rahmenbedingungen und Perspektiven der stationären Versorgung 2010, Innovationen im G-DRG-System 2010, Entbürokratisierungspotential der stationären Versorgung am Beispiel der Krankenhausrechnungsprüfung und Kodierung, Vorstellung der wesentlichen Inhalte des Ergebnisberichtes der Begleitforschung gem. § 17b Abs. 8 KHG und Kurzberichte zu aktuellen Themen.

In der November-Sitzung wurden folgende Themen vorgestellt und diskutiert: Gesundheitsreform 2011, G-DRG-System 2011, Entgeltsystem für die psychiatrischen Einrichtungen, Rabattierung von Mehrleistungen aus der Sicht des Verbandes der Universitätsklinika, Aktuelle Erfahrungen mit MDK-Prüfungen, Stand der Begleitforschung nach § 17b Abs, KHG und aktuelle Kurzberichte.

Vorgesehene Aktivitäten für 2011:

Wie jedes Jahr soll es auch 2011 eine Frühjahr- und Herbstsitzung zu aktuellen Themen im DRG-Bereich geben. Die nächste Sitzung ist auf den 31. März 2011 terminiert.

Amtszeit: seit 2003

Zertifikatsinhaber



Medizinische Informatik

Seit 1978 gibt es das gemeinsam von der GMDS und der Gesellschaft für Informatik (GI) verliehene Zertifikat „**Medizinische Informatik**“. Das Zertifikat bescheinigt dem Inhaber die Qualifikation, eine leitende Stellung auf dem Gebiet der Medizinischen Informatik zu übernehmen. Es bestätigt eine qualifizierte Weiterbildung auf dem Gebiet der Medizinischen Informatik.

Name	Ausstellungsdatum
Adelhard, Klaus	15.05.1998
Adlassnig, Klaus-Peter	02.11.1989
Altmann, Udo	22.09.2000
Ammenwerth, Elske	19.04.2002
Augsburger, Walter	08.04.1982
Basu, Oliver	11.09.2006
Bellaire, Gunter	07.09.2009
Berger, Thomas	22.09.2000
Bernauer, Jochen	15.07.1994
Bitter, Franz	02.11.1989
Blobel, Bernd	07.09.1993
Blomer, Roland	25.07.1980
Bludau, Hans-Bernd	19.04.2002
Bobrowski, Christoph	17.09.2007
Böcker, Fritz R.P.	30.01.1987
Boeker, Martin	24.02.2007
Böhm, Kurt	06.07.1979
Bott, Oliver	11.09.2006
Brigl, Birgit	07.05.1999
Bülzebruck, Heinrich	11.11.1992
Bürkle, Thomas	07.09.2010
Donike, Hannelore	25.07.1980
Drösler, Saskia	15.09.2003
Dugas, Martin	22.09.2000
Dujat, Carl	18.04.1997
Ehlers, Carl-Theo	08.04.1982
Ehrenguber, Hans	28.11.1984
Eisenmann, Urs	17.09.2007
Ellermann, Axel	19.12.2003
Ellsäßer, Karl-Heinz	13.09.1983

Name	Ausstellungsdatum
Emmler, Oliver	15.09.2008
Engelmann, Uwe	12.02.1992
Espinosa L., Amado	11.09.1990
Fabricius, Wolfgang	17.03.1981
Fabritz, Hartmut	07.09.1993
Fassl, Horst	25.07.1980
Fink, Heinz	06.07.1979
Fischer, Martin	22.09.2000
Fischer, Rudolf-Josef	21.03.1988
Forster, Clemens	15.11.2008
Friedrich, Hans-Jürgen	08.04.1982
Friesdorf, Wolfgang	18.04.1997
Ganser, Klaus	15.09.2003
Gansert, Uwe	22.09.2000
Garde, Sebastian	11.09.2006
Gaus, Wilhelm	06.07.1979
Gell, Günther	25.07.1980
Gerneth, Friederike	07.05.1999
Geßler, Manfred	12.02.1992
Geueke, Martin	28.09.2004
Giere, Wolfgang	06.07.1979
Göhring, Rainer	13.09.1983
Goldschmidt, Andreas	15.05.1998
Gräber, Stefan Maria	28.11.1984
Graf, Gerhard	02.11.1989
Graubner, Bernd	30.01.1987
Graul, Emil Heinz	17.03.1981
Greiller, Reinold	25.07.1980
Griesser, Gerd	06.07.1979
Groß, Hermann	11.11.1992
Gross, Wolfgang	11.11.1992
Haag, Martin	11.09.2006
Haas, Peter	11.11.1992
Habermehl, Adolf	06.07.1979
Handels, Heinz	26.01.1996

Name	Ausstellungsdatum
Hartmann, Klaus-Werner	30.01.1987
Haux, Reinhold	15.07.1994
Hege, Inga	15.09.2008
Herpers, Rainer	15.05.1998
Herrmann, Gabriele	15.05.1998
Hochlehnert, Achim	11.09.2006
Hölzer, Simon	19.04.2002
Hörbst, Alexander	14.12.2009
Hoffmann, Oskar	13.09.1983
Horbach, Lothar	25.07.1980
Hördt, Marco	15.11.2008
Ihm, Peter	06.07.1979
Ingenerf, Josef	26.01.1996
Janßen, Henning	26.01.1996
Jeibmann, Michael	18.04.1997
Joeres, Heike	26.01.1996
Kaatsch, Peter	28.09.2004
Kaufmehl, Klaus	12.02.1992
Kindler, Hauke	15.05.1998
Klar, Rüdiger	08.04.1982
Kleinoeder, Thomas	28.09.2004
Klutke, Peter Jürgen	07.09.2009
Knaup-Gregori, Petra	15.05.1998
Knopp, Reinhold	17.03.1981
Koeppe, Peter	06.07.1979
Köhler, Claus O.	06.07.1979
König, August	21.03.1988
Koop, Andreas	07.05.1999
Krause, Hartmut	02.11.1989
Krefting, Dagmar	07.09.2009
Kretzschmar, Frank	11.11.1992
Kühn, Helmut	08.04.1982
Kuhn, Klaus	12.02.1992
Kunath, Hildebrand	07.09.1993
Kutscha, Horst Ansgar	17.09.2007

Name	Ausstellungsdatum
Kutscha, Ulrike	12.09.2005
Kutschera, Jörg	17.03.1981
Lang, Elke	15.05.1998
Lange, Heinz Joachim	06.07.1979
Langkafel, Peter	19.12.2003
Lehmann, Thomas	22.09.2000
Leiner, Florian	26.01.1996
Linneweber, Friedrich	04.03.1986
Lipinski, Hans-Gerd	11.09.1990
Lochmann, Ulrich	12.02.1992
Ludwig, Christian Andreas	07.05.1999
Maier, Christoph	15.09.2003
Mann, Gerd	18.04.1997
Matthies, Herbert	18.04.1997
Meinzer, Hans-Peter	25.07.1980
Messerer, Peter	11.09.1990
Michaelis, Jörg	06.07.1979
Michel, Josef	11.11.1992
Mielebacher, Jörg	07.09.2010
Mieth, Imke	06.07.1979
Mischke, Ulrike	15.09.2003
Möhr, Jochen Robert	06.07.1979
Morzinck, Thomas	26.01.1996
Mösges, Ralph	15.07.1994
Müller, Thomas	15.09.2008
Müller, Ulrike	07.09.2009
Müller-Mielitz, Stefan	31.03.2010
Nacke, Otto	06.07.1979
Noelle, Guido	19.04.2002
Nonnemacher, Michael	12.09.2005
Nüfer, Michael	17.09.2007
Oemig, Frank	15.09.2008
Opitz, Egbert	11.11.1992
Ostermann, Thomas	14.12.2009
Otto, Christoph	12.09.2005

Name	Ausstellungsdatum
Penzel, Thomas	18.04.1997
Pietrzyk, Peter M.	18.01.1983
Plischke, Maik	20.03.2008
Porth, Albert	06.07.1979
Pretschner, Dietrich P.	06.07.1979
Puppe, Bernhard	15.09.2003
Reichertz, Peter Leo	06.07.1979
Reissner, Ildefons	25.07.1980
Retter, Klaus	12.02.1992
Rey, Sabine	28.09.2004
Riedel, Jens	15.09.2003
Rienhoff, Otto	25.07.1980
Röhrig, Rainer	11.09.2006
Rölz, Lothar	15.07.1994
Rosenkranz, Klaus O.	25.07.1980
Rothmund, Martin	30.01.1987
Ruderich, Franz	15.09.2008
Ruppel, Markus	15.09.2008
Säring, Dennis	03.11.2010
Sauter, Karl	06.07.1979
Sawinski, Roland	11.11.1992
Sax, Ulrich	09.09.2002
Schabetsberger, Thomas	31.03.2010
Schack, Bärbel	07.05.1999
Schindler, Wilhelm	25.07.1980
Schlaefer, Klaus	30.01.1987
Schnabel, Kai	11.09.2006
Schnabel, Manfred	12.02.1992
Schopen, Michael	07.05.1999
Schosser, Rudolf	08.04.1982
Schrader, Ulrich	26.01.1996
Schramm, Wendelin	17.09.2007
Schröder, Jörg-Peter	15.07.1994
Schröder, Thomas	22.09.2000
Schütze, Bernd	17.09.2007

Name	Ausstellungsdatum
Schultz, Arthur	11.11.1992
Schulz, Rita	12.02.1992
Schulz, Stefan	22.09.2000
Schuster, R. Werner	13.09.1983
Schwab, Markus	28.09.2004
Schwarz, Birgit	13.09.1983
Schweim, Harald G.	07.05.1999
Seelos, Hans-Jürgen	18.01.1983
Selbmann, Hans-Konrad	25.07.1980
Semler, Sebastian Claudius	07.09.2009
Singer, Reiner	28.09.2004
Smidt, Udo	06.07.1979
Stausberg, Jürgen	15.05.1998
Strelocke, Kurt	12.02.1992
Swoboda, Walter	22.09.2000
Tenner, Holger	17.09.2007
Thun, Sylvia	11.09.2006
Thurmayr, Gerda Roswitha	12.02.1992
Thurmayr, Rudolf	06.07.1979
Timmermann, Udo	02.11.1989
Tolxdorff, Thomas	07.09.1993
Tusch, Günter	07.09.1993
Überla, Karl	25.07.1980
Ückert, Frank	31.03.2010
Uesbeck, Mechthild	11.09.2006
Veith, Joachim	30.01.1987
Verhey, Janko	28.09.2004
Victor, Norbert	04.03.1986
Vogl, Raimund	28.09.2004
Voigt, Ulf	25.07.1980
Vollmar, Horst Christian	17.09.2007
Wagner, Gustav	06.07.1979
Walker, Jochen	07.09.2010
Walz, Michael	19.04.2002
Weber, Stefanie	07.09.2009

Name	Ausstellungsdatum
Wein, Berthold	22.09.2000
Weiß, Christel	11.11.1992
Wiederhold, Gio	28.11.1984
Wilde, Ekkehard	28.11.1984
Winter, Susanne	07.09.2010

Biometrie in der Medizin

Seit 1982 gibt es das gemeinsam von der GMDS und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBG) verliehene Zertifikat „**Medizinische Biometrie**“. Das Zertifikat bescheinigt eine operationale Qualifikation für leitende Positionen in Medizinischer Biometrie sowohl hinsichtlich der akademischen Aus- bzw. Weiterbildung in Medizinischer Biometrie als auch bezüglich einer fünfjährigen erfolgreichen beruflichen Tätigkeit in der Medizin. Das Zertifikat ist vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) anerkannt und verleiht dem Inhaber den Status eines „verantwortlichen Biometrikers“ gemäß der Bekanntmachung von Grundsätzen für die ordnungsgemäße Durchführung der klinischen Prüfung von Arzneimitteln.

Name	Ausstellungsdatum
Altenburg, Hans-Peter	18.03.1992
Ansari, Hassan	1995
Banik, Norbert	16.03.1993
Bender, Ralf	1995
Berger, Jürgen	30.11.1983
Bernhard, Gudrun	26.09.1993
Blomer, Roland	25.11.1992
Bulitta, Michael	18.09.1996
Dahmen, Gerlinde	24.09.2004
Dannehl, Karsten	16.03.1984
Deichsel, Guntram	26.05.1983
Dietlein, Gerhard	14.03.1990
Dietz, Klaus	26.05.1983
Dudeck, Joachim	30.11.1983
Dugas, Martin	15.09.2003
Eichner, Martin	21.03.2001
Elze, Martina	16.03.1993
Feldmann, Uwe	26.01.1989
Fink, Heinz	26.05.1983

Name	Ausstellungsdatum
Fischer, Christine	21.03.1991
Forst, Hans-Theo	16.09.1991
Freytag, Siegfried	16.03.1993
Gammel, Gert	16.03.1984
Gartner, Christian	14.09.2005
Gaus, Wilhelm	16.03.1984
Gerß, Joachim	12.03.2008
Glocke, Manfred H.	30.11.1983
Grosch, Kai	12.03.2008
Haerting, Johannes	24.09.1992
Hartmann, Edzard	25.11.1982
Hauschke, Dieter	14.03.1990
Henze, Fritz	16.03.1984
Herbold, Marlies	18.03.1992
Holle, Rolf	26.09.1990
Holtbrügge, Werner	16.03.1993
Hommel, Gerhard	25.11.1982
Hopfenmüller, Werner	16.03.1984
Horbach, Lothar	26.05.1983
Hothorn, Ludwig	24.09.1992
Ihm, Peter	30.11.1983
Jensen, Katrin	22.03.2001
Jesdinsky, Hans-Joachim	25.11.1982
Junge, Klaus	18.09.1996
Jurgovsky, Ernst	30.11.1983
Katalinic, Alexandar	16.09.1999
Kaufmann, Jörg	16.03.1984
Kieser, Meinhard	21.09.1993
Knappen, Friedhelm	26.05.1983
Knoerzer, Dietrich	27.11.2010
Koch, Winfried	26.05.1983
Koch, Rainer	01.07.1991
König, Inke	18.03.2004
Krämer, Ursula	30.11.1983
Kretschmer, Franz-Josef	30.11.1983

Name	Ausstellungsdatum
Kropf, Siegfried	23.07.2002
Krummenauer, Frank	18.09.2001
Lange, Stefan	16.09.1999
Lange, Heinz-Joachim	25.11.1982
Lorenz, Matthias W.	12.03.2008
Malerczyk, Vitus	26.05.1983
Mansmann, Ulrich	23.07.2002
May, Theodor	18.09.1996
Meng, Günter	24.09.1992
Merkle, Werner	26.05.1983
Michaelis, Jörg	26.05.1983
Muche, Rainer	26.09.1990
Neuhäuser, Markus	18.09.2001
Nowak, Horst	25.11.1982
Pabst, Günter	14.03.1990
Pahnke, Klaus	25.06.1983
Passing, Heinrich	30.11.1983
Pichlmeier, Uwe	16.03.1999
Rahlfs, Volker	25.11.1982
Rechenberg, Hans von	26.05.1983
Reuß, Alexander	23.03.2010
Rosenkranz, Gerd	29.06.1993
Rössner, Martin	30.11.1983
Schach, Siegfried	26.05.1983
Schäfer, Helmut	26.01.1989
Scherag, André	27.11.2010
Schindel-Künzel, Fritz	26.09.1991
Schlattmann, Peter	16.09.1999
Schlenk, Richard	18.09.2007
Schosser, Rudolf	18.03.1992
Schuster, Ernst	1994
Selbmann, Hans-Konrad	26.05.1983
Siebert, Uwe	24.09.2004
Steindorf, Karen	21.03.2001
Steinijans, Volker	25.11.1982

Name	Ausstellungsdatum
Stienen, Ulrich	20.08.1989
Strauch, Konstantin	23.03.2010
Teichert, Hans-Martin	29.06.1993
Trieb, Gernot	26.05.1983
Tusch, Günter	1995
Überla, Karl	25.11.1982
Unkelbach, Hans-Dieter	25.11.1982
Unnebrink, Kristina	22.03.2001
Vanderbeke, Oscar	26.05.1983
Victor, Anja	14.09.2005
Victor, Norbert	18.03.1986
Voleske, Peter	14.03.1990
Vollmar, Joachim	25.11.1982
Wadepuhl, Martin	1996
Wagenpfeil, Stefan	26.04.2007
Wahrendorf, Jürgen	30.11.1983
Walter, Edward	26.05.1983
Wellek, Stefan	25.11.1982
Widdra, Wolfhardt	26.05.1983
Wiemann, Hermann	25.11.1982
Windeler, Jürgen	16.03.1999
Wingert, Friedrich	25.11.1982
Wittkowski, Knut	16.03.1984
Wolf, Gerhard Karl	25.11.1982
Zentgraf, Reinhard	26.05.1983
Ziegler, Andreas	16.09.1999
Zimmerman, Helmut	16.03.1993

Epidemiologie

Seit 1993 gibt es das gemeinsam von DAE, GMDS, DGSMP und Biometrischer Gesellschaft verliehene Zertifikat „**Epidemiologie**“. Mit Auflösung der DAE und Neugründung der DGEpi im Jahr 2005 ist die DGEpi Mitherausgeber des Zertifikates. Das Zertifikat bescheinigt eine Qualifikation für leitende Positionen in der Epidemiologie sowohl hinsichtlich akademischer Aus- und Weiterbildung als auch bezüglich einer fünfjährigen erfolgreichen beruflichen Tätigkeit.

Name	Ausstellungsdatum
Arndt, Volker	14.09.2005
Becher, Heiko	23.09.1994
Bender, Ralf	14.09.1998
Berg, Gabriele	14.09.2005
Berger, Jürgen	02.01.1993
Blettner, Maria	02.01.1993
Blumenstock, Gunnar	19.03.2004
Boeing, Heiner	23.09.1994
Bolm-Audorff, Ulrich	16.03.1993
Bornemann, Reinhard	19.03.2004
Brenner, Herrmann	08.10.1999
Bromen, Katja	20.09.2000
Busse, Reinhard	14.09.1998
Chang Claude, Jenny	23.09.1994
Chenot, Jean-Francois	24.09.2008
Claussen, Matthias	03.09.1997
Dietz, Klaus	17.09.1996
du Prel, Jean Baptiste	21.09.2010
Eckmanns, Tim	19.03.2004
Eichner, Martin	08.10.1999
Ege, Markus	16.09.2009
Endres, Heinz	20.09.2006
Frank, Christina	24.09.2008
Fertmann, Regina	08.10.1999
Freitag, Michael	20.09.2006
Gefeller, Olaf	17.09.1996
Haerting, Johannes	23.09.1994
Helmert, Uwe	17.09.1996
Hentschel, Stefan	08.10.1999

Name	Ausstellungsdatum
Jansen, Andreas	24.09.2008
Jöckel, Karl-Heinz	02.01.1993
John, Ulrich	17.09.1996
Keil, Ulrich	02.01.1993
Kohlmann, Thomas	26.09.1995
Krämer, Alexander	16.03.1993
Krause, Gerard	20.09.2000
Kretzschmar, Mirjam	19.03.2004
Kreuzer, Michaela	05.09.2001
Kulig, Michael	05.09.2001
Laaser, Ulrich	02.01.1993
Lauer, Klaus	16.03.1993
Lewis, Michael	03.09.1997
Linde, Klaus	05.09.2001
Löwel, Hannelore	09.09.1993
Lührmann, Petra M.	20.09.2006
Manikowsky, Sabine	08.10.1999
May, Jürgen	17.09.2007
Michaelis, Jörg	26.09.1995
Mikolajczyk, Rafael	14.09.2005
Moebus, Susanne	24.09.2008
Muche, Rainer	15.03.1998
Nowak, Dennis	26.09.1995
Pirkl, Anna	21.09.2010
Pischon, Tobias	14.09.2005
Poggensee, Gabriele	20.09.2006
Raspe, Heiner	02.01.1993
Reintjes, Ralf	05.09.2001
Robra, Bernt-Peter	03.09.1997
Rohrmann, Sabine	20.09.2006
Rothenbacher, Dietrich	20.09.2000
Sangha, Oliver	20.09.2000
Scheidt-Nave, Christa	05.09.2001
Schlehofer, Brigitte	26.09.1995
Schneeweiss, Sebastian	20.09.2000

Name	Ausstellungsdatum
Schwartz, Friedrich-Wilhelm	02.01.1993
Schwarz, Norbert	21.09.2010
Selbmann, Hans-Konrad	02.01.1993
Siebert, Uwe	11.09.2002
Stang, Andreas	20.09.2000
Stark, Klaus	17.09.1996
Steindorf, Karen	08.10.1999
Stilianakis, Nikolaus	20.09.2000
Stock, Christiane	19.03.2004
Strasack, Alexander	21.09.2010
Stürmer, Til	20.09.2000
Swart, Enno	14.09.1998
Szadkowski, Dieter	02.01.1993
Timmer, Antja	20.09.2000
Trautner, Christoph	15.03.1998
Uphoff, Helmut	05.09.2001
Uter, Wolfgang	08.10.1999
Wahrendorf, Jürgen	02.01.1993
Waldmann,	21.09.2010
Weiland, Stephan K.	20.09.2000
Werber, Dirk	16.09.2009
Weyerer, Siegfried	11.09.2002
Wichmann, H.-Erich	02.01.1993
Wildner, Manfred	20.09.2000
Wille, Lutz	11.09.2002
Willich, Stefan	26.09.1995
Zeeb, Hajo	19.03.2004
Ziegler, Andreas	08.10.1999

Medizinische Dokumentation

Seit dem Jahr 2000 gibt es das von der GMDS verliehene Zertifikat „**Medizinische Dokumentation**“. Es gibt Medizinischen Dokumentationsassistenten die Möglichkeit einer qualifizierten Weiterbildung zum Medizinischen Dokumentar. Das Zertifikat bescheinigt die Fähigkeit, aufgrund einer adäquaten Berufsausbildung, einer praktischen Qualifikation und einer über die Berufseingangsqualifikation hinausgehenden theoretischen Weiterbildung Aufgaben der Medizinischen Dokumentation durchzuführen.

Name	Ausstellungsdatum
Addamo, Bettina	28.09.2003
Becker, Julia	12.09.2005
Bräuer, Janin	25.09.2009
Drage, Stefanie	18.09.2007
Dirksen, Angela	14.11.2002
Felix, Erika	18.09.2003
Gedemann, Ulrike	15.09.2008
Greulich, Kerstin	06.12.2004
Hanke, Monika	25.09.2009
Lang, Helga	25.03.2003
Lebedinzew, Bettina	18.09.2007
Lerche, Linda	25.10.2006
Micheel, Simone	17.03.2004
Pirkl, Anna	07.09.2010
Ritter, Julius	25.09.2009
Schindowski, Dorothea	18.09.2003
Schöler, Anke	06.12.2004
Soucek, Silke	06.12.2004

Preisträger



Träger des Paul Martini-Preises

Seit 1969 vergibt die gmds den Paul Martini-Preis zur Förderung der Entwicklung wissenschaftlicher Methoden zur Beurteilung klinisch-pharmakologischer und therapeutischer Maßnahmen. Seit 1986 wird dieser Preis im 2-jährigen Wechsel mit der Johann Peter Süßmilch-Medaille vergeben.

Folgende Personen bzw. Arbeitsgruppen wurden bisher mit dem Paul Martini-Preis ausgezeichnet:

Jahr	Name(n)
1969	J. Angst P. Baastrup, P. Grof, M. Schou, P. Weis (Zürich) K. H. Rahn (Mainz), P. G. Dayton (Atlanta) W. Börner, S. Grehn, E. Moll, E. Rauh (Würzburg)
1970	W. Kübler (Kiel)
1971	D. J. Finney (Edinburgh) H. C. Heinrich, E. E. Gabbe (Hamburg)
1972	A. Habermehl, E. Graul (Marburg) H. Remmer, B. Schoene, R. Fleischmann, H.-F. von Oldershausen, H. Held et al. (Tübingen)
1973	J. R. Hobbs, H. Salih, H. Flax (London)
1974	A. M. Breckenridge, L'Estrange Orme (London)
1975	L. Dettli (Basel) A. Richens (London)
1976	F. M. Eichelbaum (Bonn) B.-E. Strauer (München)
1977	M.F. Greaves (London)
1979	H. Breddin , K. Lechner, D. Loew, K. Überla, E. Walter (Frankfurt) H.-J. Ruoff et al. (Tübingen)
1980	W. Gunselmann (Erlangen) D. Graham-Smith, J. Aronson, A. Ford (Oxford)
1982	J. E. Scherberich (Frankfurt) G. G. Belz (Wiesbaden), W. Doering (München)
1983	H. W. Seyberth (Heidelberg) A. Küpfer (Bern)
1984	H. G. Dammann (Hamburg) P. Müller, B. Simon (Heidelberg) O. E. Brodde (Essen)
1985	H. Block (Basel) A. Wellstein et al. (Frankfurt)
1986	J. Thormann (Bad Nauheim) J. Chrubasik (Düsseldorf)

Jahr	Name(n)
1988	G. Giani (Aachen) W. Lehmacher (Neuherberg)
1990	U. Feldmann (Heidelberg)
1992	S. Wellek (Mainz)
1996	H. Baas, S. Harder (Frankfurt)
1998	P. Royston (London) W. Sauerbrei (Freiburg)
2000	J. Hasford (München), M. Pfirrmann, R. Helmann, N. C. Allan, M. Baccarani, J. C. Kluin-Nelemans, G. Alimena, J. L. Steegmann, H. Ansari et al.
2002	M. Kieser (Karlsruhe) G. Wassmer (Köln)
2004	Arbeitsgruppe: W. Huber, U. Mansmann, A. Pouska, M. Ruschhaupt

Träger der Johann Peter Süßmilch-Medaille

Die 1986 vom Präsidium der gmds gestiftete Johann Peter Süßmilch-Medaille zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Bundesrepublik Deutschland wurde 1987 erstmalig vergeben. Folgende Persönlichkeiten wurden mit der Johann Peter Süßmilch-Medaille für ihre wissenschaftliche Arbeit ausgezeichnet:

Jahr	Name(n)
1987	H. Trampisch (Bochum) T. Tolxdorff (Aachen)
1989	E. Godehardt (Düsseldorf)
1990	H. Schäfer (Heidelberg) J. A. Wiederspohn (Heidelberg)
1993	H. Brenner (Ulm)
1995	K. Steindorf (Heidelberg)
1997	U. Haag (Ludwigshafen) K. Stark (Berlin)
1999	A. Ziegler (Marburg) D. Rothenbacher (Ulm)
2001	H.-H. Müller, (Marburg)
2003	S. Schneeweiss, (München/Boston) S. Schulz (Freiburg) K. Strauch (Bonn)
2005	A. Peters (Neuherberg)

2007	P. Daumke (Freiburg)
2009	H. Binder (Freiburg)

gmds-Förderpreis für Studierende

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses schreibt die gmds einen Preis für herausragende Abschlussarbeiten auf den Gebieten Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie aus. Folgende Studierende wurden bisher ausgezeichnet:

Jahr	Name(n)
1996	S. Schmidt (Heidelberg)
1998	K. Jensen (Marburg)
1999	T. Friede (Heidelberg) M. Wagner (Mainz)
2000	D. Berrar (Offenburg)
2001	F. Schubert (Heidelberg) J. Royar (Heidelberg)
2002	S. Coburger (Köln) T. Schweitzer (Würzburg)
2003	S. Bammes (Memmingen) A. Daus (Erlangen) B. Kalina (Erlangen) F. Ückert (Münster)
2004	A.E. Henneberger (München) A. Hollerbach (Heidelberg) B. Lippert (Poing) J. Moormann (Wiesbaden)
2005	F. Pahlke (Lübeck) R. Stollhoff (Freiburg) V. Winkler (Heidelberg) F. Wozak (Hall in Tirol)
2006	M. Dörschmann (Leipzig) C. Lilla (Heidelberg) Roman Pahl (Marburg) Rene Werner (Schenefeld)
2007	P. Daumke (Freiburg) M. Weires (Heidelberg) M. Irfaeya (Västra / Frölunda)

2008	M. Gietzelt (Braunschweig) R. Laubender (München) D. Seidel (Bremen) B. Hörmann (Ulm)
2009	N.D. Forkert (Hamburg) R. Hein (Heidelberg) B. Hofner (Erlangen) M. Pfähler (München)
2010	A. Hörbst (Hall i. Tirol) J. Wagner (Lübeck) M. Jelizarow (München) F. Konietschke (Göttingen) J. Brinkel (Bielefeld) J. Schlachter (Heidelberg) D. Tiller (Halle/Saale)

Besondere Aufgabenbereiche



Online-Zeitschrift MIBE „GMS Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie“

Hauptschriftleiter (Editor-in-Chief)	A. Winter (Leipzig)
Schriftleiter Med. Informatik	K. A. Kuhn (München)
Schriftleiter Med. Biometrie	R.-D. Hilgers (Aachen)
Schriftleiterin Epidemiologie	M. Blettner (Mainz)
Schriftleiter Informatik in den Lebenswissenschaften	R. Hofestädt (Bielefeld)
Schriftleiterin Med. Dokumentation	C. Ose (Essen)
ab 2011:	
Schriftleiterin Med. Informatik	P. Knaup-Gregori (Heidelberg)
Schriftleiterin Epidemiologie	A. Timmer (Bremen)

GMDS-Jahrestagung 2010 in Mannheim P. Schmücker
(Mannheim)

Mentorenprogramm M. Blettner (Mainz)

Mitteilungen der gmds B. Behrendt (Köln)

GMDS-Jahrestagung 2010 in Mannheim

P. Schmücker, Mannheim (Tagungspräsident)

Unter dem Motto "Effiziente und wirtschaftliche Gesundheitsversorgung von heute und morgen - nur mit Medizinischer Dokumentation, Medizinischer Informatik, Medizinischer Biometrie und Epidemiologie" fand die 55. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e. V. (GMDS) vom 5. bis 9. September in der Hochschule Mannheim statt. Sie wurde zum ersten Mal von einer Fachhochschule durchgeführt.

Mit ca. 850 Teilnehmern war die Tagung sehr gut besucht. Trotz einer Vielzahl an im September angebotenen, teils konkurrierenden Veranstaltungen übertraf die Beteiligung die Erwartungen des Veranstalters bei weitem. Diese ist unter anderem auf ein umfangreiches hochwertiges und hochaktuelles Vortragsprogramm, Keynote Lectures, eine große Posterausstellung, Software-Demonstrationen, die Clinical Documentation Challenge (CDC), eine Vielzahl an Workshops, Tutorien, Symposien und Arbeitssitzungen sowie eine Ausstellung von Firmen und wissenschaftlichen Einrichtungen zurückzuführen. Während der Tagung wurden den Teilnehmern u. a. 400 Vorträge in 50 Vortragsession, 120 Poster und 40 Workshops angeboten. Von großer Bedeutung für den Erfolg war auch die sehr hohe Beteiligung von Arbeitsgruppen, Projektgruppen und Arbeitskreisen der GMDS.

Die Themen und Aktivitäten der Tagung zeigten das breite Spektrum der Fachgesellschaft auf den Gebieten Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Medizinische Dokumentation. Aus wissenschaftlicher Perspektive, aber auch aus Sicht der Gesundheitsversorgung wurden hochaktuelle Themen wie z. B. Elektronische Gesundheitsakten, assistierende und mobile Gesundheitstechnologien, Standards und Ontologien, Patientensicherheit, Datenschutz, IT-Sicherheit, IT-Service-Management, die verstärkte Zusammenführung von Medizinischer Informatik und Medizintechnik, Krankheitsregister, Qualitätssicherung in klinischen Studien, Arzneimittelbewertung, methodische Entwicklungen im Bereich der molekularen Medizin, Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen und die systematische Bewertung gesundheitsrelevanter Verfahren (HTA - Health Technology Assessment) behandelt. Ergänzt wurde das Programm durch vier Keynote Lectures zum Stand und zur Zukunft der Medizinischen Informatik (Haux, Braunschweig), zu klinischen Behandlungsprozessen (Mor Peleg, Israel), zu elektronischen Patientenakten (Takabayashi, Japan) und zum Nationalen Mortalitätsregister (Mueller, Marburg). Sehr erfreulich war, dass sich alle Bereiche der GMDS, Medizinische Informatik, Medizinische Dokumentation, Medizinische Biometrie und Epidemiologie, sehr aktiv und für jedermann sichtbar an der Gestaltung und Durchführung des Gesamtprogramms beteiligt haben.

Leider war das Beitrags- und Sitzungsmanagement sehr mühsam. Viele der als Gutachter oder Vorsitzende angefragten Personen haben nicht zeitnah zugearbeitet oder nicht einmal auf Anfragen geantwortet. Gutachter und Vorsitzende mussten in der letzten Phase persönlich per Telefon angeworben werden.

Einmaligen Charakter hatte das Kommunikationszelt im Innenhof der Hochschule Mannheim. Neben den Kommunikationsplattformen im Zelt und in den Tagungsgebäuden waren auch die Abendveranstaltungen (Besuch des Traktorenwerks John Deere sowie die Rheinschiffahrt nach Worms) sehr beliebt und sehr gut besucht. Sie trugen zur durchweg stimmungsvollen und guten Atmosphäre der Tagung bei.

Der Veranstalter dankt allen sehr herzlich, die die 55. GMDS-Jahrestagung durch Ihre Teilnahme, Vorträge, Poster, die Beitrags- und Posterbegutachtung, die Programmgestaltung, als Sitzungsleiter, durch Sponsoring etc. unterstützt haben. Ohne diese vielfältigen Hilfen ist eine derartige Tagung nicht möglich.

Mentoringprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler in Führungspositionen

M. Blettner, Mainz

Das Programm hat zum Ziel junge Nachwuchswissenschaftler besser auf die komplexe Situation des Berufungsverfahrens vorzubereiten. Dabei stehen vor allen die Präsentation des wissenschaftlichen Vortrages und die Situation während des Anhörungsverfahrens im Vordergrund.

Das Programm startete mit 15 Tandempartnerschaften in die erste Runde. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden im Rahmen der Auftaktveranstaltung während der Jahrestagung der Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) in Mannheim am 8. September 2010 offiziell in das Programm aufgenommen.

Das erste Begleitseminar, ein Präsentationstraining, fand im November 2010 in Freiburg statt. Das Programm erstreckte sich über 2,5 Tage und wurde von den Teilnehmenden äußerst positiv bewertet.

Für 2011 sind 2 weitere Begleitseminare vorgesehen. Die Abschlussveranstaltung wird auf der GMDS Tagung in Mainz durchgeführt. Je nach den gewonnen Erfahrungen kann das Programm im Jahre 2012/13 wiederholt werden.

Repräsentanten der gmds



gmds-Repräsentanten bei wissenschaftlichen Fachgesellschaften und Dachverbänden

Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF)	J. Haerting (Halle/Saale) Stv: K.-H. Jöckel (Essen) Stv: H.-K. Selbmann (Rangendingen)
<i>Arbeitskreis Medizinische Informatik (AK-MI) der OCG (Österreichische Computergesellschaft) und der ÖGBMT (Österreichische Gesellschaft für Biomedizinische Technik)</i>	E. Ammenwerth (Innsbruck)
AWMF (Leitlinienkommission)	W. Lehmacher (Köln)
<i>Dachgesellschaft DAG-STAT</i>	D. Hauschke (Freiburg)
<i>Dachverband Medizinische Technik (DVMT)</i>	A. Horsch (München)
<i>DECHEMA „Arbeitsausschuss Bioinformatik“</i>	U. Mansmann (München)
<i>Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Mustererkennung (DAGM)</i>	T. Tolxdorff (Berlin)
<i>Deutsche Gesellschaft für Arbeits- und Umweltmedizin</i>	H.-E. Wichmann (München)
<i>Deutsche Gesellschaft für Biomedizinische Technik im VDE</i>	H. Dickhaus (Heidelberg)
<i>Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi)</i>	H.-E. Wichmann (München)
<i>Deutsche Gesellschaft für Hygiene und Umweltmedizin (GHU)</i>	H.-E. Wichmann (München)
<i>Deutsche Gesellschaft für Public Health (DGPH)</i>	J. Haerting (Halle/Saale)
<i>Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF)</i>	H. Bickeböller (Göttingen)
<i>DIMDI Arbeitsgruppe ATC/DDD des Kuratoriums für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG)</i>	R. Klar (Freiburg)
<i>DIMDI Arbeitsgruppe Objekt Identifier (OID) des Kuratoriums für Fragen der Klassifikation</i>	P. Daumke (Freiburg)
<i>DIMDI Kuratorium für Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG)</i>	R. Klar (Freiburg) Stv: A. Zaiß (Freiburg) Stv: R. Bartkowski (Berlin)
<i>Gesellschaft für Klassifikation (GfKI)</i>	B. Lausen (Colchester)
<i>GI FB 4.3, Informatik in den Lebenswissenschaften (FAMI)</i>	K. A. Kuhn (München)
<i>Kommission Klinische Studien in der Onkologie der Deutschen Krebsgesellschaft</i>	U. Mansmann (München)
<i>S3-Leitlinie „Diagnostik, Therapie und Nachsorge des Mammakarzinoms“</i>	W. Sauerbrei (Freiburg)

<i>S3-Leitlinienerstellung Brustrekonstruktion mit Eigengewebe</i>	S. Klug (Dresden)
<i>Ständige Fachkommission DRG von Bundesärztekammer (BÄK) und AWMF</i>	A. Zaiß (Freiburg)
<i>Strategiekreis Informatik I-12</i>	A. Winter (Leipzig)
<i>Strategiekreis Informatik I-12 - Projekt "Trust and Privacy"</i>	K. Pommerening (Mainz)

gmds-Repräsentanten in internationalen Organisationen

European Federation for Medical Informatics (EFMI)

EFMI

A. Horsch (München)

International Medical Informatics Association (IMIA)

IMIA

K. A. Kuhn (München)

Society for Artificial Intelligence in Medicine Europe (AIME)

AIME

R. Engelbrecht (Neuherberg)

Fachgutachter der gmds



Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	
Fachkollegien / FK 205-01: Epidemiologie, Medizinische Biometrie, Medizinische Informatik, Public Health	H. Becher (Heidelberg) K.-H. Jöckel (Essen)
Nationaler Krebsplan (BMG)	
Arbeitsgruppe zum Handlungsfeld 1 "Weiterentwicklung der Krebsfrüherkennung"	K.-H. Jöckel (Essen)
Arbeitsgruppe zum Handlungsfeld 2 "Versorgungsstrukturen und QM"	K. A. Kuhn (München) Stv: U. Altmann (Gießen) Stv: P. Haas (Dortmund)
Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM)	
Expertengruppe Off-Label Infektiologie (BfArM)	M. Neuhäuser (Remagen) A. Ziegler (Lübeck)
Expertengruppe Off-Label Neurologie (BfArM)	St. Wellek (Mannheim) Stv: S. Kropf (Magdeburg)
Expertengruppe Off-Label Onkologie (BfArM)	L. Edler (Heidelberg)
Kommission C (Antroposophie) im Fachbereich Medizinische Statistik (BfArM)	R.-D. Hilgers (Aachen)
Kommission D (Homöopathie) im Fachbereich Medizinische Informatik (BfArM)	R. Hilgers (Göttingen) Stv: H. Walach (Frankfurt/Oder)
Kommission E (Phytotherapie) im Fachbereich Medizinische Statistik (BfArM)	S. Wellek (Mannheim) Stv: W. Lehmacher (Köln)
Sachverständigenausschuss für Verschreibungspflicht	J. Hasford (München) H.-J. Trampisch (Bochum)
Kommission für Arzneimittel für Kinder und Jugendliche	W. Köpcke (Münster)
Beirat für das Zentrum für Krebsregisterdaten (BMG)	A. Stang (Halle/Saale)

Satzung der gmds



Satzung der gmds

§ 1 NAME, SITZ UND RECHTSFORM

- (1) Der Verein führt den Namen Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS).
- (2) Er hat seinen Sitz in Köln.
- (3) Der Verein ist aus der Untergruppe Medizin der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation hervorgegangen, die seit 1951 bestand. Ab 1970 lautete der Name Deutsche Gesellschaft für Medizinische Dokumentation und Statistik (GMDS). Ab 1975 führte der Verein den Namen Deutsche Gesellschaft für Medizinische Dokumentation, Informatik und Statistik (GMDS).

§ 2 ZIELE

- (1) Der Verein hat die Aufgabe, die Medizinische Informatik einschließlich der Medizinischen Dokumentation, die Medizinische Biometrie und die Epidemiologie in Theorie und Anwendung, in Forschung und Lehre zu fördern.
- (2) Von den sich aus diesen Zielen ergebenden Aufgaben sind insbesondere herausgehoben:
 1. Wissenschaftsförderung durch
 - fachliche Fortbildung der Mitglieder,
 - Anregung und Förderung von Forschungsarbeiten,
 - Verbreitung von Forschungsergebnissen;
 2. Weiterentwicklung der vertretenen Fachgebiete durch sachverständige Repräsentation bei
 - Ausbildungs-, Fort- und Weiterbildungsfragen,
 - Errichtung von Lehrinstitutionen,
 - gesetzgebenden Maßnahmen,
 - Fragen der Standardisierung, Normung und sonstigen Bestrebungen zur Vereinheitlichung,
 - Planung und Fördermaßnahmen der Öffentlichen Hand.

§ 3 GEMEINNÜTZIGKEIT, STEUERLICHE VORSCHRIFTEN

- (1) Der Verein verfolgt unmittelbar und ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- (2) Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
- (3) Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zwecks fällt das Vermögen des Vereins an eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder an eine als steuerbegünstigt besonders anerkannte Körperschaft zwecks Verwendung für die Förderung der Informatik, Biometrie, Epidemiologie, Dokumentation und Statistik in der Medizin. Beschlüsse über die künftige Verwendung des Vermögens dürfen erst nach Einwilligung des Finanzamtes ausgeführt werden.
- (4) Jeder Beschluss über die Änderung der Satzung ist vor dessen Anmeldung beim Registergericht dem zuständigen Finanzamt vorzulegen.

§ 4 VERHÄLTNIS ZU ANDEREN ORGANISATIONEN

- (1) Die GMDS kann Mitglied anderer Gesellschaften werden. Die Entscheidung darüber fällt die Mitgliederversammlung.
- (2) Die GMDS kann andere Gesellschaften als korporative Mitglieder aufnehmen. Die Entscheidung darüber fällt die Mitgliederversammlung.

§ 5 ARTEN DER MITGLIEDSCHAFT UND DER AUFNAHME IN DEN VEREIN

(1) Ordentliche Mitglieder

Ordentliche Mitglieder des Vereins können alle natürlichen Personen werden, die bereit und in der Lage sind, an der Verwirklichung der Ziele des Vereins mitzuwirken. Voraussetzung für die Aufnahme ist ein abgeschlossenes Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule oder Fachhochschule. Bei einem diesem Status entsprechenden Berufsbild bzw. bei einem Beruf mit entsprechender Tätigkeit sind Ausnahmen zulässig.

(2) Fördernde Mitglieder

Dem Verein können juristische Personen oder Personenvereinigungen sowie natürliche Personen, die in einem § 2 Abs. 1 entsprechenden Gebiet arbeiten, als fördernde Mitglieder beitreten. Fördernde Mitglieder unterstützen die Vereinstätigkeit vor allem durch Zahlung eines erhöhten Mitgliedsbeitrages.

(3) Ehrenmitglieder

Mitglieder oder Personen, die sich um die GMDS besonders verdient gemacht haben, kann aufgrund eines einstimmigen Beschlusses des Beirates die Ehrenmitgliedschaft angetragen werden.

(4) Korrespondierende Mitglieder

Natürlichen Personen, an deren ständiger Mitarbeit für spezielle Fragestellungen ein besonderes Interesse besteht, kann aufgrund eines einstimmigen Beschlusses des Präsidiums die korrespondierende Mitgliedschaft angetragen werden.

(5) Studentische Mitglieder

Studenten einer der für die wissenschaftliche Arbeit des Vereins relevanten Fachrichtung können studentisches Mitglied werden.

(6) Korporative Mitglieder

Vereinigungen und Gesellschaften, die auf verwandten Gebieten tätig sind oder mit denen eine besondere fachliche Zusammenarbeit auf Dauer wünschenswert ist, können als korporative Mitglieder aufgenommen werden.

Jedes korporative Mitglied hat einen Sitz im Beirat. Dieser Vertreter wird vom Präsidium in Abstimmung mit dem satzungsgemäß zuständigen Organ des korporativen Mitglieds berufen. In einer Korporationsvereinbarung kann ein Beitrag festgesetzt werden.

(7) Sektionsmitglieder

Natürliche Personen können Sektionsmitglieder des Vereins werden, wenn Sie sich der Aufgabenstellung der Sektion verpflichtet fühlen.

§ 6 ERWERB DER MITGLIEDSCHAFT

(1) Über den schriftlichen Aufnahmeantrag entscheidet das Präsidium nach Maßgabe von § 5. Die Entscheidung ist dem Antragsteller mitzuteilen. Gegen die Ablehnung der Aufnahme kann binnen eines Monats nach Zugang des Ablehnungsschreibens Beschwerde beim Präsidenten der GMDS eingelegt werden, über die die Mitgliederversammlung entscheidet.

(2) Ehrenmitglieder und korrespondierende Mitglieder erklären die Annahme der ihnen angetragenen Mitgliedschaft gegenüber der GMDS.

§ 7 RECHTE UND PFLICHTEN DER MITGLIEDER

(1) Vorschlagsrecht

Ordentliche Mitglieder, fördernde Mitglieder, Ehrenmitglieder und Sektionsmitglieder sind berechtigt, Personen für die Wahlen zum ersten Vizepräsidenten, Beisitzern des Präsidiums sowie der Sektionen sowie zu den Fach- und Sektionsausschüssen vorzuschlagen. Die Person des Schriftführers wird vom ersten Vizepräsidenten, die des Schatzmeisters vom Präsidium vorgeschlagen.

(2) Passives Wahlrecht

Ordentliche Mitglieder und Ehrenmitglieder sind für die Funktionen des ersten Vizepräsidenten, der Beisitzer des Präsidiums, der Mitglieder der Fachausschüsse sowie des Schriftführers und des Schatzmeisters wählbar. Sektionsmitglieder sind für die Funktionen des Beisitzers ihrer Sektion im Präsidium, der Mitglieder des jeweiligen Sektionsausschusses sowie des Schriftführers wählbar.

- (3) Aktives Wahlrecht
 Ordentliche Mitglieder, fördernde Mitglieder sowie Ehrenmitglieder sind berechtigt, den ersten Vizepräsidenten, die Beisitzer des Präsidiums, die Mitglieder der Fachausschüsse, den Schriftführer sowie den Schatzmeister zu wählen.
 Sektionsmitglieder sind berechtigt, den ersten Vizepräsidenten, den Schriftführer, den Schatzmeister, die Mitglieder des jeweiligen Sektionsausschusses sowie die Beisitzer der jeweiligen Sektion zu wählen.
- (4) Jedes Mitglied kann sich Arbeitsgruppen, Projektgruppen und/oder Arbeitskreisen der Fachbereiche und Sektionen der GMDS anschließen und ist berechtigt, die zusätzlichen Leistungen der Fachbereiche und Sektionen in Anspruch zu nehmen.

§ 8 BEENDIGUNG DER MITGLIEDSCHAFT

- (1) Die Mitgliedschaft erlischt durch Tod, Auflösung der juristischen Person, Austritt oder durch Ausschluss aus dem Verein.
- (2) Der Austritt erfolgt durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Präsidium. Der Austritt ist nur zum Schluss eines Kalenderjahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Monaten zulässig.
- (3) Ein Mitglied kann durch Beschluss des Präsidiums aus dem Verein ausgeschlossen werden, wenn es schuldhaft Vereinsinteressen verletzt hat.
 Ein Ausschluss kann auch erfolgen, wenn das Mitglied trotz zweimaliger Mahnungen, die dem Mitglied an die dem Verein zuletzt bekannt gegebene Adresse zugestellt werden, mit der Zahlung des Beitrags im Rückstand ist. Der Ausschluss darf erst beschlossen werden, wenn die in dem zweiten Mahnschreiben gesetzte Frist verstrichen und die Beitragsschulden nicht beglichen sind. Bei studentischen Mitgliedern kann ein Ausschluss beschlossen werden, wenn der Studiengang, der für die Begründung der Mitgliedschaft Voraussetzung war, abgebrochen wurde.
 In allen Fällen ist der Ausschluss den Mitgliedern mitzuteilen.
- (4) Der Ausgeschlossene ist berechtigt, binnen eines Monats nach Zugang des Ausschlussbescheides gegen den Ausschluss Beschwerde beim Präsidenten der GMDS einzulegen, über die die nächste Mitgliederversammlung entscheidet.

§ 9 MITGLIEDSBEITRÄGE

- (1) Von den Mitgliedern werden Jahresbeiträge erhoben. Die Höhe und Struktur der Jahresbeiträge und dessen Fälligkeit werden auf Vorschlag des Präsidiums von der Mitgliederversammlung durch Beschluss festgelegt. In gleicher Weise kann eine Beitragsordnung erlassen werden.
- (2) Ehrenmitglieder und korrespondierende Mitglieder sind von der Beitragspflicht befreit.

§ 10 ORGANE UND GLIEDERUNGEN

- (1) Organe der GMDS sind die Mitgliederversammlung, das Präsidium und der Beirat.
- (2) Zur Erfüllung ihrer Aufgaben und dazugehörigen Aktivitäten gliedert sich der Verein in Fachbereiche, Sektionen, Arbeitsgruppen, Projektgruppen und Arbeitskreise (Gliederungen).
- (3) Soweit die Satzung nichts anderes vorschreibt, beschließen die Organe und Gliederungen des Vereins mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit wird die Abstimmung nach erneuter Beratung wiederholt; kommt auch hierbei keine Mehrheit zustande, gilt der Antrag als abgelehnt.
- (4) Über jede Sitzung der Organe und Gliederungen ist eine Ergebnisniederschrift zu fertigen. Sie ist vom Sitzungsleiter und vom Protokollführer zu unterzeichnen und der Geschäftsstelle zuzuleiten.

§ 11 MITGLIEDERVERSAMMLUNG

(1) Einberufung

Die Mitgliederversammlung ist mindestens einmal im Jahr durch schriftliche Einladung des Präsidenten mit vierwöchiger Frist unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen. Auf Antrag von wenigstens einem Viertel der Mitglieder der GMDS oder der Mehrheit der Mitglieder des Beirates hat der Präsident unter Angabe der beantragten Tagesordnung eine außerordentliche Mitgliederversammlung binnen vier Wochen mit vierwöchiger Frist einzuberufen.

(2) Beschlussfähigkeit

Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn wenigstens 50 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind. Kommt bei einer ordentlichen oder außerordentlichen Mitgliederversammlung keine Beschlussfähigkeit zustande, so hat der Präsident erneut mit vierwöchiger Frist eine Mitgliederversammlung einzuberufen. Die durch dieses Verfahren einberufene Mitgliederversammlung ist ungeachtet der Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

(3) Aufgaben und Rechte

Die Mitgliederversammlung des Vereins ist ausschließlich für folgende Angelegenheiten zuständig:

- die Verabschiedung und Änderung der Satzung,
- die Durchführung von Stichwahlen und eventuell erforderlichen Ersatzwahlen zum Präsidium,
- die Entgegennahme des Jahresberichts,
- die Entlastung des Präsidiums,
- die Festsetzung der Beitragshöhe, der Beitragsstruktur und ggf. einer Beitragsordnung
- die Bestellung von zwei Rechnungsprüfern,
- die endgültige Entscheidung über die Auflösung von Gliederungen,
- die Genehmigung ihrer Versammlungsprotokolle,
- der Eintritt in andere Vereinigungen,
- die Aufnahme anderer Vereinigungen als korporative Mitglieder,
- Entscheidung über Beschwerden gegen die Ablehnung von Aufnahmeanträgen oder den Ausschluss aus dem Verein,
- die Auflösung der Gesellschaft,
- die Bildung neuer Fachbereiche nach § 14 Abs. 1,
- die Definition einer neuen Sektion und deren fachliche Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft nach § 15 Abs. 1,
- sonstige in dieser Satzung ausdrücklich der Mitgliederversammlung zugewiesenen Aufgaben.

(4) Verfahren bei Satzungsänderungen

Satzungsänderungen dürfen nur beschlossen werden, wenn die Einladung zur Mitgliederversammlung diesen Tagesordnungspunkt unter Angabe des zu ändernden Satzungsteils enthalten hat. Satzungsänderungen bedürfen der Zweidrittelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.

§ 12 PRÄSIDIUM

(1) Zusammensetzung

Das Präsidium der GMDS besteht aus

- dem Präsidenten,
- dem Ersten Vizepräsidenten,
- dem Zweiten Vizepräsidenten,
- dem Schatzmeister,
- dem Schriftführer,
- zwei Beisitzern
- einem Beisitzer für jede Sektion,
- den Fachbereichsleitern,
- den Sektionsleitern.

Im Verhinderungsfall der Fachbereichs- bzw. Sektionsleiter können die jeweiligen Stellvertreter mit beratender Stimme an den Präsidiumssitzungen teilnehmen.

- (2) Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich vom Präsidenten oder von den beiden Vizepräsidenten gemeinsam vertreten (Vorstand gemäß § 26 BGB).
- (3) **Aufgaben und Rechte des Präsidenten**
 Der Präsident führt die laufenden Geschäfte des Vereins. Er bereitet die Sitzungen der Organe und leitet sie. Er entscheidet in allen Angelegenheiten des Vereins, soweit sie nicht in die Zuständigkeit des Präsidiums, des Beirats, der Fachbereiche, der Sektionen oder der Mitgliederversammlung fallen. Der Präsident kann die Wahrnehmung einzelner Aufgaben auf andere Mitglieder des Präsidiums delegieren. Die Erteilung von Untervollmachten an andere Präsidiumsmitglieder ist zulässig. Die übrigen Mitglieder des Präsidiums sind durch den Präsidenten wenigstens einmal im Jahr zu unterrichten über:
- den Stand der laufenden Geschäfte,
 - die Ausführung von Beschlüssen der Organe des Vereins,
 - beabsichtigte und durchgeführte Verhandlungen mit Institutionen der öffentlichen Hand, mit Berufsorganisationen sowie Gesellschaften.
- Darüber hinaus ist der Präsident zur Einberufung einer Präsidiumssitzung verpflichtet, wenn dieses von wenigstens zwei Präsidiumsmitgliedern beantragt wird.
- (4) **Aufgaben und Rechte des Präsidiums**
 Das Präsidium des Vereins beschließt insbesondere über
- die Aufnahme ordentlicher Mitglieder,
 - die Aufnahme und den Mindestbeitrag fördernder Mitglieder,
 - die Antragung der korrespondierenden Mitgliedschaft gemäß § 5 Abs. 4,
 - die Aufnahme studentischer Mitglieder,
 - den Ausschluss von Mitgliedern,
 - die Bildung von Präsidiumskommissionen für besondere Aufgaben.
- Das Präsidium erarbeitet Vorschläge für die Mitgliederversammlung über:
- die Höhe und Struktur der Mitgliedsbeiträge und ggf. für eine Beitragsordnung,
 - die Bildung neuer Fachbereiche (§ 14 Abs.1)
 - die Bildung neuer Sektionen und die fachlichen Voraussetzungen für die Sektionsmitgliedschaft (§ 15 Abs. 1)
- (5) **Amtszeit des Präsidiums**
 Das Amt des Ersten Vizepräsidenten, des Präsidenten und des Zweiten Vizepräsidenten wird in dieser Reihenfolge von einem hierfür gewählten Mitglied für jeweils zwei Jahre ausgeübt. Maßgeblich für den Beginn der Amtszeit des Ersten Vizepräsidenten ist der erste Oktober. Insgesamt beträgt die Mitgliedschaft des hierfür gewählten Mitglieds im Präsidium sechs Jahre. Sollte der Präsident, der Erste oder der Zweite Vizepräsident vorzeitig aus dem Präsidium ausscheiden, bestimmt das übrige Präsidium einstimmig für den Rest der Amtszeit einen Ersatz des Ausgeschiedenen. Die Amtszeit der übrigen Präsidiumsmitglieder beträgt zwei Jahre. Im Übrigen gilt § 18 Abs. 6.
- (6) **Unterstützung durch eine Geschäftsstelle**
 Das Präsidium kann für die Abwicklung der laufenden Geschäfte eine Geschäftsstelle einrichten und einen Geschäftsführer einstellen. Der Geschäftsführer ist vertretungsberechtigt gegenüber dem Registergericht. Der Präsident und in Absprache mit ihm die Vizepräsidenten sind gegenüber dem Geschäftsführer weisungsberechtigt.

§ 13 DER BEIRAT

- (1) **Zusammensetzung**
 Der Beirat der GMDS besteht aus
- dem Präsidium,
 - den Fachausschüssen der Fachbereiche,
 - den Sektionsausschüssen der Sektionen,
 - den Leitern der Arbeitsgruppen nach § 16,
 - den Leitern der Arbeitskreise nach § 17
 - den Leitern der Kommissionen nach §12 Abs. 4 und § 13 Abs. 3,
 - den Leitern der Projektgruppen nach §§ 14, 15 Abs. 4,
 - bis zu drei weiteren vom Präsidium entsandten Mitgliedern der GMDS.

Weiterhin gehören dem Beirat an

- die GMDS-Repräsentanten für die Gesellschaften, bei denen die GMDS korporatives Mitglied ist
sowie
- je ein Vertreter der Gesellschaften, die bei der GMDS korporative Mitglieder sind.

(2) Aufgaben und Rechte

In die Zuständigkeit des Beirates der GMDS fallen insbesondere die

- Entgegennahme der Tätigkeitsberichte der Gliederungen,
- Einrichtung und Auflösung von Arbeitsgruppen,
- Beschlussfassung über das Antragen von Ehrenmitgliedschaften,
- Regelung für die wissenschaftliche Jahrestagung und Tagungen der Fachbereiche (Rahmenthema, Ort, Zeit, Vorsitz),
- Festlegung von Termin und Ort der jährlichen Mitgliederversammlung.

(3) Kommissionen des Beirats

Für besondere Aufgaben kann der Beirat Kommissionen bilden, zu denen auch nicht dem Beirat angehörende Mitglieder der Gesellschaft hinzugezogen werden können. Als Leiter benennt der Beirat ein der Kommission angehörendes GMDS-Mitglied.

(4) Einberufung

Der Präsident hat wenigstens einmal jährlich eine Sitzung des Beirates der GMDS mit vierwöchiger Frist unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen. Darüber hinaus ist er zur Einberufung einer Sitzung verpflichtet, wenn dies von wenigstens 10 Mitgliedern des Beirates beantragt wird.

§ 14 FACHBEREICHE

- (1) Die Fachbereiche Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie sind für die fachliche Arbeit zuständig und organisieren ihre Aktivitäten selbständig, soweit die Satzung nichts anderes bestimmt. Die Bildung von neuen Fachbereichen wird auf Vorschlag des Präsidiums von der Mitgliederversammlung beschlossen.
- (2) Die Fachbereiche sind in Arbeits- und Projektgruppen gegliedert und werden von einem Fachausschuss geleitet, dem der Fachbereichsleiter vorsitzt. Arbeitsgruppen können mehreren Fachbereichen angehören.
- (3) Die Mitglieder nach § 5 Abs. 1, 2 und 3 wählen durch Briefwahl oder elektronische Wahl (s. § 19) für eine Amtszeit von vier Jahren einen sechsköpfigen Fachausschuss. Zeitlich um zwei Jahre versetzt wird jeweils der halbe Fachausschuss (3 Positionen) neu gewählt. Die Fachausschüsse sind zuständig für die Aktivitäten der Fachbereiche. Die Aufgaben des Fachausschusses sind neben der Leitung des Fachbereichs insbesondere Fortbildung, Betreuung der Projekt- und Arbeitsgruppen sowie Arbeitskreisen, internationale Beziehungen und Organisation von Tagungen.
- (4) Die Fachausschüsse können die Einrichtung von Projektgruppen für bestimmte Teilbereiche beschließen und einen für die Projektgruppe verantwortlichen Leiter und seinen Stellvertreter benennen. Die Arbeit der Projektgruppen endet mit Erledigung der Aufgaben oder spätestens drei Jahre nach der Gründung. Wenn erforderlich können Projektgruppen in Arbeitsgruppen überführt werden (s. § 16 Abs. (2)). Für Projektgruppen gelten §§ 16 Abs. (1), (4) und (7) entsprechend.
- (5) Zu jeder Fachausschusssitzung ist der Präsident einzuladen.

§ 15 SEKTIONEN

- (1) Die GMDS kann Sektionen bilden, um Personen, denen die Voraussetzung für eine ordentliche Mitgliedschaft fehlt, die fachliche Mitarbeit innerhalb der Gesellschaft zu ermöglichen. Die Definition einer Sektion und die fachlichen Voraussetzungen für eine Sektionsmitgliedschaft werden auf Vorschlag des Präsidiums von der Mitgliederversammlung beschlossen.
- (2) Sektionen werden von einem Sektionsausschuss geleitet, dem der Sektionsleiter vorsitzt. Sektionen können eigene Projekt- und Arbeitsgruppen bilden. Darüber hinaus können Sektionsmitglieder Mitglieder aller bestehenden Projekt- und Arbeitsgruppen und Arbeitskreise werden.
- (3) Die Mitglieder der Sektionen (§ 5 Abs. 7) wählen durch Briefwahl oder elektronische Wahl (s. § 19) für eine Amtszeit von vier Jahren einen sechsköpfigen Sektionsausschuss. Im übrigen gelten für die Wahlen zu den Sektionsausschüssen §§ 14 Abs. 3 S. 2 – 4, 19 entsprechend.

- (4) Im Hinblick auf die Einrichtung von Projektgruppen gilt § 14 Abs. 4 entsprechend.
- (5) Zu jeder Sektionsausschusssitzung ist der Präsident einzuladen.

§ 16 ARBEITSGRUPPEN

- (1) Die Arbeitsgruppen haben überwiegend methodisch orientierte Arbeitsschwerpunkte.
- (2) Die Arbeitsgruppen werden auf Vorschlag der Fach- bzw. Sektionsausschüsse vom Beirat eingerichtet.
- (3) Die Leiter der Arbeitsgruppen und ihre Stellvertreter werden auf einer Sitzung der Arbeitsgruppe für drei Jahre gewählt (s. § 20).
- (4) Die Arbeitsgruppenleiter sind für die Organisation der Arbeit der Arbeitsgruppe zuständig. Sie vertreten im Beirat die Belange der Arbeitsgruppe; im Verhinderungsfall sind ihre Stellvertreter an den Sitzungen des Beirats teilnahme- und stimmberechtigt.
- (5) Die Arbeitsgruppen können auf eigenen Antrag oder auf Vorschlag des Fach- bzw. Sektionsausschusses vom Beirat aufgelöst werden. Sie sind aufzulösen, wenn an zwei aufeinanderfolgenden Jahrestagungen kein Tätigkeitsbericht vorliegt oder wenn der Beirat den vorgelegten Bericht als ungenügend ablehnt. In diesem Fall entscheidet die Mitgliederversammlung endgültig.
- (6) Anstelle einer Auflösung können die Arbeitsgruppen durch Beschluss des Beirats für ruhend erklärt werden. Ruhende Arbeitsgruppen haben keinen Vertreter im Beirat. Zum Zwecke der Reaktivierung einer ruhenden Arbeitsgruppe kann der Präsident im Einvernehmen mit dem Präsidium einen kommissarischen Leiter benennen. Über die Reaktivierung beschließt der Beirat entsprechend § 13 Abs. (2).
- (7) Zu jeder Arbeitsgruppensitzung ist der Präsident einzuladen.

§ 17 ARBEITSKREISE

- (1) Die Arbeitskreise haben die Aufgabe, das methodische Wissen der Fachbereiche, Sektionen, Projekt- und Arbeitsgruppen mit den verschiedenen medizinischen Spezialfächern zu verbinden. Sie sollen die Anwendungen fördern und die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den medizinischen Fachgesellschaften pflegen.
- (2) Die Namensgebung der Arbeitskreise erfolgt entsprechend der ärztlichen Weiterbildungsordnung oder in Zusammenarbeit mit medizinischen Fachgesellschaften, mit denen eine Kooperation besteht.
- (3) Mitglieder der Arbeitskreise sind Mitglieder der GMDS und Mitglieder der jeweiligen anderen Fachgesellschaften.
- (4) Arbeitskreise werden vom Präsidium in der Regel gemeinsam mit einer anderen Fachgesellschaft eingerichtet und aufgelöst. Bei der Einrichtung soll aus jedem Fachbereich ein Beauftragter für den Arbeitskreis benannt werden.
- (5) Die Zusammenarbeit mit der jeweiligen Fachgesellschaft wird in einem Schriftwechsel des Präsidenten mit dieser Fachgesellschaft festgelegt.
- (6) Die Leiter der Arbeitskreise und deren Stellvertreter werden auf einer Sitzung des Arbeitskreises von seinen Mitgliedern auf drei Jahre gewählt. Sie sind vom Präsidium und der jeweiligen anderen Fachgesellschaft zu bestätigen. Bei Meinungsverschiedenheiten über die Leitung entscheidet innerhalb der GMDS der Beirat.
- (7) Zu jeder Arbeitskreissitzung ist der Präsident einzuladen.

§ 18 WAHLEN ZUM PRÄSIDIUM

- (1) Die Wahlen der Mitglieder des Präsidiums finden getrennt für jede Position als Briefwahlen oder elektronische Wahlen rechtzeitig vor der Mitgliederversammlung statt. Bei Stimmgleichheit erforderliche Stichwahlen erfolgen in der Mitgliederversammlung.
- (2) Die Mitglieder des Präsidiums werden mit einfacher Mehrheit gewählt. Die Wahl der Beisitzer, Fach- und Sektionsausschüsse erfolgt um ein Jahr versetzt zur Wahl des Präsidiumsmitglieds, das zunächst die Funktion des ersten Vizepräsidenten wahrnehmen wird.

- (3) Die Kandidaten für die Briefwahlen bzw. elektronischen Wahlen werden durch schriftliche Umfrage bei allen Mitgliedern spätestens sechs Monate vor der Mitgliederversammlung bestimmt. Die Zustimmung der Kandidaten zur Kandidatur ist vor der Briefwahl bzw. elektronischen Wahl vom Präsidenten einzuholen. Eine Kandidatur für mehrere Positionen ist nicht möglich. Kandidaten, die für mehrere Positionen vorgeschlagen wurden, haben sich für eine zu entscheiden.
- (4) Die Wahlunterlagen müssen drei Monate vor der Mitgliederversammlung verschickt werden. Die Auszählung erfolgt vier Wochen vor der Mitgliederversammlung.
- (5) Bei Stimmengleichheit in den Briefwahlen bzw. elektronischen Wahlen findet eine Stichwahl in der Mitgliederversammlung statt. Der Kandidat, der die Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt, ist gewählt. Bei Stimmengleichheit ist ein weiterer Wahlgang durchzuführen. Kommt auch dann keine Mehrheit zustande, entscheidet das Los.
- (6) Vorzeitig freiwerdende Ämter werden durch Nachrücken neu besetzt. Ist ein Nachrücken nicht möglich, können Ergänzungswahlen außerhalb des Wahlturnus erfolgen. Für die Mitglieder des Vorstands (§ 12 Abs. 2) gilt die Regelung in § 12 Abs. 5 S. 4.

§ 19 WAHLEN ZU DEN FACH- UND SEKTIONSAUSSCHÜSSEN

- (1) Die Wahlen zu den frei werdenden Positionen in den Fach- und Sektionsausschüssen erfolgen alle zwei Jahre durch Briefwahlen oder elektronische Wahlen. Die Mitgliedschaft beträgt vier Jahre.
- (2) Die Kandidaten für die frei werdenden Positionen in jedem Ausschuss werden durch schriftliche Umfrage bei allen Mitgliedern sechs Monate vor der Mitgliederversammlung bestimmt. Die Zustimmung der Kandidaten zur Kandidatur ist vor der Briefwahl bzw. elektronischen Wahl vom Präsidenten einzuholen. Eine gleichzeitige Kandidatur in mehr als einem Fach-, Sektionsausschuss oder als Beisitzer ist nicht möglich. Die Kandidaten müssen sich, sofern sie mehrfach benannt wurden, entscheiden, wofür sie kandidieren wollen. Für den Versand der Wahlunterlagen gilt § 18 Abs. (4).
- (3) Jeder Wahlberechtigte hat so viele Stimmen, wie Positionen zu besetzen sind. Kumulieren ist nicht erlaubt.
- (4) Die Kandidaten werden nach der erhaltenen Stimmzahl in eine Rangreihe gebracht. Die Bewerber auf den ersten Plätzen für die im Ausschuss zu besetzenden Positionen sind in den Ausschuss gewählt. Der Kandidat mit den meisten Stimmen ist zum stellvertretenden Fachbereichs- bzw. Sektionsleiter gewählt. Der stellvertretende Fachbereichs- bzw. Sektionsleiter wird nach zwei Jahren Fachbereichs- bzw. Sektionsleiter. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.
- (5) Vorzeitig freiwerdende Ämter werden durch Nachrücken aus der jeweils aktuellsten Wahlergebnisliste oder durch Ergänzungswahlen neu besetzt.

§ 20 WAHLEN DER LEITER DER ARBEITSGRUPPEN UND ARBEITSKREISE

- (1) Die Wahlen für die Leiter der Arbeitsgruppen und Arbeitskreise sowie ihre Stellvertreter erfolgen in einer Sitzung der Arbeitsgruppe bzw. des Arbeitskreises.
- (2) Zu dieser Sitzung muss mit vierwöchiger Frist unter Angabe des eigenen Tagesordnungspunktes schriftlich geladen werden.
- (3) Der Präsident ist einzuladen.
- (4) Die Wahlen werden vom Präsidenten oder einem von ihm benannten GMDS-Mitglied geleitet. Bei Arbeitskreisen kann auch ein Mitglied der kooperierenden Fachgesellschaften zum Wahlleiter benannt werden.
- (5) Die Abgabe der Stimmen erfolgt persönlich. Briefliche Stimmabgabe oder Übertragung von Stimmen sind unzulässig.
- (6) Die Wahlen sind geheim abzuhalten, wenn mindestens ein anwesendes stimmberechtigtes Mitglied dies beantragt.

- (7) Gewählt ist, wer die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt. Bei Stimmengleichheit ist ein neuer Wahlgang durchzuführen. Kommt auch dann eine Mehrheit nicht zustande, entscheidet das Los. Von den Leitern und Stellvertretern einer Arbeitsgruppe bzw. Arbeitskreises muss mindestens eine Person Mitglied der GMDS sein.
- (8) Die Amtszeit beginnt nach Ablauf der Sitzung, in der die Wahl stattgefunden hat. Die Amtsdauer ist in § 16 Abs. (3) und § 17 Abs. (7) geregelt.
- (9) Über die Wahl ist vom Wahlleiter eine Niederschrift zu fertigen, die mindestens folgende Punkte enthalten muss:
- Tag der Einladung zur Wahl,
 - Kandidatenliste,
 - Tag und Ort der Wahl,
 - Zahl der stimmberechtigten Mitglieder,
 - Wahlmodus (offen, geheim),
 - Stimmenverteilung bei den einzelnen Wahlgängen,
 - Wahlergebnis,
 - Einverständniserklärung der Gewählten.
- (10) Das Wahlergebnis ist den Mitgliedern vom Präsidenten in geeigneter Form zu veröffentlichen.

§ 21 WAHLANFECHTUNG

- (1) Innerhalb von 14 Tagen nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses kann die Wahl beim jeweiligen Wahlleiter angefochten werden.
- (2) Über Wahlanfechtung bei Wahlen in den Arbeitsgruppen, Arbeitskreisen und zu den Fach- bzw. Sektionsausschüssen entscheidet das Präsidium.
- (2) Über Wahlanfechtungen zum Präsidium entscheidet der Beirat, der zu diesem Zweck einen Versammlungsleiter wählt.

§ 22 VORZEITIGES AUSSCHEIDEN

Der vorzeitige Rücktritt von einem Amt ist dem Präsidenten schriftlich anzuzeigen. Bei vorzeitigem Ausscheiden muss, soweit die Satzung nichts anderes bestimmt, für die verbleibende Amtsperiode ein Nachfolger zum nächstmöglichen Termin gewählt werden.

§ 23 GESCHÄFTSJAHR UND RECHNUNGSLEGUNG

Rechnungsjahr ist das Kalenderjahr. Innerhalb von sechs Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres hat der Präsident der GMDS gemeinsam mit dem Schatzmeister aufgrund ordnungsgemäßer Aufzeichnungen eine Jahresschlussrechnung über den Stand des Vermögens und der Schulden aufzustellen. Nach Prüfung durch die Rechnungsprüfer ist die Jahresschlussrechnung der Mitgliederversammlung vorzulegen.

§ 24 RECHNUNGSPRÜFER

Die Rechnungsprüfer der GMDS werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von einem Jahr gewählt. Wiederwahl ist möglich.

§ 25 AUFLÖSUNG DER GESELLSCHAFT

(1) Beschlussfassung

Die Auflösung der Gesellschaft kann nur von einer zu diesem Zweck einberufenen Mitgliederversammlung beschlossen werden. Bei dieser Mitgliederversammlung müssen mindestens zwei Drittel der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sein. Zum Beschluss der Auflösung ist die Zustimmung von drei Viertel der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder erforderlich. Der Beschluss über die Auflösung des Vereins ist dem zuständigen Finanzamt anzuzeigen.

(2) Beschlussfähigkeit

Ist die Mitgliederversammlung bezüglich der Auflösung beschlussunfähig, so entscheidet nach nochmaliger Einberufung die Dreiviertelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen.

§ 26 ÜBERGANGSLÖSUNG FÜR DIE ERSTEN WAHLEN ZU DEN FACH- BZW.- SEKTIONS-AUSSCHÜSSEN

Das Präsidium ist berechtigt, für die ersten Wahlen zu den Fach- bzw. Sektionsausschüssen eine dem Einzelfall angemessene Regelung zu bestimmen.

§ 27 INKRAFTTRETEN DER SATZUNG UND ÄNDERUNGEN

Die Satzung wurde am 30. September 1975 von der Mitgliederversammlung der GMDS beschlossen und am 9. Juli 1976 in das Vereinsregister Köln eingetragen und veröffentlicht.

Die Satzung wurde in der Mitgliederversammlung am 18. September 1979 in Berlin geändert, die Änderungen wurden in das Vereinsregister Köln am 28. April 1980 eingetragen und veröffentlicht.

Die Satzung wurde am 16. September 1985 von der Mitgliederversammlung in Düsseldorf geändert; die Änderungen wurden in das Vereinsregister Köln am 7. Mai 1986 eingetragen und veröffentlicht.

Die Satzung wurde am 17. September 1991 von der Mitgliederversammlung in München geändert; die Änderungen wurden in das Vereinsregister Köln am 22. April 1992 eingetragen und veröffentlicht.

Die Satzung wurde am 14. September 1999 von der Mitgliederversammlung in Heidelberg geändert; die Änderungen wurden in das Vereinsregister Köln am 24. Februar 2000 eingetragen und veröffentlicht.

Die Satzung wurde am 18. September 2001 von der Mitgliederversammlung in Köln geändert; die Änderungen wurden in das Vereinsregister Bonn am 02. Januar 2002 eingetragen und veröffentlicht.

Die Satzung wurde am 28. September 2004 von der Mitgliederversammlung in Innsbruck geändert; die Änderungen wurden in das Vereinsregister Bonn am 09. Februar 2005 eingetragen und veröffentlicht.

Die Satzung wurde am 18. September 2007 von der Mitgliederversammlung in Augsburg geändert; die Änderungen wurden in das Vereinsregister Bonn am 20. Februar 2008 eingetragen und veröffentlicht.

Die Satzung wurde am 8. September 2009 von der Mitgliederversammlung in Essen geändert; die Änderungen wurden in das Vereinsregister Köln am 22. Februar 2010 eingetragen und veröffentlicht.

Mitgliederverzeichnis



Fördernde Mitglieder

Name - Anschrift - Telekommunikation
Agfa HealthCare AG Schäfer, Walter F., Postfach 30 05 63 53185 Bonn Tel.: 0228/26682719, E-Mail: walter.schaefer@agfa.com
B.R.A.H.M.S GmbH Hartmann, Oliver, Neuendorfstr. 25 16761 Henningsdorf Tel.: 03302/8830, Fax: 03302/883100
Bayer Schering Pharma AG BSP-GD-GCD-GB-CSEU II, Gebäude 431 Sommerauer, Bernd, Dr. Aprather Weg 18 42096 Wuppertal Tel.: 0214/30-51315, Fax: 0214/30-51285, E-Mail: bernd.sommerauer@bayerhealthcare.com
Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG Abt. Med. Dienste Nehmiz, Gerhard, Dr. 88397 Biberach a. d. Riß Tel.: 07351/54-7669, Fax: 07351/54-2161, E-Mail: gerhard.nehmiz@bc.boehringer-ingelheim.com
BQS Institut für Qualität & Patientensicherheit Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung gGmbH, Medizinische Biometrie Kutschmann, Marcus, Dr.rer.med. Dipl.-Stat. Kanzlerstr. 4 40472 Düsseldorf Tel.: 0211/2807290, Fax: 0211/28072999, E-Mail: m.kutschmann@bqs-institut.de
Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e.V. Friedrichstr. 148 10117 Berlin
Central GmbH Gleiter, Christoph, Prof. Dr. med. Otfried-Müller-Str. 45 72076 Tübingen Tel.: 07071/2972262, Fax: 07071/295158, E-Mail: sekretariat@central.de
Cerner Deutschland GmbH Conzelmann, Boris, Cunoweg 1 65510 Idstein Tel.: 06126/957575, E-Mail: BCONZELMANN@CERNER.COM
Clinassess GmbH Deuß, Burkhard, Dr. Birkenbergstr. 82 51379 Leverkusen Tel.: 0214/206450, Fax: 0214/2064555
ClinResearch GmbH Eisebitt, Reinhard, Robert-Perthel-Str. 77 A 50739 Köln Tel.: 0221/5999-0, Fax: 0221/5999-400, E-Mail: eisebitt@clinresearch.com
Codiplan Gesellschaft für Concept, Dialog und Planung mbH Möbs, Daniel, Friedrich Offermann Strasse 5 51429 Bergisch Gladbach Tel.: 02204/585-0, Fax: 02204/585-599

Name - Anschrift - Telekommunikation
d.velop AG Pliete, Christoph, Schildarpstr. 6-8 48712 Gescher Tel.: 089/6720860, Fax: 089/67208629, E-Mail: www.d-velop.de
DATAMAP GmbH Lilienthal, Jürgen, Dipl.-Stat. Munzinger Str. 5 a 79111 Freiburg Tel.: 0761/45208-0, Fax: 0761/45208-33, E-Mail: juergen.lilienthal@datamap.de
Deutscher Ärzte-Verlag GmbH Führer, Jürgen, Dieselstraße 2 50859 Köln Tel.: 02234/7011370, Fax: 02234/7011212, E-Mail: Fuehrer@aerzteverlag.de
Deutscher Verband Medizinischer Dokumentare e.V. (DVMD) Kapsammer, Sabine, Postfach 10 01 29 68001 Mannheim Tel.: 0621/71761393, Fax: 0621/71761395, E-Mail: dvmd@dvmd.de
Grünenthal GmbH Abt. Biometrie Voleske, Peter, Dr. Zieglerstr. 6 52078 Aachen Tel.: 0241/569-3018, Fax: 0241/569-2690, E-Mail: Peter.Voleske@grunenthal.de
Helmholtz Zentrum München Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit um Umwelt (GmbH) Ingolstädter Landstr. 1 85764 Neuherberg Tel.: 089/31873254, E-Mail: petra.hanisch@helmholtz-muenchen.de
Imagic Bildverarbeitung AG Weiss, Andreas, Europastr. 27 CH-8152 Glattburg Schweiz E-Mail: weiss@imagic.ch
Ingenix Pharmaceuticalservices (Deutschland) GmbH Gläser, Thomas, Taunusstr. 9 65183 Wiesbaden Tel.: 0611/53166-129, E-Mail: Thomas.Glaeser@i3global.com
Institut für angewandte Statistik GmbH Schnitker, Jörg, Dr. Oberntorwall 16-18 33602 Bielefeld Tel.: 0521/560880, Fax: 0521/5608870, E-Mail: info@ias-cro.de
Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung Institut der Deutschen Zahnärzte Universitätsstr. 73 50931 Köln Tel.: 0221/40010, Fax: 0221/404886, E-Mail: idz@idz.koeln.de
Kendle GmbH Khosravani, Gholamreza, Stefan-George-Ring 6 81929 München Tel.: 089/993913565, Fax: 089/993913429, E-Mail: khasravani.gholamreza@kendle.com

Name - Anschrift - Telekommunikation
Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e. V. Hauptverwaltung Hanel, Robert, Dr. Martin-Baheim-Str. 20 63263 Neu-Isenburg
Medidata GmbH Möller, Albrecht, Dr. rer. nat. Max-Stromeyer-Str. 166 78467 Konstanz Tel.: 07531/9423800
MEIERHOFER AG Meierhofer, Matthias, Werner-Eckert-Straße 12 81829 München Tel.: 089/4423160, Fax: 089/442316666, E-Mail: a.ascher@meierhofer.de
Merz Pharmaceuticals GmbH Compagnone, Daniele, Dr. rer. nat. Eckenheimer Landstr. 100 60318 Frankfurt Tel.: 069/1503884, Fax: 069/1503803, E-Mail: danielle.compagnone@merz.de
MLL Münchener Leukämie Labor GmbH Kern, Wolfgang, PD Dr. Max-Lebsche-Platz 31 81377 München Tel.: 089/99017200, Fax: 089/99017209, E-Mail: wolfgang.kern@mll.com
PAREXEL International GmbH Klinikum Westend, Haus 18 Krüger, Angela, Dipl. BW Spandauer Damm 130 14050 Berlin Tel.: 030/306850, Fax: 030/30685154
Profil GmbH Rave, Klaus, Dr. med. Hellersbergstr. 9 41460 Neuss Tel.: 02131/4018403, Fax: 02131/4018503, E-Mail: klaus.rave@profil-research.de
Roche Diagnostics GmbH z.H. Herrn Dipl. -Inf. Oliver Mast, VD-MN Mast, Oliver, Sandhofer Str. 116 68305 Mannheim Tel.: 0621/7595491, Fax: 0621/7599374, E-Mail: oliver.mast@roche.com
SAM Statistische Analysen u. Monitoring GmbH Werdier, Dieter, Dr. rer. nat Hüttenstr. 7 52068 Aachen Tel.: 0241/8882103, Fax: 0241/8882100, E-Mail: Werdier@SAM-Germany.de
Siemens AG HealthCare Sector, H AC CA 1 Hülle, Stephanie, Henkestr. 127 91052 Erlangen Tel.: 09131/844709, Fax: 09131/844051
SRH Dienstleistungen GmbH Henkel, Andreas, Bonnhoefterstr. 1 69123 Heidelberg Tel.: 06221/882651, E-Mail: andreas.henkel@dl.srh.de

Name - Anschrift - Telekommunikation
Trans-Net Life Find Services GmbH Bremer, Silvia, Dr. rer. nat. Oldenburger Allee 27 30659 Hannover Tel.: 0511/44989812, Fax: 0511/44989898, E-Mail: silvia.bremer@trans-net.de
UCB Biosciences GmbH Forst, H.T., Dr. Alfred-Nobel-Str. 10 40789 Monheim am Rhein Tel.: 02173/48-1400, E-Mail: Hans-Theo.Forst@ucb.com.
Viewpoint Bildverarbeitung GmbH GE Healthcare Willems, Elke, Argesrieder Feld 12 82234 Wessling Tel.: 08153/93110, E-Mail: vpinfo@med.ge.com
X-act Cologne Clinical Research GmbH Atarodi, Jasmin, Hansaring 97 50670 Köln Tel.: 0221/55922-0, Fax: 0221/55922-33, E-Mail: jasmin.atarodi@x-act-cologne.com
Zentralinstitut f. d. kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland von Stillfried, Dominik, Dr. Herbert-Lewin-Platz 3 10623 Berlin Tel.: 030/40052402, Fax: 030/4005272402
ZTG Zentrum für Telematik im Gesundheitswesen GmbH Beckers, Rainer, Universitätsstr. 142 44799 Bochum Tel.: 0234/97351716, Fax: 0234/97351730, E-Mail: r.beckers@ztg-nrw.de

Anträge Formulare



Aufnahmeantrag gmds

An die
Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik,
Biometrie und Epidemiologie (gmds) e. V.
Industriestraße 154

D-50996 Köln

Ich bitte um die Aufnahme als Mitglied der Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik,
Biometrie und Epidemiologie (gmds) e. V.

Name	Vorname
Akademischer Grad/Titel	Geburtsdatum
Privatanschrift <input type="checkbox"/> bitte ankreuzen, wenn Post an Privatanschrift erbeten	
– Straße und Hausnummer/Postfach	Telefon
– Postleitzahl und Ort	Telefax
Dienstanschrift <input type="checkbox"/> bitte ankreuzen, wenn Post an Dienstanschrift erbeten	
– Firma/Institution, Straße und Hausnummer/Postfach	Telefon
– Postleitzahl und Ort	Telefax
Email-Adresse (bitte angeben!)	

Akademischer/beruflicher Werdegang in Stichworten

Ich möchte aufgenommen werden als

- Ordentliches Mitglied (nur Akademiker/innen)
- Studentisches Mitglied (akt. Immatrikulation erforderlich)
- Mitglied Sektion Med. Dokumentation
- Jungmitglied
- Seniorenmitglied

Als Mitglied

- der GI – nur bei Ordentlicher Mitgliedschaft,
GI-Mitglieds-Nr.: _____
- des DVMD – nur bei Mitgliedschaft in der Sektion Medizinische Dokumentation, DVMD-Mitglieds-Nr.: _____
- der DGEpi – nur bei Ordentlicher Mitgliedschaft,
DGEpi-Mitglieds-Nr.: _____

beantrage ich die Beitragsvergünstigung.

Mit der EDV-mäßigen Erfassung und Verarbeitung meiner Daten im Sinne der Vereinsinteressen erkläre ich mich einverstanden.

Ort, Datum

Unterschrift

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Beatrix Behrendt, Geschäftsführerin
Tel. 0221 - 37 99 47 55, Fax: 0221 – 37 99 47 56, Email: info@gmds.de – Internet: www.gmds.de

Aufnahmeantrag Sektion Medizinische Dokumentation

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in die Sektion Medizinische Dokumentation der gmds:

Geschlecht: weiblich männlich

Nachname: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Privatanschrift

Straße: _____

Land: _____ Postleitzahl: _____

Wohnort: _____

Telefon: (_____) _____ Fax: (_____) _____

E-mail-Adresse: _____

Dienstanschrift

Straße: _____

Land: _____ Postleitzahl: _____

Wohnort: _____

Telefon: (_____) _____ Fax: (_____) _____

E-mail-Adresse: _____

Ich bin Mitglied in

DVMD Mitgliedsnummer: _____ gmds Mitgliedsnummer: _____

Ich bin kein Mitglied im DVMD und möchte es auch nicht werden (Mitgliedsbeitrag für die Sektion: Euro 50,00)

Ich möchte Mitglied im DVMD werden:

Ausbildung als: Dipl.Dok. MD MDA FAMI
 Sonstiges

Ausbildung beendet? ja Jahr: _____ nein (Bitte Nachweis beilegen)

Ausbildungsort: _____

Sind Sie Abonnent
der Zeitschrift 'mdi'? ja nein

Versand bitte an: Privatadresse Dienstadresse

Frühere Mitgliedschaft: ja Jahr: _____ nein

Mit dem derzeitigen jährlichen Mitgliedsbeitrag von Euro 79,00 für die Doppelmitgliedschaft sowie der EDV-mäßigen Erfassung und Verarbeitung meiner Daten erkläre ich mich einverstanden.

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte senden Sie diesen Aufnahmeantrag an die Geschäftsstelle des DVMD:

Der Fachverband für Dokumentation und Informationsmanagement
in der Medizin e.V. (DVMD)
Sabine Kapsammer, Geschäftsführerin
Postfach 10 01 29
68001 Mannheim

Tel: 0621 / 71761393
Fax: 0621 / 71761395
Email: dvmd@dvmd.de
Internet: www.dvmd.de

Mitgliedsbeiträge gmds

gmgs-Mitgliedsbeiträge (Stand 30.06.2007)	pro Jahr
Ordentliche Mitgliedschaft	€ 75,-
Doppelmitgliedschaft GI und gmgs	€ 60,-
Doppelmitgliedschaft DGEpi und gmgs	€ 60,-
Sektion Med. Dokumentation	€ 50,-
Doppelmitgliedschaft Sektion Med. Dokumentation und DVMD	€ 79,-
Jungmitgliedschaft	€ 37,50
Seniorentarif	50% des letzten Beitrags
Fördernde Mitgliedschaft	nach Vereinbarung, mindestens 600,00 Euro
Studentische Mitgliedschaft	€ 0,-

Einzugermächtigung gmds

Bitte nur dann ausfüllen, wenn noch keine Einzugsermächtigung erteilt wurde!

ERMÄCHTIGUNG

zum Einzug von Forderungen durch Lastschrift

Zahlungsempfänger	Name und Anschrift des Kontoinhabers
gmds e. V. Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e. V. Industriestraße 154 50996 Köln Tel.: 0221/37 99 47 55	Mitgliedsnummer:

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Jahresbeiträge* für die Mitgliedschaft in der gmds bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Kontos mit der

Kontonummer	Bankleitzahl
Name der Bank	

durch Lastschrift einzuziehen.

Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht Seitens des Konto führenden Kreditinstituts keine Verpflichtung der Einlösung.

Teileinlösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen.

Ort, Datum


Unterschrift

gmds-Mitgliedsbeiträge (Stand 30.06.2007)	pro Jahr	X
Ordentliche Mitgliedschaft	€ 75,-	
Doppelmitgliedschaft GI und gmds	€ 60,-	
Doppelmitgliedschaft DGEpi und gmds	€ 60,-	
Sektion Med. Dokumentation	€ 50,-	
Doppelmitgliedschaft Sektion Med. Dok. und DVMD	€ 79,-	
Jungmitgliedschaft	€ 37,50	
Seniorentarif	50% des letzten Beitrags	
Fördernde Mitgliedschaft	gemäß Vereinbarung	

